Nr. 254. Freitag, den 29. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Oktbr. bis 7. Novbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Gewerkschaftsforderung auf Wiederherstellung des Achtstundentages durch ein Notgesetz. — Dr. v. Hoesch abermals bei Briand.

Parteiführerempfang beim Reichskanzler.

Berlin, 28. Oktober.

Heute vormittag um 11 Uhr fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Besprechung über die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge mit den Führern der Regierungsparteien statt, an der auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold teilnahmen. Von der Deutschen Volkspartei waren zugegen die Abgeordneten Dr. Scholz, Thiele und Fässer, vom Zentrum die Abgeordneten Esser und Frau Teusch, von den Demokraten die Abgeordneten Riedel und Schiffer. Die Verhandlungen waren kurz nach 3 Uhr beendet. Es wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß die Regierung auf Grund der dem sozialpolitischen Unterausschuß vorliegenden Anträge der Regierungsparteien sofort eine Vorlage ausarbeiten wird. Der Unterausschuß wird sich am Dienstag nachmittag, der Vollausschuß am Mittwoch vormittag damit befassen.

Von den Parteien sind bisher

folgende Anträge

gestellt worden:

Das Zentrum fordert eine Erhöhung der Sätze für die ledigen Erwerbslosen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Gesamtsätze um 10 Prozent, die besonders den kinderreichen Familien zugute kommen soll.

Die Demokraten stimmen dieser Regelung zu und wünschen ferner die Verlängerung der Unterstützungssätze für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927.

Vom Zentrum wird weiter gefordert, daß die Unterstützung der ausgesteuerten Arbeiter den Gemeinden überlassen wird, daß das Reich aber verpflichtet werden soll, mindestens 80 Prozent dieser Aufwendungen zu ersetzen.

Von den Deutschnationalen wird die Einführung von Lohnklassen gewünscht.

Eine Reihe von Anträgen sind auch von sozialdemokratischer Seite gestellt worden, die eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent verlangen. Weiter fordern die Sozialdemokraten, daß die Leistungen der Wochenhilfe nicht mehr angerechnet werden dürfen und daß ferner die jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden.

Noch weitergehende Anträge werden von den Kommunisten gestellt.

Wahrscheinlich werden nach der neuen Vereinbarung die Gesamtsätze der Erwerbslosenunterstützung um wenige Prozent erhöht werden.

Nach der Besprechung mit den Regierungsparteien empfing der Reichskanzler Vertreter der Sozialdemokraten. Ob die neuen Vorschläge im sozialpolitischen Ausschuß gebilligt und im Plenum angenommen werden, hängt von der Stellungnahme der Sozialdemokraten ab.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Berlin, 28. Oktober.

In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1926 hat sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen weiter vermindert. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 126 942 auf 1 085 147, die der weiblichen von 267 163 auf 254 047 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich also um vier Prozent verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige der Erwerbslosen) ist um rund 47 500 auf 1 360 838 zurückgegangen.

Die Gewerkschaften fordern den Achtstundentag.

Berlin, 28. Oktober.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände und der Allgemeine Freie Angestelltenbund haben in einer heute abgehaltenen Konferenz eine gemeinsame Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Es bedarf positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Vervollkommnung verursacht wird, herbeizuführen. Es bedarf gesetzlichen Zwanges, um die Durchführung des Achtstundentages zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Zuge der technischen und der organisatorischen Entwicklung und ist die Vorbedingung für die Rückführung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe. Es geht nicht an, sich mit einer späteren Neuregelung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitsschutzgesetz zufrieden zu geben, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die unterzeichneten Spitzenorganisationen sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Notgesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages.“

Mit der Annahme dieser Entschließung sind unsere schon vor einigen Wochen gebrachten Mitteilungen bestätigt worden, wonach in den Kreisen der Gewerkschaften eine starke Strömung für die Wiederherstellung des Achtstundentages durch ein Notgesetz besteht.

Der vierte Landsberger Fememordprozeß

Landsberg, 28. Oktober.

Heute begann mit der Verhandlung gegen Schiburr und Genossen der umfangreichste und wichtigste der Fememordprozesse. Angeklagt sind wegen Mordes, Beihilfe, Körperverletzung und anderer Delikte der Reisende Otto Schiburr aus Wartenstein, der Hausdiener Hans Gräf aus Frankfurt (Oder), der Landwirt Werner Rehm aus Berlin, der Landwirt Heinrich Ecker aus Durren, der Oberleutnant Schultz, Erich und Willi Klapproth, der Sportlehrer Raffael, der Polizeiunterwachtmeister Kurt Vogel, die Arbeiter Otto Fricke und Glaser. Es handelt sich um die Ermordung des Fritz Gröschke, der in den Verdacht geraten war, ein kommunistischer Spitzel zu sein. Oberleutnant Schultz wird beschuldigt, seinen Vertrauten Erich Klapproth und den flüchtigen Büsching mit der Beseitigung des Gröschke beauftragt zu haben. Gröschke wurde zunächst zum Fort Gorgast gebracht und dort von den Angeklagten Schiburr, Gräf, Rehm, Raffael, Ecker und Fricke in furchtbarer Weise verprügelt. Dann sollen nach der Anklage Klapproth, Büsching, Glaser, Raffael und Vogel den Gröschke im Auto abgeholt haben. Auf der Chaussee von Küstrin nach Zorndorf soll dann Büsching auf Klapproths Anweisung Gröschke im Auto erschossen haben. Die Insassen des Autos sollen darauf die Leiche im Walde verscharrt haben. Dabei ist aber der blutbefleckte Mantel des Ermordeten liegen geblieben. Waldarbeiter fanden den Mantel und gruben die Leiche aus. Nach längerer Zeit wurde festgestellt, daß der Ermordete Gröschke war. Der Verhandlung wohnt der Vorsitzende des Femeausschusses des Reichstages bei. Nach Feststellung der Personalien der Angeklagten wurde der Eröffnungsbeschluß verlesen. In dem Eröffnungsbeschluß des vierten Strafsenates des Reichsgerichts vom 24. Juni 1926 wird über die Arbeitskommandos gesagt, sie seien mit Zustimmung des Reichswehrministeriums im Jahre 1923 errichtet worden. Der preußische Innenminister habe dagegen nichts einzuwenden gehabt. Die Aufstellung sei notwendig gewesen, weil die aktiven Truppen nicht stark genug gewesen seien, um auch die große Arbeit der Bergung von Waffenbeständen zu übernehmen.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Nach weiteren Verlesungen folgte die Vernehmung des Angeklagten Schiburr. Er gab zu, daß er aus nationalen Gründen nach Küstrin gegangen sei, wo man ihn gleich als Unteroffizier eingestellt habe. Unterschreiben habe er nichts müssen. Er sei vereidigt worden auf dem Degen eines Offiziers. Die Frage, ob ihm gesagt worden sei, daß Verräter mit dem Tode bestraft würden, bejahte der Angeklagte. Wenn jemand gestohlen hätte, sei der Dieb verprügelt worden. Der Angeklagte gab zu, daß sogenannte Rollkommandos bestanden hätten, bestritt aber, ein Kommandoführer gewesen zu sein. Zum Fall Gröschke führte er aus, es sei bekannt gewesen, daß dieser Kommunist gewesen sei. Oberleutnant Raffael habe Gröschke in eine Arrestzelle gesperrt und ihn darüber vernommen, wo die Kommunisten ihre Waffen versteckt hätten. Wenn Gröschke falsche Aussagen gemacht habe, habe er den Angeklagten schlagen müssen, erst mit einem Koppel, und dann mit einer Peitsche. Die Frage des Vorsitzenden, ob denn Gröschke selbst gesagt habe, er sei Kommunist, bejahte der Angeklagte. Eines Morgens sei bekannt gegeben worden, daß Gröschke durch den Graben geschwommen und entkommen sei. Dem Angeklagten wurde dann die Frage vorgelegt, ob nicht einmal Oberleutnant Schultz da gewesen sei. Der Angeklagte bejahte die Frage, wollte aber trotz wiederholtem Vorhalten des Vorsitzenden die in der Voruntersuchung gemachte Aussage nicht mehr aufrecht erhalten, daß Schultz bei Gröschke in der Zelle gewesen sei.

Durch eine Reihe weiterer Fragen versuchte der Vorsitzende dann festzustellen, wie die Stimmung war, als die Ermordung Gröschkes bekannt wurde. Der Vorsitzende fragte, ob nicht eine gewisse Befriedigung bestanden habe, als der Angeklagte gehört habe, Gröschke sei tot und könne ihm nicht mehr schaden. Bei dieser Frage kam es zu einem

heftigen Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden.

Der Angeklagte Schiburr wurde dann weiter darüber vernommen, wie er in der Voruntersuchung zu der Behauptung gekommen sei, daß der Mord auf Veranlassung von Raffael oder Schultz ausgeführt worden sei. Nach Zögern erklärte der Angeklagte, der Tote sei außerhalb des Forts gefunden worden. Ohne Genehmigung Raffaels habe aber niemand das Fort verlassen dürfen. Das allgemeine Gespräch sei gewesen, daß Gröschke von Raffael oder auf seine Veranlassung ermordet worden sei. Einige hätten behauptet, daß Schultz der Täter gewesen sei. Zum Schluß der Vernehmung wurde festgestellt, daß Schiburr nicht aus Nationalgefühl seine Stellung bei den Spandauer Reichswerken aufgegeben habe, sondern daß er wegen Diebstahls entlassen worden sei.

Es folgte dann die Vernehmung des Angeklagten Gräf, der den Spitznamen „Knorke“ führt. Gräf bestritt, daß es in Küstrin Rollkommandos gegeben habe. Daß mit dem Koppel geschlagen worden sei, habe er auch in Friedenszeiten schon erlebt. Der Angeklagte schilderte dann, wie er einmal fürchterlich verprügelt worden sei. Als er die Grausamkeiten in der Zelle Gröschkes schilderte, flüsterte ihm der Angeklagte Klapproth zu: „Bringen Sie meinen Namen nicht hinein.“ Gräf schilderte die Vorgänge in der Zelle ähnlich wie Schiburr. Wenn Gröschke nicht habe antworten wollen, sei zugeschlagen worden. Schließlich habe Gröschke gesagt, er wolle alles sagen. Gröschke habe dann gestanden, einmal 200 000 Mark bekommen zu haben.

Der nächste Angeklagte, der Landwirt Rehm, bestritt, an den Mißhandlungen Gröschkes beteiligt gewesen zu sein.

In der Nachmittagssitzung wurde der Angeklagte Heinz Becker vernommen, der der Anstiftung zu der Mißhandlung Gröschkes angeklagt ist. Becker will den Befehl, Gröschke zu schlagen, nicht gegeben haben, sondern im Gegenteil dagegen eingeschritten sein. Im übrigen stimmten seine Aussagen über

die Mißhandlung Gröschkes

mit denen der anderen Angeklagten überein. Der Angeklagte machte dann Mitteilung von einer Unterredung, die er mit Oberleutnant Schultz in Küstrin gehabt habe. Dort sei der Vorschlag gemacht worden, Gröschke dem Gericht zu übergeben. Der Vorschlag sei aber abgelehnt worden, weil man gemeint habe, Gröschke habe schon einen zu großen Einblick in die Verhältnisse des Arbeitskommandos gewonnen. Ziemlich unvermutet will der Angeklagte dann gefragt worden sein, ob er schon jemand umgebracht habe und ob in seiner Heimat Moorlöcher vorhanden seien. Beide Fragen habe er verneint und sich dann wieder entfernt. Die weitere Vernehmung des Angeklagten drehte sich hauptsächlich um das Gespräch mit Schultz. Durch immer wiederholte Fragen versuchte der Vorsitzende festzustellen, wie dieses den Angeklagten Schultz schwer belastende Gespräch vor sich gegangen ist.

Schließlich äußerte sich auch der Angeklagte Schultz dazu und machte darauf aufmerksam, daß die Angaben Beckers vor der Polizei, vor dem Untersuchungsrichter und vor dem Gericht jedesmal anders gewesen seien. Von dem Inhalt eines solchen Gesprächs zwischen Schrenk, Becker und ihm sei ihm nichts bekannt. Er habe den Eindruck, daß Becker ein Zuträger des Untersuchungsrichters sei.

Becker bestritt demgegenüber jede Voreingenommenheit. Es sei ihm schwer geworden, von der Schonung des Schultz, die er anfangs beabsichtigt habe, abzusehen.

Es folgte dann die Vernehmung des Angeklagten Fricke, der Wachthabender war, als sich die Prügelszenen mit Gröschke abspielten. Er erklärte, daß ihm von der Angelegenheit nichts bekannt gewesen sei. Nachher habe er gehört, daß sich Schiburr sehr stark an den Prügeleien beteiligt hätte, in der Absicht, schnell zum Feldwebel befördert zu werden.

Im weiteren Verlauf bekundete der Angeklagte Willi Klapproth, er sei bei der schweren Strafwache vor Uebermüdung eingeschlafen und habe deshalb nicht gehört, wie die Tür zu Gröschke aufgebrochen worden sei. Sein Bruder habe ihm am nächsten Morgen erzählt, Büsching habe das auf eigene Kappe gemacht. Ferner soll Büsching gesagt haben, Oberleutnant Schultz wisse nichts davon, er dürfe auch nichts erfahren.

Der nächste Angeklagte Vogel, der des Meineides angeklagt ist, machte keine neuen Ausführungen.

Wie der Mord geschah.

Der nächste Angeklagte, Fähnrich Glaser, gab unumwunden seine Beteiligung an dem Mord an Gröschke zu. Er sei zu Büsching nach Küstrin befohlen worden. Dieser habe ihm gesagt, in Gorgast sei ein kommunistischer Spitzel gefaßt worden, der Angaben an die interalliierte Militärkontrollkommission gemacht habe. Im Auto habe Büsching dann plötzlich gesagt, der Mann müsse verschwinden. Er (Glaser) habe gefragt, was er dabei zu tun habe. Büsching hätte gesagt: „Du hast mitzugehen.“ Er habe dann noch eine Weile überlegt und zugestimmt.

Es sei dann die Zeit zwischen 10 und 10 Uhr 15 vereinbart worden. Er habe es für seine Pflicht gehalten, mitzumachen, da Büsching ihm auch gesagt habe, der Mann habe die ganze Reichswehr gefährdet.

Abends sei er dann zu der festgesetzten Zeit dagewesen. Klapproth und Büsching hätten in einem Auto schon gewartet. Büsching habe dann in Gorgast die Zellentür mit einem Monteurhebel geöffnet und Gröschke herausgebracht, der sehr mangelhaft bekleidet gewesen sei. Zwischen Küstrin und Zorndorf habe Büsching dann gerufen: „Kannich schießen?“ Klapproth hätte mit „Ja“ geantwortet. Darauf habe Büsching zweimal hintereinander geschossen. Gröschke sei sofort tot gewesen. In einer Schonung sei dann gehalten worden. Büsching und er (der Angeklagte) hätten dann die Leiche in die Schonung getragen. Infolge der Aufregung, die sich der Angeklagten bemächtigt habe, sei dann der Mantel liegen geblieben. Auf der Rückfahrt habe Büsching gesagt, das Ganze gehe auf seine Kappe, Paulsen (Schultz) dürfe davon nichts erfahren. Darüber seien Klapproth und er furchtbar erregt gewesen, da Büsching vorher gesagt hätte, er habe Befehl. Er (Glaser) will schließlich die Sache dem Schupokommandeur mitgeteilt haben, der aber ein Vorgehen mit einer Begründung abgelehnt hätte, die er nicht öffentlich wiederholen könne.

Als letzter wurde dann der Angeklagte Erich Klapproth vernommen. Er gab an, gleichfalls der Meinung gewesen zu sein, daß Büsching einen Befehl gehabt habe. Im übrigen glaube er, daß Oberleutnant Raffael im Auto neben ihm gesessen habe. Er (Klapproth) habe das Auto geführt. Plötzlich habe er hinter sich einige Schüsse gehört. Auf Verlangen von Büsching habe er schließlich bei einer Schonung halten müssen. Er selbst habe nichts getan. Wenn Büsching ihn aufgefordert hätte, dann hätte er allerdings bestimmt mit angefaßt.

Der Vorsitzende und der Oberstaatsanwalt begannen nunmehr ein lebhaftes Kreuzverhör, um Klapproth dazu zu bringen, daß er zugebe, vorher von dem Plan der Ermordung Gröschkes gewußt zu haben. Klapproth blieb demgegenüber bei seiner Darstellung, daß Büsching nur von einem Fortschaffen gesprochen habe. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Slawische Politik.

Von

Dr. Eduard Benesch,
tschechoslowakischem Außenminister.

Die Formulierung der sogenannten slawischen Politik der slawischen Staaten: Jede offizielle Politik eines slawischen Staates soll und muß die Idee der Verwandtschaft der slawischen Völker, die Existenz des Verwandtschaftsgefühls der sprachlichen und kulturellen Verwandtschaft in Betracht ziehen. Eine solche Politik darf nicht gefühlsmäßig sein, obwohl sie mit der Existenz dieser Gefühlsfaktoren rechnet.

Daraus ergibt sich die Gemeinsamkeit der Politik in kulturellen Dingen. Im ganzen akzeptiere ich hier das, was der Kongreß in den Jahren 1848 und 1867 zu formulieren begann und was dann noch realistischer der Neoslawismus zu verkünden anfing. Ich werde die Dinge nicht im Einzelnen durchnehmen. Es bedeutet die weiteste Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Literatur und der Kunst, der kulturellen Organisationen überhaupt, auf dem Gebiete der Technik und der wirtschaftlichen Organisation. Hier haben die fachmännischen Kreise die Pflicht, mit ihrer eigenen Initiative sich voll zu betätigen. Der Staat muß mit seinen Mitteln durch die offizielle Politik helfen. Die tschechoslowakische Republik bemüht sich, diese Politik mit dem westlichen Europa, vor allem mit Frankreich und den angelsächsischen Ländern, durchzuführen; aber sie muß sie um so energischer mit den slawischen Staaten betreiben. Sie soll ihnen helfen und von ihnen selbst lernen.

Ich möchte, daß man in der Zusammenarbeit und in der kulturellen Gemeinschaft nichts Mystisches sehe und suche. So wie wir auf kulturellem Gebiet eng mit Frankreich arbeiten, so wie wir natürlicherweise deutschen Einflüssen unterliegen, möchte ich systematischer und gründlicher noch die Beziehungen mit den anderen slawischen Völkern gepflegt sehen; neben den Jugoslawen vor allem mit den Russen und den Polen. Wir können uns gegenseitig gewiß viel bieten. Ich erachte es für einen Fehler, allen diesen Beziehungen gleich Ziel und Pläne einzelner Richtungen und politischer Gruppen zu unterlegen. Darin könnte heute eines der hauptsächlichsten Hindernisse wirklicher kultureller slawischer Beziehungen liegen. Eine unpolitische Aktion, ohne Tendenz und ohne Betonung bestimmter politischer Ziele hat dagegen oft einen großen politischen Einfluß.

Ich wünsche, daß bei uns eine russisch-tschechoslowakische, eine polnisch-schechoslowakische usw. Gesellschaft oder ein Institut für kulturelle Beziehungen bestünde, die ausdrücklich ablehnen würden, sich mit ausgesprochen politischer und tendenziöser Agitation und politischer Propaganda zu beschäftigen. Ich möchte, daß die kulturelle tschechoslowakisch-russische Zusammenarbeit diejenigen machen, die keine Politik treiben wollen oder die nicht das Monopol des Verkehrs mit der rechten oder der linken russischen Welt für sich usurpieren. Ich würde mir mit einem Worte wünschen, daß unsere Zusammenarbeit mit der slawischen Welt vor allem die kulturellen Kreise, keineswegs die Politiker, machen. Dann wird dies auch für die Politik gute Früchte tragen. Sonst entstehen daraus leicht politische Parteikämpfe, die alle ernsten Gelehrten und Künstler aus dieser kulturellen Arbeit vertreiben werden.

Das bedeutet keineswegs, daß die Bemühungen um slawische Einigkeit und Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet nichts mit Politik zu tun haben, wie es unrichtigerweise der Neoslawismus in einer Zeit verkündete, wo sich Politiker mit kulturellen Dingen beschäftigten, weil dies die einzige Politik war, die sie mehr oder weniger ungestört betreiben konnten. Ich sage nur, daß es heute im Gegenteil möglich ist, das Prinzip der geteilten Arbeit zur Geltung zu bringen, diese Gebiete zu trennen und die ganze Tätigkeit intensiver und leichter zu gestalten. Ich möchte auch, daß man nicht nach parteiischen Glaubenslehren in der Wissenschaft, Philosophie, Literatur und Kunst oder in der Technik politisiere und so das unmöglich mache, was wir unpolitische Politik nennen und was oft die reichsten Früchte trägt.

Die Staaten und die Regierungen werden dann ihr offizielles Pfund hierzu beisteuern: Subventionen, Stipendien, Gründung slawischer, russischer, polnischer, jugoslawischer Institute, Aussendung von Professoren, Studenten, Künstlern usw. Die Ergebnisse werden sich auch auf politischem Gebiet einstellen. Ich wiederhole: Aus kulturellen Beziehungen darf keine mystische, slawische kulturelle Vereinigung gemacht werden. Ich will nur, daß das, was wir schon mit anderen Völkern tun, auch mit slawischen Völkern gründlicher, vertiefter, systematischer und ernsthafter zu tun beginnen. Bisher haben wir davon nur gesprochen. Noch im Laufe dieses Jahres wird, so hoffe ich, ein slawisches Institut bei uns ins Leben gerufen werden; dann kommen andere Dinge in demselben angedeuteten Sinn, und die weiteren Folgen werden sich schon einstellen.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit ist der dritte wichtige Punkt der praktischen slawischen Politik. Auch was diese Frage anlangt, wurde schon genügend besprochen, und ziemlich wichtige Vorbereitungen sind in früheren Zeiten bereits getroffen worden. Aber auch hier wünsche ich mehr Realismus und ernste Arbeit. Vor allem möchte ich nochmals vor mystischen Vorstellungen über die sogenannte slawische Union und das slawische Gefühl warnen. In der

Wirtschaft geht es um Geld, d. h. um eine Frage, in welcher der direkte Egoismus jedes Einzelnen am schärfsten ist und wo das Rechnen auf Gefühle und Brüderlichkeit nicht nur unrichtig, sondern ein politischer Fehler, eine Beschränktheit und eine Dummheit ist. Alle Theorien der politischen Ideologen und Enthusiasten werden unweigerlich scheitern, wenn sie damit nicht in hinlänglicher Weise rechnen. Demgegenüber werden Gefühle und slawische Brüderlichkeit sehr häufig zur Berechnung und zum Vorwand „patriotischer" Geschäftsleute. Eine solche slawische Zusammenarbeit führt dann zum wahren Gegenteil, zur Enttäuschung, zur Unmöglichmachung wirtschaftlicher Verbindungen und zum Zerschellen wahrer slawischer Beziehungen. Die Qualität schlechter Ware, schlechte Lieferungen und rücksichtslose Ausnützung der Kunden lassen sich mit Berufung auf slawische Bruderschaft nicht beschönigen.

Im wirtschaftlichen Leben ist reelle Zusammenarbeit nötig, die auf Interessen und gegenseitigen materiellen Vorteilen beruht. Für die wirtschaftliche Zusammenarbeit slawischer Völker, wenn sie unter dem Losungswort wirtschaftlichen Zusammenwirkens und slawischer Emanzipation betrieben wird, ist Solidarität und reelles Gebahren notwendiger als anderswo. Sonst wird gerade hierdurch jede slawische Zusammenarbeit von vornherein erschlagen. Deshalb müssen wir uns hier ebenso wie in kulturellen Dingen sagen: Keine Illusion, Zuverlässigkeit und Festigkeit, systematisches Aufbauen wirtschaftlicher Beziehungen, die nicht auf der Anrufung von Gefühlen slawischer Brüderlichkeit, sondern ausschließlich auf guten Resultaten und auf dem materiellen Vorteil beider Parteien beruhen. Gründliches Durcharbeiten des Programms der auf Berechnungen aufgebauten Zusammenarbeit, systematisches Studium der gegenseitigen technischen, industriellen, bodenkulturellen und anderen Möglichkeiten; und wenn das geschehen sein wird, können wir uns nachträglich auf allslawischen Vorteil und allslawische Interessen berufen.

Zu diesen Prinzipien gesellt sich dann die wirtschaftliche Handelspolitik der Staaten. Auch sie kann nur auf den soeben angeführten Voraussetzungen aufgebaut werden; denn wenn sie es wagen würde, sich nur ein einziges Mal auf brüderliche Gefühle zu berufen, würden bei der ersten Gelegenheit Parlament und Oeffentlichkeit der Regierung gehörig sagen, was es heiße, für den Staat ungünstige Handelsverträge zu schließen — auch wenn es zugunsten eines Bruderstaates wäre. Wir haben den Staat erst seit sieben Jahren, aber so naiv ist bei uns niemand mehr, daß er sich beim Entwerfen von handelswirtschaftlichen Verträgen auf brüderliche Gefühle beriefe. Ich möchte auch, daß dies aus der landläufigen Terminologie der professionellen Propagandisten des Slawentums verschwinde, weil es nur die öffentliche Meinung verwirrt und der richtigen Auffassung wirtschaftlicher Zusammenarbeit der slawischen Staaten hinderlich ist.

Da will ich nur nebenbei eine Frage berühren: In letzter Zeit wird der Gedanke slawischer Gemeinschaft auf agrarischer Basis propagiert. Ich will die Angelegenheit nicht im Einzelnen berühren, konstatiere jedoch, daß ein Sichberufen auf agrarische Gemeinsamkeit ausschließlich dem Aufschwung und der Autorität einer agrarischen Partei im Hinweis auf Aufschwung der analogen Partei in einem anderen slawischen Staat dient. Mit dem eigentlichen Slawentum hat das jedoch nichts gemein. Es gilt hier dasselbe, was ich bereits von Parteiwesen und Slawentum im allgemeinen gesagt habe. Hierzu bemerke ich noch, daß sich unter den heutigen Verhältnissen die wirtschaftlich jungen slawischen Staaten, weil sie vor allem Agrarstaaten sind, bei der Abfassung handelspolitischer Verträge im Widerspruch mit den Bestrebungen der Agrarparteien der anderen slawischen Staaten befinden. Wirtschaftlich sind die Agrarparteien in der gesamtstaatlichen Handelspolitik Konkurrenten.

Ich wiederhole: Die Idee der allgemeinen slawischen parteimäßigen Abstempelung, weder eine bürgerliche noch eine sozialistische, weder eine agrarische noch eine katholische, sie kann nur allnational und gesamtstaatlich sein. Das bedeutet nicht, daß die einzelnen politischen Parteien nicht jede in ihrer Sphäre die Bestrebungen für Annäherung der slawischen Staaten unterstützen können. Ich lehne jedoch das Bild neuer slawischer Ideologen ab, die wissenschaftlich ebenso unmöglich sind, wie es die altslawische, monarchistische, sozialistische, kommunistische, unionistische oder orthodoxe Ideologie war.

Andernach wird geräumt.

Andernach, 28. Oktober.

Vom 10. bis 13. November werden die hier untergebrachten französischen Truppen die Stadt verlassen. Es handelt sich um ein Bataillon eines Maschinengewehr-Regiments, das nach Ehrenbreitstein verlegt wird. Damit wird Andernach von der Besatzung frei.

Die Gewerbesteuer für 1925.

Berlin, 28. Oktober.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet den vom Staatsrat eingegangenen Antrag auf Aufhebung des Paragraphen 4 des Gewerbesteuer-Gesetzes, wonach die für 1925 zu leistenden endgültigen Zahlungen auf die Gewerbeertragssteuer auf 200 Prozent der zu leistenden Vorauszahlungen abgegrenzt werden sollen. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Neumann (D. V. P.), beantragte in Uebereinstimmung mit sämtlichen wirtschaftlichen Spitzenverbänden, den Antrag des Staatsrates abzulehnen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse hätten sich derart verschlechtert, daß die meisten Gewerbetreibenden nicht in der Lage seien, hohe Nachzahlungen zu leisten. Der Antrag des Staatsrates fand einstimmige Ablehnung.

Beförderung des Generalleutnants Heye.

Berlin, 28. Oktober.

Generalleutnant Heye, der Chef der Heeresleitung, wurde mit Wirkung vom 1. November 1926 und mit einem Rangdienstalter vom 1. Dezember 1924 zum General der Infanterie befördert.

Beschlüsse des Reichsrates.

Berlin, 28. Oktober.

Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung am Donnerstag die Gesetzentwürfe über den Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Lettland, das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland und den Gesetzentwurf über die Abänderung der internationalen Meterkonvention an. Weiter wurde der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Futtermitteln genehmigt. Der Reichsrat beschloß, einem preußischen Antrag folgend, ergänzend dazu, für Futtermittel, die neu in den Verkehr gebracht werden, einen Anmeldezwang einzuführen. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angestelltenversicherungsgesetz angenommen, der die Wahlzeit für die Inhaber von Ehrenämtern einheitlich auf fünf Jahre festsetzt und an das Kalenderjahr gebunden wird. Zum Angestelltenversicherungsgesetz sollen die Vertrauensmänner künftig nur noch die Vertreter bei den Versicherungsämtern wählen. Der Verwaltungsrat soll in unmittelbarer Wahl von den Versicherten und ihren Arbeitgebern gewählt werden und seinerseits Wahlkörper für die übrigen Ehrenämter sein.

Die Ausschußberatung der Reichsdienststrafordnung.

Berlin, 28. Oktober.

Der Reichsausschuß für Beamtenangelegenheiten setzte heute die Beratung des Entwurfes einer Reichsdienststrafordnung fort. Die Beratung über den Paragraphen 93 wurde ausgesetzt, bis das Reichskabinett erneut geprüft haben wird, über welche Fälle unter allen Umständen der Reichsdienststrafhof im Beschlußverfahren zu entscheiden hat. Der Ausschuß beschloß zu Paragraph 94, gemäß Antrag des Abg. Steinkopf (Soz.), aus der Kannvorschrift eine Mußvorschrift für die Aufhebung des Urteils zu machen, wenn das erkennende Gericht nicht vorschriftsmäßig besetzt war; wenn bei der Entscheidung ein Dienststrafrichter mitgewirkt hat, der von der Ausübung des Richteramtes kraft Gesetzes ausgeschlossen war; wenn bei der Entscheidung ein Dienststrafrichter mitgewirkt hat, obgleich er als befangen abgelehnt und das Ablehnungsgesuch für begründet erklärt worden war; wenn die Hauptverhandlung in Abwesenheit des Anklagevertreters oder einer Person stattgefunden hat, deren Anwesenheit das Gesetz vorschreibt; wenn die Entscheidung nicht mit Gründen versehen ist.

Beamtenausschuß des Landtages.

Berlin, 28. Oktober.

Der Beamtenausschuß des preußischen Landtages beschloß heute mehrere Maßnahmen zu Gunsten der Justizbüroassistenten und solcher Beamten der Justizverwaltung, die als Rechtspfleger beschäftigt sind. Dem Landtag soll alsbald eine Nachweisung darüber vorgelegt werden, wie viel Beamte der Justizverwaltung bei den einzelnen Gerichten und Staatsanwaltschaften Rechtspflegertätigkeit ausüben. Außerdem soll mitgeteilt werden, welche Dienstgeschäfte unter den Begriff der Rechtspflegetätigkeit fallen. Es wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, in den Haushaltsplan für 1927 eine entsprechende Summe einzustellen, um die in der Inflationszeit entwerteten Dienstprämien und Uebergangsgebührnisse aufzuwerten.

Das Verfahren vor den Arbeitsgerichten.

Berlin, 28. Oktober.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages führte die Vorberatung des Arbeitsgerichtsgesetzes fort. Die Regelung des Verfahrens schließt sich grundsätzlich der der Zivilprozeßordnung an, nur wird besonders berücksichtigt, daß die arbeitsgerichtlichen Klagen im wesentlichen den Lebensunterhalt berühren und deshalb eine Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung sowie eine Vermeidung einer unnützen Verschleppung durch mehrere Rechtswege haben müssen. Die Weiterberatung wurde vertagt.

Die Verteilung der Automobilsteuer.

Berlin, 28. Oktober.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet am Donnerstag eine Ausführungsnovelle zum Finanzausgleichsgesetz, die eine neue Verteilungsart bei der erhöhten Automobilsteuer für die Provinzen und Kreise vorsieht. Es handelt sich im wesentlichen um die Frage, ob die Anwendung des Reichsverteilungsschlüssels (nach der Bevölkerungszahl und dem Aufkommen) nach der Regierungsvorlage eingeführt werden soll oder ob es bei dem bisherigen preußischen Verteilungsschlüssel, der den Gebietsumfang und die zu unterhaltenden Straßenstrecken berücksichtigt, verbleiben soll.

Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 28. Oktober.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat gab gestern im „Kaiserhof" einen Bierabend, an dem Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung seines Sohnes teilnahm. Von der Reichsregierung waren Reichskanzler Dr. Marx, die Minister Dr. Geßler, Dr. Haßlinde, Dr. Curtius, Dr. Brauns und Dr. Krohne erschienen. Die preußische Regierung war durch den Ministerpräsidenten Braun und Landwirtschaftsminister Steiger vertreten. Der gesellschaftlichen Veranstaltung ging am Nachmittag eine Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates unter dem Vorsitz seines Präsidenten. Dr. Brandes-Althof, voraus, die sich vornehmlich mit der Zusammenarbeit der großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und ihrer Beteiligung an den internationalen Wirtschaftsverhandlungen beschäftigte.

Eine Rede des bayrischen Ministerpräsidenten.

München, 28. Oktober.

In der gestrigen Vollsitzung des Wirtschaftsbeirates der Bayrischen Volkspartei nahm Ministerpräsident Dr. Held das Wort und erklärte u. a. zur Anschlußfrage, daß auf dem Wege der Wirtschaft der Anschlußgedanke am ehesten verwirklicht werden könne. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich immer inniger gestalten möchte. An die Wirtschaft richtete er die Mahnung, niemals zu vergessen, daß das erste und höchste Prinzip die Einstellung zum Staate sein müsse. Der Staat könne nicht durch Wirtschaftsorganisationen ersetzt werden. Der Ministerpräsident forderte die Wirtschaft auf, der bayrischen Regierung in ihrem Kampfe um die Eigenstaatlichkeit der Länder beizustehen und sich nicht durch falsche Unkenrufe, daß die Haltung der bayrischen Regierung reichsfeindlich sei, irre machen zu lassen. In Bayern sei man sich bewußt, mindestens ebensogut für das Reichsganze zu sorgen als diejenigen, die glaubten, die Sorge des Reiches in Erbpacht genommen zu haben. Im Anschluß hieran sprach noch als Vertreter des Bundeskanzlers Dr. Seipel der frühere österreichische Minister Heinl über die Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens in Oesterreich durch die Friedensverträge. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Anschluß kommen müsse, wenn er zunächst auch durch übermächige Widerstände noch nicht verwirklicht werden könnte.

Eine Botschaft Mussolinis.

Rom, 28. Oktober.

Bei den Feiern, die in ganz Italien aus Anlaß des Jahrestages der faschistischen Revolution stattfanden, verlasen Mitglieder der Regierung und der Behörden eine Botschaft Mussolinis, in der es heißt:

„Das Regime steht fest. Dagegen vermögen weder der Groll der Enteigneten noch die Anschläge der Verbrecher oder die Verleumdungen der Ohnmächtigen etwas. Das Regime entfaltet auf allen Gebieten eine lebhafte Tätigkeit. Die Gesamtheit der Wehrmacht der Nation ist vollkommen bereit und für alle Eventualitäten gewappnet. Die Lira wird weiter verteidigt werden. Durch das Gesetz über die Gesamtarbeitsverträge wurde der demagogisch-liberale Zustand der gewerkschaftlichen Erscheinungen endgültig begraben. Auch auf kolonialem Gebiete hat das Regime Großartiges geleistet, ebenso auf dem Gebiete der auswärtigen Beziehungen."

Neue Besprechungen über Thoiry.

Paris, 28. Oktober.

Die angekündigte Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch und dem französischen Außenminister Briand fand heute nachmittag von ½5 bis 6 Uhr statt. Von zuständiger deutscher Seite wurde folgende amtliche Mitteilung darüber verbreitet:

„Wie seinerzeit bekanntgegeben, wurde bei der letzten Unterredung zwischen Dr. v. Hoesch und Briand vereinbart, daß eine weitere Konferenz in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfinden sollte. Diese Besprechung wurde heute nachmittag abgehalten und dauerte beinahe 1½ Stunden. Es wurde bei dieser Unterredung das ganze Problem der deutsch-französischen Verständigung, soweit es bei den Verhandlungen von Thoiry erörtert wurde, behandelt. Es wurde dann auch der Schwierigkeiten, die eine Lösung derartig großer Probleme mit sich bringt, gedacht und die Möglichkeit erwogen, Methoden zu deren Ueberwindung zu finden. Es wurde vereinbart, daß eine weitere Unterredung in der ersten Hälfte der nächsten Woche stattfinden soll."

Rykow über die Wirtschaftslage der Sowjetunion.

Moskau, 28. Oktober.

Auf dem kommunistischen Parteitag hielt Rykow ein Referat über die Wirtschaftslage der Sowjetunion, in dem er auf die Leistungen der Industrie und der Landwirtschaft hinwies und besonders über bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Elektrifizierung berichtete. Im laufenden Jahre, so erklärte er u. a., würden neue Kraftwerke in Betrieb genommen werden, die weitere 150 000 Kilowatt erzeugen würden. Im Donezbecken habe sich in den letzten zwei Jahren die Kohlenförderung um 17 Millionen Tonnen erhöht. Der Industrieplan sehe eine Ausdehnung der Industrie im laufenden Jahre um 18 Prozent und im nächsten Jahre um 12 Prozent vor. Im verflossenen Wirtschaftsjahre habe die Industrie einen Ertrag von 500 Millionen Rubeln ergeben, wobei der Amortisationsfond nicht eingerechnet sei. Im laufenden Jahre würden in der Industrie eine Milliarde Rubel zum Zwecke umfangreicher Erweiterungen investiert werden. Die Industrialisierung des Landes sehe das unerschütterliche Festhalten an der erprobten Preissenkungspolitik zwecks Ausdehnung des ländlichen Marktes und Erhaltung und Festigung des Bündnisses zwischen Proletariat und Bauernstand voraus.

Moskau, 28. Oktober.

Die Konferenz der kommunistischen Partei der Sowjetunion billigte in einer Entschließung die Tätigkeit der Vertreter der Partei und verurteilte die fraktionelle Arbeit der russischen Opposition gegen die kommunistische Internationale. Die Konferenz billigte ferner die Beschlüsse der Vollsitzung des Zentralausschusses und des Zentralkontrollausschusses über die Entbindung Sinowjeffs von der Arbeit in der kommunistischen Internationale.

Deutschland und Amerika.

Neuyork, 28. Oktober.

Associated Preß meldet aus Washington: In Regierungskreisen ist man überrascht über die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß Amerika gegen Deutschland verstimmt sei wegen der geplanten Auflegung von deutschen Eisenbahnbonds und der Bildung des europäischen Stahltrustes. Das Staatsdepartement und das Schatzamt erklärten, daß die amerikanische Regierung über die beiden Vorschläge nicht befragt worden sei. Das Staatsdepartement erklärte ausdrücklich, daß es durch Pressenachrichten Kenntnis von dem Stahltrustplan erhalten habe. Das Schatzamt äußerte, es sehe keinen Grund, warum es über den Trustplan hätte befragt werden sollen. In Regierungskreisen wird betont, daß die Londoner und Pariser Meldungen über eine amerikanische Verstimmung keinerleiberechtigte Grundlage haben. Es wird dagegen angedeutet, daß hier einige Verstimmung bestand über das kürzliche Bestreben der britischen und der französischen Presse, den Vereinigten Staaten die Verantwortung für ein mögliches Scheitern von Vereinbarungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler zuzuschieben.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den argentinischen Kontreadmiral Ismael Galindez, der von dem Gesandten und dem Marineattaché Argentiniens begleitet war.

+ **Gedenksteinweihe für Freiherrn Manfred v. Richthofen.** Auf dem Invalidenfriedhof in Berlin fand gestern nachmittag anläßlich der Einweihung eines Gedenksteins auf dem Grabe des Freiherrn Manfred v. Richthofen eine schlichte Gedenkfeier statt, an der sich alle Volksschichten beteiligten.

Zu Gerhart Hauptmanns Besuch im Ruhrrevier.

Eine Ansprache von **E. v. Mutius** (Bochum).

Gerhart Hauptmann hat bekanntlich in einer Reihe von Städten des Ruhrreviers Vorlesungen gehalten und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in seinem Leben einen großen modernen Betrieb der Schwerindustrie, das Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins, besichtigt. Aus diesem Anlaß hat Herr von Mutius folgende Ansprache an den Dichter gehalten:

Sehr verehrter Herr Hauptmann!

Die große Freude, daß wir Sie heute hier begrüßen können, hat nicht nur persönliche, sondern tiefe sachliche Gründe. Ihr Lebenswerk liegt ausgebreitet, aber wie wir diese Woche hörten, noch längst nicht abgeschlossen vor aller Augen. In diesem Werk atmet die Seele derer, die da mühselig und beladen sind. Es ist darin die göttliche Melodie der Liebe und eine Mahnung „Helfet einander". Unsere sachliche Freude über Ihren heutigen Besuch nun beruht darauf, daß wir Ihnen zeigen konnten, wie das industrielle Unternehmertum für den Wohlstand aller zu wirken versucht, den der Dichter und Philanthrop zwar wünscht, für den er auch den Boden geistig und seelisch vorbereiten hilft, zu dessen Verwirklichung es aber eines Könnens bedarf, das weder durch Liebe und Opfersinn noch durch Sozialpolitik und Fürsorge ersetzt, sondern höchstens in bescheidenem Umfange ergänzt werden kann.

Die Frage der allgemeinen Wohlfahrt, der Steigerung der Lebenshaltung ist nicht eine solche des guten Willens oder der Gerechtigkeit, sondern sie ist eine Frage der Arbeit, genauer eine Frage der Produktivität unserer Arbeit, weil Arbeit an sich natürlich nicht ausreicht, sie muß auch richtig geleitet sein. Herr Dr. Vögler sagte auf dem Naturforschertage kürzlich, daß die Wohlfahrt der Menschheit in dem Ausmaße zunimmt, in dem die Produktivität unserer Arbeit stärker anwächst als die Zahl der Menschen. Sie haben eine Werkstätte gesehen, die die Vorbedingungen richtig geleisteter Arbeit enthält. Diese Anlage ist das Ergebnis einer Wissensfülle, ist in der grandiosen Bewältigung beispielsweise des Transportproblems, der Brennstoff- und Kraftversorgung der Erfolg so exakter wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Berechnungen, daß man den Geist, der sie schuf, nicht nur bewundern, sondern auch an die Seite derer stellen darf, welche zu Wohltätern ihrer Mitmenschen wurden. In diesem Werk wird die Produktivität menschlicher Arbeit auf dem Gebiet der Stahlerzeugung, wie Sie sich heute früh selbst überzeugen konnten, in einer bisher nicht dagewesenen Weise gesteigert; damit stellt es eine der Voraussetzungen zu höherer allgemeiner Wohlfahrt dar. Die kleine, aber freundliche, neu erstandene Arbeiter- und Beamtensiedlung kennzeichnet bereits die aufbauende Kraft, die einer solchen Arbeitsstätte inne wohnt. Allerdings ist die Anschauung, als ob der industrielle Unternehmer zu den Wohltätern der Menschheit zu rechnen sei, wenig populär; denn dieser bewegt sich in der harten strengen Luft der Tatsachen, während es menschlich, weil bequemer ist, seine Wünsche und Rechte nach Gefühlen und Empfindungen zu formen.

In diesem Sinne menschlich gesprochen wohnt in uns allen das Gefühl für den sozialen Ausgleich als einer Forderung der Gerechtigkeit. Niemand könnte sich beispielsweise des wachsenden Wohlstandes seiner Arbeiterschaft mehr freuen als der Arbeitgeber selbst, der einmal vielleicht den Ruhm für sich in Anspruch nehmen dürfte, an seinem Teil zu diesem Erfolge beigetragen zu haben und andererseits begreiflicherweise lieber eine möglichst zufriedene Mitarbeiterschaft hat, als eine solche, die sich nahe an den Grenzen der Daseinsmöglichkeit mit den aus Armut kommenden Widerwärtigkeiten des Alltags herumschlagen muß. Man darf ruhig annehmen, daß das Interesse des Unternehmertums an der besseren Ausgestaltung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft nicht weniger tief begründet ist als bei deren politischen und wirtschaftlichen Vertretern. Aber die Wünsche dieser Art müssen sich den wirtschaftlichen Möglichkeiten anpassen. Ihre Vorherrschaft würde gar bald die Entwickelung zur allgemeinen Wohlfahrt hemmen und in eine rückläufige Bewegung bringen.

„Der Tisch des Lebens ist immer voll besetzt," sagte Professor Horneffer einmal und wollte damit die philosophische Erkenntnis ausdrücken, daß neues Leben überall da nachschießt, wo zu seiner Fristung auch nur die notdürftigsten Vorbedingungen gegeben sind. Wie Pflanzen selbst auf scheinbar kahlen Felsen Wurzeln zu schlagen vermögen, wenn das Samenkorn nur ein wenig vom Winde angewehtes Erdreich findet, wie Leben selbst im ewigen Eise der Polarzonen, in der ewigen Glut der Sahara vorhanden ist, so weiß auch der Mensch sich anzusiedeln, wo er im geringsten nur eine Daseinsmöglichkeit findet. Deshalb wird es immer jene Schicht von Menschen geben, die an den Grenzen des Möglichen, aber lieber aufs ärmlichste als gar nicht leben. Deutlich wird der Sinn dieser Betrachtung, wenn man sich erinnert, daß derselbe Raum, der heute in Deutschland 65 Millionen Menschen Daseinsbedingungen gewährt, drei Generationen früher noch nicht die Hälfte dieser Zahl, und zwar in weit bescheidenerer Weise als heute, ernähren, kleiden und herbergen konnte. Europa beispielsweise war um 1800 von rund 180 Millionen Menschen bevölkert, während es heute deren über 400 sind. Es ist die Produktivität menschlicher Arbeit, die den Lebensraum für diesen gewaltigen Zuwachs geschaffen hat und auch weiterhin sozusagen täglich neu schaffen und erweitern muß. Ein Blick auf die moderne Verkehrsentwickelung, die bekanntlich erst der Vervollkommnung des Eisen- und Stahlerzeugungsprozesses folgte, lehrt uns, daß ohne die Dampfschiffahrt die Lebensmitteleinfuhr in für die heutige Bevölkerung Europas ausreichendem Maße ebenso unmöglich sein würde, wie deren Verteilung innerhalb der Länder ohne die Eisenbahn. Wir haben es ja schaudernd erlebt, welche Wirkung die Zerrüttung des Verkehrswesens in Rußland nach sich zog, wo große Gebiete durch den Hunger buchstäblich entvölkert wurden, während angrenzende Landesteile nicht die Möglichkeit fanden, ihren Ernteüberfluß nach den Bedarfsgegenden abzugeben. Die aufopfernde Liebestätigkeit ausländischer Organisationen, u. a. auch des deutschen Roten Kreuzes, welches mit eigenem Hilfszug von Moskau in das Wolgagebiet reiste, bedeutete dem Riesenausmaß der Katastrophe gegenüber nur einen Tropfen auf den heißen Stein, und die bittere Erfahrung, daß die Liebestätigkeit da, wo Unvernunft die Grundlagen der Wirtschaft zerstört hat, zur Ohnmacht verurteilt ist. Die menschliche Arbeit und ihre Produktivität untersteht eben nicht den Gesetzen des Herzens, sondern denen der Ratio, der Vernunft. Allerdings, sie bedarf, wie alles Menschentum, der Unterstützung des Herzens. Hier scheint mir der Punkt zu liegen, in dem die großen menschlichen Bestrebungen des Dichters und Menschenfreundes Gerhart Hauptmann zusammenklingen können und sollen mit denjenigen der wirtschaftlichen und technischen Führer unserer Zeit. Bei gegenseitigem Erkennen würde sich zeigen, daß Unternehmer von dem Typus eines Dreißiger wenn nicht verschwunden, so doch von jedem Einfluß im Unternehmertum ausgeschaltet sind. Möge auch die heutige Besichtigung und Berührung mit modernem Unternehmertum auf Ihrer Seite ebenso zur Würdigung seiner Arbeit beitragen, wie andererseits Ihre Vorlesungen im Industriebezirk, verbunden mit den Aufführungen einiger Ihrer Werke, uns das Bild Ihrer Persönlichkeit unvergeßlich vor Augen gestellt und wenigstens eine Ahnung Ihres großen Wirkens vermittelt haben.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht die „Insel der Affen" als reichsdeutsche Uraufführung im Beisein des Dichters Hellmuth Unger in Szene. Die Spielleitung für diese Komödie hat Viktor Ahlers, für das Bühnenbild ist Heinrich Holste verantwortlich. — Die morgige „Salome"-Aufführung sieht die Premierenbesetzung vor. — Die Erstaufführung von Richard Wagner's „Tannhäuser" am Sonntag ist als Außer-Vormietestellung angesetzt und, da sämtliche Plätze für den Vorverkauf zur Verfügung stehen, ein Besuch besonders zu empfehlen.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Heute, Freitag, beginnt der Vorverkauf für das dritte Symphoniekonzert am kommenden Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr, im Stadttheater. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein spielt das Städtische Orchester die Symphonie in G-Moll von Mozart und die Symphonie Nr. 2, C-Dur, op. 61 von Schumann. Weiter kommt das Klavierkonzert Nr. 5, Es-Dur, op. 73, von Beethoven unter solistischer Mitwirkung von Professor Friedrich Wührer aus Wien zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Langendreer**, 28. Okt. Die angekündigten Vorträge der Reichszentrale für Heimatdienst werden, wie jetzt feststeht, am Samstag, 6. November, abends um 7½ Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in Langendreer stattfinden. Als Redner sind gewonnen: Gewerkschaftssekretär Julius Kaever (Gelsenkirchen) und Dr. Schlünz (Düsseldorf). Ersterer wird sprechen über „Staatsbürgerliche Rechte und Pflichten", Dr. Schlünz über „Die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen". Programme, die zum Eintritt berechtigen und 30 Pfennig kosten, sind im Vorverkauf zu erhalten bei Robert Voß, Mittelstraße 9, August Böhmer, Hauptstraße 155 und Louis Buderus, Stiftsstraße 32; ferner beim Presseamt der Amtsverwaltung Langendreer (Inspektor Spreen, Amtshaus, Zimmer 24), sowie in folgenden Buchhandlungen am Bahnhof bei Nußbaum, Gimmerthal, Wolff und Griebling; im Dorf bei Grabe und Wienpahl. Erwerbslose haben freien Eintritt. Sie müssen sich als erwerbslos ausweisen können. — In der Montagnacht wurden im hiesigen Güterbahnhof die beiden Rangierbediensteten A. Hofmeister und K. Heltmann bei Ausübung ihres Berufes von einer Lokomotive erfaßt und verletzt. Während Holtmann nach Anlegung eines Verbandes nach Hause gehen konnte, mußte Hofmeister ins Krankenhaus übergeführt werden.

b. **Werne**, 28. Okt. Der Absatz auf der Zeche „Heinrich Gustav" ist in letzter Zeit so gestiegen, daß die Eisenbahn nicht immer genügend Waggons zur Verfügung stellen kann. Vorübergehend wurden einige Arbeiter wegen Waggonmangels entlassen. Die Eisenbahn hat jetzt mit dem Kartoffel- und Rübentransport eine starke Belastung vorübergehender Natur erfahren. — Die im Kreise Saatzig zum Landaufenthalt untergebrachten Werner Kinder schließen sich, soweit sie zurückkehren wollen, dem am 29. Oktober, abends 10 Uhr, von Stargard in Pommern abgehenden Sonderzuge für Kinder der Stadt Bochum an. Der Sonderzug trifft am 30. Oktober um 1 Uhr 3 Minuten nachmittags in Langendreer ein.

h **Stockum**, 28. Oktober. Auf dem 55. Verbandstage der Rheinisch-Westfälischen Stenographen-Vereine „Gabelsberger" zu Dortmund erhielt in Einheitskurzschrift Fräulein Erna Speckmeier in 100 Silben pro Minute den ersten Preis, Otto Wellershoff in 80 Silben den dritten Preis. Außerdem erhielt Wilhelm Buschholz jun. in 60 Silben einen ersten Preis. — In der Wirtschaft Engel findet am Dienstag, 2. November, die Auszahlung der Knappschaftsrenten für Witwen und Waisen um 3 Uhr, für Berginvaliden und Reichsrentner um 3½ Uhr gegen Vorzeigung der Ausweiskarten statt.

r **Stüter-Bredenscheid**, 28. Oktober. Gestern nachmittag wurde die nach einem unglücklichen Dasein aus dem Leben geschiedene Frau Landwirt Beckmann jr. auf dem Waldfriedhof an der Vergerschule zur letzten Ruhe gebettet. Selten sahen die Landgemeinden eine solch allgemeine Teilnahme aller Bevölkerungsschichten.

Aus dem Kreis Hattingen.

s. **Linden-Dahlhausen**, 28. Okt. Auch die Zeche „Friedlicher Nachbar" hat ihren Belegschaftsstand erhöhen können, da sich eine gesteigerte Nachfrage bemerkbar macht. An der Verladestation für den Landabsatz stehen die Kohlenkäufer oft in langer Reihe. Um den Aufträgen zu genügen, soll ab 1. November auch in der Nachmittagsschicht gefördert werden. Auch sollen Leute von „Hasenwinkel" übernommen werden.

r **Linden-Dahlhausen**, 28. Oktober. Ihre goldene Hochzeit feiern heute die Eheleute Waltenhorst in Linden in geistiger und körperlicher Frische.

k **Linden-Dahlhausen**, 28. Oktober. Die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen ist noch immer groß. Aufgabe der Handwerksmeister und Gewerbetreibenden wird es sein, wieder Jugendliche auszubilden, damit dem späteren Mangel an Facharbeitern begegnet wird. Die Gemeinde Linden-Dahlhausen hat nun die Einrichtung von Fortbildungskursen für die männlichen Jugendlichen in Anlehnung an die gewerbliche Berufsschule beschlossen. Die Anmeldung der Jugendlichen hat am Montag, 8. November 1926, nachmittags 3 Uhr, in der Lutherschule zu erfolgen. Die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung bezw. die Heranziehung zu Notstandsarbeiten für Jugendliche wird von der Teilnahme an den Kursen abhängig gemacht.

E. **Herbede**, 28. Okt. Auf der Zeche „Holland" (Herbeder Steinkohle) werden einige unbedingt notwendige Notstandsarbeiten aufgenommen.

er. **Baak**, 28. Okt. Einen traurigen Anblick gewähren die Ueberreste der einst so florierenden Zeche „Verlohrener Sohn" in Baak. Die Gewerkschaft „Ver. Glückauf" legte die Anlage im Jahre 1924 still; 1925 kam die Zeche unter den Hammer und wurde an die Berliner Finanzierungsfirma Wicking & Co. veräußert. Der augenblickliche Eigentümer der Zeche ist die Bergbau-Aktiengesellschaft Baak. Die Anlage selber ist völlig außer Betrieb. Der Stollenschacht ist vermauert worden. Im Innern des Berges befand sich ein Blindschacht. Die Grubenbaue sind ersoffen. Auch die Tagesanlagen sind unbenutzt und im Zustand des Verfalls. Vandalenhände haben an den Büro- und Materialienhäusern ihr Zerstörungswerk verübt. Das gleiche trostlose Bild bieten die Betriebsgebäude. Die Zeche befindet sich im Abbruch. Alles irgendwie wertvolle Material ist ausgebaut und abtransportiert worden.

ch. **Winz-Baak**, 28. Okt. Nach dem Abklingen der ersten Hochwasserflutwelle gegen Mitte des Monats ist die Ruhr jetzt wiederum über ihre Ufer getreten und bedroht die im Ueberflutungsgebiet gelegenen Anwesen. Die zwischen dem Bochumer Wasserwerk und der Winzer Ruhrbrücke im Auftrage des Ruhrfiskus ausgeführten Stromregulierungsarbeiten mußten eingestellt werden. Für den Bau der Strombuhnen werden augenblicklich große Mengen von Ruhrsandstein über die Baaker Kommunalstraße angefahren. — Wie in anderen Schulen des Kreises Hattingen, sollen auch in den Schulen von Winz-Baak die Schulkinder ab 1. November eine Milchspeisung erhalten. — Eine seltene Naturerscheinung war gestern morgen an der Winzer Ruhrbrücke zu beobachten. Große Schwärme von Kibitzen kreuzten lange über den überschwemmten Ruhrweiden. Flußaufwärts und -abwärts fliegend, erfüllten sie die Luft mit ihrem seltsam-krächzenden Geschrei, wobei das blendende Weiß ihrer Schwingen gut sichtbar wurde. Schließlich wurden die Vogelschwärme von dem herrschenden Sturme ruhrabwärts getrieben und verschwanden in der Flußbiegung am Königstein. (Vor über hundert Jahren nisteten Kibitze auf der Eppendorfer und Brenscheder Heide, in Weitmarmark und anderen damals öden, versumpften Gegenden.)

□ **Hattingen**, 28. Okt. In Hattingen findet die katholische Friedhofsprozession bereits am Sonntag, 31. Oktober, statt, da am Allerheiligenfeste viele durch Arbeit verhindert sind. Die Andacht am Sonntag nachmittag 2 Uhr wird kurz sein, damit die Prozession um 2 Uhr beginnen kann und alle an der Feier in Welper teilnehmen können. Um 3¾ Uhr werden die Gräber auf dem neuen Friedhof am Resenberg eingesegnet.

nk **Blankenstein**, 28. Oktober. Die Zwillingskinder Wilhelm und Fritz Sommer werden morgen 73 Jahre alt. Wilhelm, als Jünger Hans Sachsens, schustert immer noch, während sein Bruder Fritz nach 58jähriger Tätigkeit auf der Hütte sich zur Ruhe gesetzt hat. Seit ihres Lebens wohnten sie hier.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 28. Oktober. Am Montag, 1. November (Allerheiligen) findet die Abfuhr des Hausmülls im Gebiet der Stadt Wanne-Eickel nicht statt. — Der erste Volksunterhaltungsabend des Volksbildungsverbandes Wanne-Eickel findet in der Stadthalle statt. — Die Schornsteinfeger-Kehrbezirke im hiesigen Stadtbezirk sind durch Beschluß des Bezirksausschusses, Abteilung II zu Arnsberg vom 22. September 1926 neu eingeteilt worden. Die neuen Bezirksgrenzen können im Baupolizeiamt (Zimmer 41), Rathaus I, während der Dienststunden eingesehen werden. — Auf dem Schweinemarkt im Stadtteil Wanne-Mitte am 26. d. M. waren 123 Schweine, 4 Ziegen und 1 Schaf aufgetrieben. 5 bis 8 Wochen alte Schweine kosteten 20 bis 30 Mark, 8 bis 13 Wochen alte Schweine kosteten 30 bis 56 Mark, 3 bis 6 Monate alte Schweine kosteten 56 bis 90 Mark. Der Handel war schlecht.

Wanne-Eickel, 28. Okt. Die Herbstferien haben für unsere Berufs- und Handelsschulen keine Geltung. Vielmehr werden die vorgesehenen sieben Ferientage den Weihnachtsferien vorgelegt. — Von der städtischen Berufsschule haben sich in vergangener Woche fünf Herren der Aufnahmeprüfung an der staatlichen Ausbildungsstätte für Gewerbelehrer in Köln unterzogen. Es sind dieses die Lehrer Weber, Stephan, Kannengießer und Funke.

Wanne-Eickel, 28. Okt. Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswoche eine erhebliche Besserung erfahren. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist um 83 zurückgegangen, von denen 14 Personen wegen Ablaufs der Unterstützungshöchstdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuert worden sind. 25 Erwerbslose konnten vorübergehend in Lohnarbeit vermittelt werden, während der Rest sich auf landwirtschaftliche und bergbauliche Einstellung verteilt. Der Bergbau hat sich in der Berichtswoche weiterhin aufnahmefähig gezeigt. Bei den hiesigen Zechen besteht große Nachfrage nach gelernten und guten Kohlenhauern. Die Metall-Industrie behält ihre abwartende Stellung bei. Lageverschlechterung liegt nicht vor. Im Baugewerbe sind Entlassungen in verstärktem Umfange vorgenommen worden, die auf Saison-Schwankungen und -Einflüsse zurückzuführen sind. Die Landwirtschaft ist gegenüber der Vorwoche kräftiger beliefert worden. Vermittelt wurden insgesamt 11 Mädchen und 23 Burschen. In der Berufsgruppe „Lohnarbeiter wechselnder Art" sind 25 Vermittlungen auf einer hiesigen Zeche zum Kokladen getätigt worden. Im Bezirke des hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweises werden betreut: 330 ledige Personen unter 21 Jahren, 627 Personen über 21 Jahren, 463 verheiratete Personen ohne Kinder, 353 mit 1 Kind, 298 mit 2 Kindern, 158 mit 3 Kindern, 72 mit 4 Kindern, 31 mit 5 Kindern, 18 mit 6 Kindern, 4 mit 7 Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 164 (132) Erwerbslose mit 92 (85) Frauen und 162 (135) Kindern. — Die Unterstützung für November wird am Samstag, 30. Oktober, vormittags, an den bekannten Zahlstellen gezahlt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th. **Wattenscheid**, 28. Okt. Am Mittwochnachmittag wurde der in Steele tödlich verunglückte Zimmermeister Gottlieb Smuda, 41 Jahre alt, auf dem evangelischen Friedhofe bestattet. In dem schier endlosen Leichenzug waren u. a. auch die Mitglieder der Schreiner- und Zimmerer-Zwangsinnung vollzählig vertreten.

○ **Wattenscheid**, 28. Okt. Im kleinen Sitzungssaale fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Ueberhorst eine Sitzung der Baukommission statt. Der Neubau einer Direktorwohnung für das Gymnasium wurde genehmigt. Weiter wurde beschlossen, demnächst an der Hüllerstraße 20 bis 25 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen zu errichten und außerdem hinter der Hüllerstraße Notwohnungen. Ein Kaufangebot für ein Haus an der Hochstraße wurde abgelehnt. An Baugesuchen wurden genehmigt: ein Neubau Brepel am Stadtgarteneingang von der Biesenkampstraße aus, ein Doppelhaus in Leithe, zwei Wohnhäuser auf Lönsberg, eine Kegelbahn in Sevinghausen. Außerdem gab die Baukommission ihre Zustimmung zur Ausführung von Notstandsarbeiten. Es handelt sich um die Kanalisation der Lohackerstraße von der Fritz-Reuter-Straße bis zur Bergstraße, dem Ausbau der projektierten Ringstraße um den Stadtgarten, ferner die Kanalisation eines Teiles der Steeler Straße und den Ausbau und die Kanalisation der Hestern-, eines Teiles der Markt- und der Holzstraße.

□ **Wattenscheid-Höntrop**, 28. Okt. Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen 1879" veranstaltet am Samstag, 30. Oktober, abends 8½ Uhr, im Saale Heinrich Gottschalk, Westenfeld, sein zweites Hauptkonzert. In diesem kommen Werke von Kaun, Heinrichs, Werth, Sträßer u. a. zum Vortrag.

w **Wattenscheid-Westenfeld**, 28. Oktober. Die Arbeiten der Verbandsstraße O. W. 04 schreiten rüstig weiter. Man ist mit den Ausschachtungsarbeiten bis zum unteren Teil der Centrumstraße angelangt. Ein Teil der Straße, die durch die tieferliegenden Weiden des Gutsbesitzers Vieting führt, mußte an manchen Stellen bis zu 1½ Meter erhöht werden. — Der beschädigte Teil des Vorplatzes am Bahnhof Wattenscheid ist durch Neupflasterung ausgebessert worden. — Der Landwirt Ahlmann hat durch den Bau einer Mauer um sein Grundstück der Richterstraße ein schöneres Bild verliehen. — Die alten Straßenschilder sind jetzt durch die neuen ersetzt worden. Auch sind schon zum Teil die neuen Hausnummern angebracht.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

nbl. **Gelsenkirchen**, 28. Okt. Der Arbeiter Karl Becker aus der Gustavstraße hier stürzte gelegentlich der Ausführung von Montagearbeiten in Merseburg von einem Eisengerüst in die Tiefe. Er war sofort tot. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. — Der 47 Jahre alte Johann Offler von hier war früher Emaillebrenner, wurde aber 1925 entlassen. Die lange Erwerbslosigkeit hatte er sich so zu Herzen genommen, daß er von seiner Familie getrennt lebte und in einem Schuppen der Kartoffelhandlung Niederschmidt in der Nähe des Rathauses hauste. Hier ist der Mann an Entkräftung und Verelendung gestorben. — Wie uns von der Stadtverwaltung mitgeteilt wird, hat sich die Berliner Gesellschaft „Gefu" auf Grund des kürzlich ergangenen und von uns mitgeteilten zweiten Gerichtsurteils durch ihren Anwalt bereit erklärt, das der Stadt Gelsenkirchen gehörige Aktienpaket nunmehr freiwillig herauszugeben. Für die Stadt Gelsenkirchen handelt es sich um ein Objekt von rund einer Million Mark. Man muß deshalb diesen Ausgang einer Sache, die leicht hätte schief gehen können, begrüßen. — Am Samstag, 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr, wird der Betrieb bei dem neuen Bezirksknotenamt Gelsenkirchen aufgenommen werden.

Die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Films.

Von
Dr. phil. Albert **Philipp**, Leipzig, M. d. R.

Seitdem durch den Frieden von Versailles das Deutsche Reich die einzige waffenlose Großmacht in der Welt ist, sind die Deutschen darauf angewiesen, ihre Weltstellung lediglich mit den Waffen der Wirtschaft bezw. der Kultur zu erhalten und zu verbreitern. Bei der dazu notwendigen Politik erwächst dem deutschen Filme seine besondere Aufgabe. Zwar wird der Weltmarkt heute noch vom amerikanischen Film beherrscht, aber dank seiner Qualität beginnt der deutsche Film jetzt langsam auch im Auslande begehrt zu werden. Wie schwach aber die deutsche Stellung auf dem Weltfilmmarkte noch ist, geht daraus hervor, daß Amerika diesen zu 97 v. H. beherrscht, während auf Deutschland nur 2 v. H. entfallen.

Dieses für Deutschland ungünstige Verhältnis widerspricht der Bedeutung der kulturellen Leistungen Deutschlands für die Welt. Es ist eine Folge der kapitalistischen Vormacht Amerikas auf dem ganzen Erdballe. Die Lage der deutschen Filmindustrie erscheint daher vom rein kapitalistischen Standpunkte gegenüber Amerika ziemlich hoffnungslos. Der deutsche Film ist aber seiner ganzen Entwicklung nach weniger ein Mittel zum Geldverdienen für kapitalistische Unternehmungen, sondern in erster Linie soll er der kulturellen Propaganda dienen. Letztere aber ist eine Angelegenheit der Gesamtheit; deswegen kann das Schicksal des deutschen Films weder dem Staate, noch der deutschen Volksgemeinschaft gleichgültig sein.

Für den Staat ergibt sich die Aufgabe, sich mit den ihm zur Verfügung stehenden — leider allzu schwachen — Kräften in den Dienst der Propaganda für den deutschen Film zu setzen, damit durch seine Unterstützung der Vorsprung eingeholt wird, den die amerikanische Filmindustrie durch ihre Ueberlegenheit an Kapital erhalten hat. Eine solche Hilfe des Staates wird keine Leistung auf Einseitigkeit sein, sondern zu reichen Gegenleistungen führen; denn wenn der vom heimischen Staate geförderte deutsche Film erst einmal auf dem internationalen Markte vorwärts kommt, wird er zur wertvollen Reklame für die deutsche Kultur und Arbeit und damit in gewissem Sinne auch zu einem erfolgreichen Werkzeuge der Außenpolitik. Man wird daher gut tun, grundsätzlich die Fürsorge für den deutschen Film als eine nationale Angelegenheit erster Ordnung zu betrachten.

Für die praktische Politik ergeben sich aus dieser Einstellung zunächst die beiden Forderungen: Erleichterung der deutschen Filmausfuhr — wie es Amerika in großzügiger Weise für seine Films getan hat — und Erschwerung der fremden Filmeinfuhr. Beide sich ergänzenden Maßnahmen sind vom Standpunkte der Gesamtwirtschaftspolitik gerechtfertigt; denn es ist ein auf die Dauer unmöglicher Zustand, daß Deutschland mehr als die Hälfte der innerhalb seiner Grenzen vorgeführten Filme aus Amerika bezieht, ohne daß irgendwelche Gegenleistung durch Abnahme entsprechender Mengen deutscher Filme erfolgt. Während Amerika bis 1924 überhaupt keine deutschen Filme bezogen hat, sind im Jahre 1925 jenseits des Ozeans glücklich zwei deutsche Filme auf die Lichtbühne gekommen.

Wir können freilich den Bezug der deutschen Filme dem Auslande erst dann mit dem nötigen moralischen Nachdruck empfehlen, wenn sich erst einmal der deutsche Film erfolgreich in den deutschen Kinos durchgesetzt hat; diese haben leider in den letzten Jahren immer mehr amerikanische Filme kaufen lassen, 1925 sogar 65 Prozent. Hier ist der Punkt, wo sich das deutsche Publikum ein Verdienst um die deutsche Filmindustrie und damit um die nationale Wirtschaft erwerben könnte. War in Amerika als selbstverständliche Staatsbürgerpflicht gilt, daß die heimische Lichtbühne in erster Linie im eigenen Lande erzeugte Films vorführt, sollte auch in Deutschland die Regel sein; sie wird es werden, sobald der deutsche Kinobesucher den ernsten Willen zeigt, die Vorführung von möglichst vielen deutschen Filmen zu verlangen. Das ist meines Erachtens um so leichter möglich, als die Vorherrschaft des amerikanischen Films auf den deutschen Lichtbühnen keineswegs auf den Geschmack der deutschen Zuschauer zurückzuführen ist. Soll aber dem deutschen Film die deutsche Lichtbühne gesichert sein, dann muß auch dem vielgehörten Einwande, daß der deutsche Film infolge seiner geringen Verbreitung und wegen der höheren Herstellungskosten als Qualitätsfilm nicht immer so wohlfeil sein kann wie der amerikanische Film, die Begründung entzogen werden. Das setzt wieder die Beseitigung der sich aus der besonderen steuerlichen Ueberlastung der deutschen Filmproduktion ergebenden Schwierigkeiten voraus. Erst wenn es der deutschen Filmindustrie gelingt, zu ähnlich günstigen Produktionsbedingungen wie die amerikanische Konkurrenz zukommen, wird sie bei ihrer außergewöhnlichen inneren Leistungsfähigkeit den deutschen Markt beherrschen können und sich darüber hinaus auch auf dem Weltmarkte durchsetzen. Letzteres aber ist nicht bloß ein Ziel gesunder nationaler Wirtschaftspolitik, sondern im Hinblick auf die hervorragende Qualitätsarbeit der deutschen Filmindustrie auch eine allgemeine kulturelle Notwendigkeit.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 28. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Händler Josef Wozich aus Essel-Erkenschwick wegen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte sollte vor dem Schöffengericht und in der Berufungsinstanz eine wissentlich falsche Aussage zu Gunsten des Arbeiters Tilinski gemacht haben. Es handelte sich um eine Aussage in einem Prozeß wegen häuslicher Streitigkeiten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

§h **Hagen**, 28. Okt. Das Amtsgericht in Hagen verhandelte in zehnstündiger Sitzung gegen den Rechtsanwalt Lüsebrink wegen Beleidigung. Als Nebenkläger erschien der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei für den Bezirk Westfalen-Süd, Hembeck, aus Lüdenscheid. Im Jahre 1922 fanden im vertrauten Kreise der Deutschen Volkspartei in der Gesellschaft „Concordia" in Lüdenscheid in Anwesenheit des Abgeordneten Cremer (Berlin) und des Zeitungsverlegers Thiebes (Hagen) Besprechungen über den Ankauf des „Lüdenscheider Generalanzeigers" statt. Später beabsichtigte man auch, die „Lüdenscheider Zeitung" hinzuzukaufen. Das Geld sollte aus privaten Mitteln in Kreisen der Deutschen Volkspartei aufgebracht werden. Hembeck wollte die Zeitung nach seiner Weltanschauung ausbauen. In Goldmark umgerechnet wurden ihm von Prominenten 25 000 Mark zur Verfügung gestellt. Aus der Kasse des „Generalanzeigers", in den die „Lüdenscheider Zeitung" 1924 überging, hatte Hembeck 53 331 Goldmark entnommen. Den überschießenden Betrag will Hembeck für Auslagen bezw. Zwecke der Deutschen Volkspartei verwandt haben. Hembeck bestreitet, wie ihm von der Gegenseite zur Last gelegt wird, gesagt zu haben, er habe die „Lüdenscheider Zeitung" für 53 000 Mark gekauft. Als am Stammtisch der Gesellschaft „Concordia" wieder einmal von der Sache gesprochen wurde, bezeichnete Rechtsanwalt Lüsebrink die Handlungsweise des Herrn Hembeck als Betrug. Hembeck erstattete nun Anzeige wegen Beleidigung. Zur gestrigen Hauptverhandlung war ein großer Zeugenapparat geladen worden. Der Anwalt Hembecks bezeichnete die Art, mit der man gegen Hembeck vorgehe, als einen Rachefeldzug. Der Anwalt Lüsebrinks hielt den Wahrheitsbeweis in jeder Beziehung für einwandfrei geführt. Die Urteilsverkündung wurde um eine Woche verschoben.

§n **Hamm**, 28. Okt. Die Firma Drobig A.-G. in Hamm kaufte bei einem Brandbeschädigten Drahtseile als Schrot auf und lieferte sie als neue Drahtseile an die Bergwerksbesitzer. Ein von ihr an die Portland Zementwerke verkauftes Seil riß an einem Tage zweimal. Der Inhaber der Firma, Max Drobig, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Duisburg**, 27. Okt. Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes hatten zwei Nationalsozialisten überfallen und mit Messern und Stöcken schwer mißhandelt. Ein Kriminalbeamter, der einen der Täter festnehmen wollte, erhielt auch einen Stockschlag über den Kopf, der Revolver wurde ihm entrissen und von allen Seiten auf ihn eingestochen bis er schwer verletzt zu Boden sank. Das Schöffengericht verurteilte drei Rotfrontkämpfer, die an den Ausschreitungen beteiligt waren, wegen gefährlicher Körperverletzung und schweren Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 15, 7 und 5 Monaten.

§ **Krefeld**, 27. Okt. Das erweitere Schöffengericht verurteilte den Angestellten des Reichsneubauamtes Elze, der an den vor einigen Jahren bei dem genannten Amte vorgekommenen Schiebungen und Betrügereien beteiligt war, zu zwei Jahren Zuchthaus.

Letzte Telegramme

Die Weltausstellung Berlin 1930.

Berlin, 28. Oktober.

Wie vom Reichsverband der Deutschen Industrie gegenüber Nachrichten, die in der Presse über den Plan einer Weltausstellung oder einer internationalen Industrieausstellung gebracht wurden, mitgeteilt wird, ist der Reichsverband als solcher erst heute mit dem Plan der großen Ausstellung befaßt worden. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie wird zu den beabsichtigten Ausstellungsplänen in seiner Novembertagung Stellung nehmen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Eine Ansprache des tschechoslowakischen Gesandten in Berlin.

Berlin, 28. Oktober.

Beim Empfang anläßlich des tschechoslowakischen Nationalfeiertages erklärte der tschechoslowakische Gesandte, Krofta, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei von der Tschechoslowakei mit aufrichtigster Freude begrüßt worden, da er auch eine große Erleichterung der schwierigen internationalen Lage der Tschechoslowakei gebracht habe. Der Eintritt der Deutschen in die tschechoslowakische Regierung bedeute einen großen Schritt auf dem Wege der inneren Festigung des Staates.

Raubüberfall im Tiergarten in Berlin.

Berlin, 28. Oktober.

Gestern nachmittag nach 5 Uhr wurden im Berliner Tiergarten ein Kaufmann und seine Braut von drei Räubern überfallen, die den Mann mit vorgehaltenem Revolver zwangen, den Mantel auszuziehen und die Brieftasche und Wertsachen herauszugeben. Als die Dame um Hilfe rief, wurde ihr mit Erschießen gedroht. Nachdem das Paar ausgeplündert worden war, verschwanden die Räuber im Gebüsch. Dieser und ähnliche Raubüberfälle, die in letzter Zeit im Tiergarten vorgekommen sind, haben die Polizei veranlaßt, einen verstärkten Streifdienst einzurichten.

Paratyphuserkrankungen in Gotha.

Gotha, 28. Oktober.

Nach dem Genuß von Sülze sind hier eine Anzahl Einwohner unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die ärztliche Untersuchung hat das Vorhandensein von Paratyphusbazillen ergeben. Wie verlautet, sind die von den durch die Erkrankung betroffenen Familien genossenen Fleischwaren bei vier verschiedenen Fleischermeistern gekauft worden. Auch bei den Angehörigen dieser Fleischermeister wurden Vergiftungserscheinungen festgestellt.

Hotelbrand in Paris.

Paris, 28. Oktober.

Heute nacht brach in einem hiesigen Hotel infolge Kurzschlusses ein schwerer Brand aus. Die Flammen verbreiteten sich mit einer derartigen Geschwindigkeit, daß es unmöglich war, die Treppen zu benutzen. Unter den Hotelgästen entstand eine ungeheure Panik. Mehrere stürzten sich ohne weiteres aus den Fenstern, wobei eine größere Anzahl verletzt wurde, darunter drei Personen lebensgefährlich.

Letzte Handels-Nachrichten.

Fusion Hapag — Austral — Kosmos.

Die Verwaltung der Hapag, der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos haben gestern die Fusion der drei Unternehmungen beschlossen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

ATA
Henkel's Scheuerpulver
ideales Herdputzmittel

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mietklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung Kuhnhenn, W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Ia Lederausschnitte
in jeder Stärke, graue „Goliath"-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie gut und billig im
Leder-Haus Schröder, Marienstr. 22.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Man hört es überall:



Prüfen Sie in Ihrem eigenen Interesse Borgzinners Qualitätswaren!

Neue billige Preise für Baumwollwaren

Biber

Fancybiber grau, braun, mode . . . Mtr. 0.68, **0.48**
Kleiderbiber neue Muster in großer Auswahl . . . Mtr. 0.85, **0.58**
Eider-Flanell schwere, doppelseitige Ware Mtr. 1.25, **0.88**
Flanell für Hemden u. Blusen . . Mtr. 0.68, **0.48**
Grubenbiber brauchbare Ware . . . . Mtr. 0.85. **0.68**
Wollflanell uni und gestreift für Unterzeuge . . . . . Mtr. 2.95, **2.25**
Ungebleichter Biber solide Ware . . . . . Mtr. 0.68, **0.45**
Gebleichter Biber schneeweiße Ware . . . . Mtr. 0.85, **0.65**

Schlafdecken

Schlafdecke volle Größe, als Schondecke geeignet, . . . Stück **1.25**
Schlafdecke 140/190 unsere bekannte Tigerdecke . . Stück **1.75**
Schlafdecke 140/190 extra schwer . . . . . Stück **2.45**
Schlafdecke 140/190 kariert, mollige Ware, ... Stück **3.95**
Schlafdecke 150/200 besonders schwere Ware . . Stück **4.90**
Jacquard-Decke 150/200, große Auswahl . . . Stück **5.90**
Wolldecke 150/200, besonders billig . . . . . Stück **7.90**
Wolldecke 155/200 Jacquard-Muster . . . . . Stück **12.75**

Bettücher

Biber-Bettuch 140/190 bunt, besonders billig . . . . Stück **1.85**
Biber-Bettuch 140/190 weiß, mit und ohne Rand . . Stück **2.35**
Biber-Bettuch 140/225 weiß, sehr preiswert . . . . Stück **2.95**
Biber-Bettuch 150/225 schwere Cöperware, bunt . . Stück **3.95**
Biber-Bettuch 150/200 xtra schwere Cöperware, weiß Stück **4.50**
Bettuch-Biber 140 cm brt. bunt, solide Ware . . . . . Mtr. **0.98**
Bettuch-Biber 140/150 cm breit, weiß und bunt . . . . . Mtr. **1.15**
Bettuch-Biber 150 cm brt. extra schwere Qualität . . . . Mtr. **1.45**

Schürzenstoffe

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, unsere bekannten guten Qualitäten . . . . Mtr. 1.15, **0.85**
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, beste westf. Ware Mtr. **1.45**
Schürzendruck ca. 120 cm breit, nur Qualitätsware . . . . Mtr. 1.20, **0.85**
Schürzendruck ca. 120 cm breit, Indanthren gefärbt . . . . . Mtr. **1.45**

Ein Posten Fabrik-Reste Schürzensiamosen ca. 120 cm breit . . . Mtr. 0.80, **0.60**

Ein Posten Fabrik-Reste Schürzendruck ca. 120 cm breit . . . Mtr. 0.95, **0.75**

Die Konfektions-Woche dauert an!
Unser Riesenlager ist neu aufgefüllt!
Wir bitten um Besichtigung!

Borgzinner
Bochum

Theater-Tonhalle

Ab heute

bringen wir ein Standart-Werk, in dem Sie den Meister der Maske in seiner grössten Rolle bewundern können! – Lon Chaney, auf den die Amerikaner ebenso stolz sind, als wir auf unseren Emil Jannings.



Das Urteil der Presse!

Berliner Morgenpost vom 19. 9. 26.
Chaney ist unbestritten einer der größten Charakterdarsteller des Films.

Germania vom 19. 9. 26.
Lon Chaney als Narr und Norma Shearer als Dirne sind Glanzleistungen . . . . . Mit herzlichem Beifall wurde der Film aufgenommen, der prächtige Aufnahmen bringt.

Das Urteil der Presse!

Vorwärts vom 19. 9. 26.
. . . . . Ergreifend sind die Schicksale der beiden Menschengestalten.

Berliner Börsen-Courier v. 19. 9. 26.
Es ist erstaunlich, wie ohne jede Übertreibung und mit welch schauspielerischen Mitteln Lon Chaney die Figur des alten Jan gestaltet . . . Norma Shearer als Kind wie als Kokotte gleich anmutig.

Metro Goldwyn Mayer Pictures — IM VERLEIH DER — Parufamet

Die Geschichte einer Sünderin aus Elternliebe

Motto: **Wer frei sich weiß von Sünden – der werfe den ersten Stein.**

Dieser unerreichte Meisterfilm wurde nach der preisgekrönten Erzählung von Selma Lagerlöf „Der Kaiser von Portugalien" hergestellt.

Ein Film von unerhörter Tragik – tiefster Menschlichkeit – und stärkster Wirkung.

Das Beiprogramm

Der Mann - Die Frau - Der Freund

Ein Filmdrama vom Bubikopf in 6 Akten.

Um das blaue Band
Interessantes vom grünen Rasen.

Die neueste Ufa-Wochenschau
wie immer reichhaltig und sensationell.

Grosses Orchester

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Wir bringen heute
die Erstaufführung des neuen Wild-Westschlagers:



6 äußerst packende Akte aus dem gefahrvollen Wilden-Westen, dem Lande der Romantik und kühnsten Träume unserer Jugendzeit.

Harry Carey
der bekannte und gefürchtete Cowboydarsteller, einer der tollkühnsten Reiter und Lassowerfer, versteht seinen Rollen noch den eigenen Reiz jenes trockenen amerikanischen Humors zu verleihen, der die Herzen der Zuschauer im Sturm gefangen nimmt.

Priscilla Dean
die ebenso reizende, wie rassige Künstlerin in dem soeben fertiggestellten Sittenfilm

Nächte am Nil

Der abenteuerliche Roman einer Tänzerin in 6 Akten

Ein spannender Roman aus dem Lande Sahara, wo der Beduine noch als Falke der Wüste, Karawanenjäger und Frauenräuber haust und herrscht. Kein Indianer kann furchtbarer morden, als der Sohn der Sahara.

Ferner die tolle Groteske:

Da staunste

2 Akte köstlichsten Humors

Aus unserer interessanten Mappe:

Johnnys Schwertfisch

Bochumer Nachrichten.

Das Gemeinschaftswerk.

Das größte und modernste Dampfkraftwerk Westfalens.

Das Gemeinschaftswerk in Hattingen ist im Jahre 1911 gemeinsam vom Elektrizitätswerk Westfalen und der Stadt Barmen erbaut worden. In den Jahren 1923 bis 1924 wurden umfangreiche Erweiterungsbauten getroffen und dadurch die Leistungsfähigkeit des Werkes verdoppelt. Das Kraftwerk ist unmittelbar an der Ruhr in der Südwestecke des Versorgungsgebietes der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. gelegen und dient nicht nur zur Belieferung der direkten Abnehmer, sondern auch zur Belieferung des Städtischen Elektrizitätswerkes Barmen und eines Teils des R. W. E. in Essen mit elektrischer Energie. Diese beiden Elektrizitätswerke liefern die elektrische Energie an ihre Abnehmer im Rheinland weiter.

Das Gemeinschaftswerk liegt nahe beim Isenberg, teilweise auf Hattinger Gebiet, teilweise in der Gemeinde Winz. Das frische Flußwasser durchströmt vor dem Eintritt in die Kanäle des Maschinenhauses verschiedene Rechenanlagen, um die Verunreinigungen der Ruhr zu verhüten. Die Kohlenversorgung erfolgt über den Bahnanschluß des Werkes, jetzt in der Hauptsache durch die Zeche „Alte Haese" in Sprockhövel. Die Kohlenwagen werden durch die eigene Dampflokomotive den Kesselhäusern zugestellt, mittels Waggonkippern entladen und durch Paternosteranlage den Hochbunkern in den Kesselhäusern oder der Kohlenstaubaufbereitung zugeführt. Zur Dampferzeugung dienen 20 Kessel, die sich auf zwei Kesselhäuser verteilen. Ihre gesamte wasserberührte Heizfläche beträgt 11 280 Quadratmeter in den Kesseln und 7490 Quadratmeter in den Vorwärmern. Die gesamten Kessel können stündlich etwa 465 000 Kilogramm Dampf erzeugen. Mit Wanderrosten sind 19 Kessel versehen, von denen 9 außerdem Unterwindfeuerung besitzen. Jeder einzelne Kessel ist mit Saugzuganlage versehen; eine Kohlenstaubfeuerung befindet sich im neuen Kesselhaus und ist die Aufstellung weiterer Kohlenstaubkessel vorbereitet. Im Kesselhaus II befinden sich zwei Temperaturregler, die es ermöglichen, ein Ueberschreiten der für die Dampfturbinen zulässigen Temperaturen zu verhüten.

Im Maschinenhaus befinden sich fünf Dampfturbinen, deren Leistung insgesamt 50 500 Kilowatt beträgt, ferner ein Laufkran mit einer Tragfähigkeit von 40 Tonnen. Die Maschinen liefern eine Spannung von 5000 Volt und geben an das Netz der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. Strom in 10,000 Volt und in 50 000 Volt, an die Stadt Barmen in 25 000 Volt und an das R. W. E. in 25 000 Volt und in 110 000 Volt ab, wodurch es nötig wurde, daß alle Generatoren auf 5000 Volt-Schienen arbeiten. Die Gesamtleistung der elf Hauptumspanner beträgt 95 900 Kilovoltampere, die der sechs Neben-Umspanner 2530 Kilovoltampere und die der beiden Zusatz-Umspanner 13 500 Kilovoltampere. — Das Werk hat ein mehrgeschossiges Hochspannungsschalthaus mit Fernbetätigung für sämtliche Schalter; es ist mit allen elektrischen Schalt-, Regulier- und Schutzeinrichtungen nach dem neuesten Stande der Technik versehen. Die Hauptschalttafel befindet sich in einem besonderen Schaltraum, der an der Längsseite des Maschinenhauses liegt. Er ist nach der Halle offen und sehr übersichtlich angelegt. Mittels Schnellregler werden die Spannungen geregelt. Im Kraftwerk ist noch ausreichend Platz für die Aufstellung einer weiteren 25 000 Kilowatt-Leistung nebst Kessel- und Schalteranlage. Das Grundstück des Kraftwerks mit seinen Nebenanlagen und der Siedlung hat eine Größe von 23,25 Hektar und gestattet dem Werk, sich auch weiterhin auf ein mehrfaches seiner heutigen Leistung zu vergrößern. Außer den Büros für das technische und kaufmännische Personal sind Aufenthaltsräume für die Belegschaft, Reparaturwerkstätten, Lagerhallen, Laboratorium, Lokomotivschuppen, Kraftwagenhalle, Schmiede usw. vorhanden. Neben den Werksanlagen ist eine schöne Wohnhaussiedlung mit 37 Wohnungen in 18 Häusern zur Unterbringung eines Teils der Belegschaft angelegt. — Der schlichte Ziegelbau des Gemeinschaftswerks mit seiner übersichtlichen Gliederung in Schalthaus, Maschinenhaus und Kesselhaus wirkt durch seine geschlossenen Massen wie ein Wahrzeichen deutscher Arbeit. rk.

** **Schulnachrichten.** Der katholische Hilfsschullehrer Franz Biermann in Bochum ist zum Konrektor ernannt worden. Ihre endgültige Anstellung erhielten der Lehrer Wilhelm Nord in Bochum-Weitmar (Melanchthonschule), Heinrich Fortmann in Bochum-Hordel, ferner die evangelische Lehrerin Erna Pittelkow in Hattingen und die katholische technische Lehrerin Frau Paula Gerecht, geb. Rehborn, in Bochum. In Wanne-Eickel ist die 35. (11. evangelische) Lehrerinnenstelle (bisherige Inhaberin Lehrerin Frau Meyer, geb. Spengler) in eine technische Lehrerinnenstelle für die weltlichen Sammelklassen umgewandelt und diese Stelle gleichzeitig an die Diesterwegschule verlegt worden. In Herne ist die 5. katholische Lehrerstelle (bisheriger Inhaber Lehrer Ewald) aufgehoben worden.

* **Städtische Gewerbeschule.** Im kommenden Winterhalbjahr soll bei genügender Beteiligung im neu errichteten elektrotechnischen Laboratorium der städtischen Gewerbeschule eine Vortragsreihe stattfinden über den Aufbau, das Verhalten und die Verwendung elektrischer Maschinen. Es werden die einzelnen Arten elektrischer Maschinen einschl. Transformatoren und ihre Wirkungsweise an Hand von Versuchen eingehend behandelt und die in der Praxis häufiger vorkommenden Berechnungen besprochen. Die Vorträge finden an Sonntagen vormittags von 9 bis 11½ Uhr statt. Der Beginn wird bekannt gegeben, sobald die Teilnehmerzahl feststeht. Die Kosten betragen voraussichtlich 20 bis 25 Mark für eine Vortragsreihe. Anmeldungen zu der Vortragsreihe werden in der Geschäftsstelle der städtischen Gewerbeschule, Bochum, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

* **Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof.** Wie in früherer Zeit, so beabsichtigt auch in diesem Jahre der Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt, mit den in ihm zusammengeschlossenen Vereinen am Nachmittage des Totensonntages zum Andenken der im Dienste des Vaterlandes gefallenen und auf hiesigen Friedhöfen bestatteten Krieger eine Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof zu veranstalten. Die Kriegergräber sowohl auf dem alten Friedhof als auch auf dem neuen Ehrenfriedhof sollen am Abend des Totensonntages beleuchtet werden. Der Abmarsch der an der Totenfeier teilnehmenden Vereine erfolgt unter dem Geläute der Kirchenglocken um 2½ Uhr nachmittags von der Humboldtstraße aus über die Allee- und Viktoriastraße zum Wilhelmsplatz und, nachdem hier in althergebrachter Weise ein Kranz niedergelegt ist, weiter über die Hoch-, Kortum- und Kanalstraße zum Ehrenfriedhof. Als Programm der Feier ist ein Gesangsvortrag hiesiger Sängerkameraden vorgesehen, ferner wird in diesem Jahre Divisionspfarrer Schmidt die Gedenkrede halten. Nach einem gemeinschaftlichen Lied ist der große Zapfenstreich und die Abgabe dreier Ehrensalven vorgesehen. Der Rückmarsch erfolgt geschlossen von der Harpener Straße zum Wilhelmsplatz, woselbst die Auflösung erfolgt. Besondere Einladungen werden durch die Tageszeitungen noch bekanntgegeben, und es wird an dieser Stelle schon gebeten, sich an der Totenfeier rege zu beteiligen.

* **Kinderheimkehr.** Die im Kreise Minden zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum kehren morgen nach hier zurück und treffen um 1 Uhr in Langendreer und um 1 Uhr 10 Min. nachmittags in Bochum-Hbf. ein.

h. **Filme am Bußtag.** Die Bestimmungen für die äußere Heilighaltung des Bußtages sind in diesem Jahre dahin geändert worden, daß in Lichtspieltheatern Filme religiösen oder legendären Inhalts sowie Lehrfilme zugelassen werden, ebenso Filme, die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin für volksbildend erklärt sind. Ausgenommen bleiben solche humoristischen Inhalts.

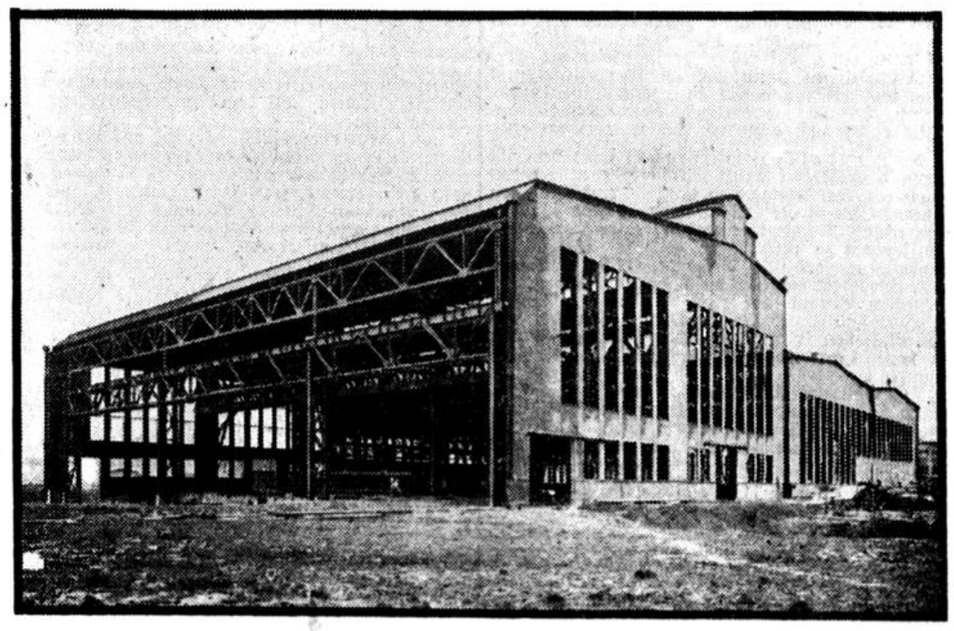
ha **3600 Lichtspielhäuser.** Lichtspielhäuser gab es in Deutschland 1900 erst 2, 1910 bereits 1000, 1913 schon 2371, 1917 3130. Den Höhepunkt erreichte die Entwicklung im Jahre des Verfalls der Währung 1923 mit 4017. Seitdem ist die Zahl wieder zurückgegangen, 1924 auf 3734, 1925 auf 3600. Auf 1 Million Einwohner kamen 1923 65 Häuser, 1925 noch 58. Die Zahl der Sitzplätze ist dagegen fortgesetzt im Steigen. 1910 hatten die 1000 Theater erst 200 000 Plätze, im Durchschnitt also 200 Plätze, 1925 dagegen 1 275 000, also im Durchschnitt 355 Plätze. Auf 1000 Einwohner kamen demnach 1910 etwa 4, 1925 dagegen 21 Sitzplätze. Im Durchschnitt kommt jetzt 1 Theater auf je 125 Quadratmeter Gebietsfläche und 17 000 Einwohner, 1 Sitzplatz auf 49 Einwohner. Etwa die Hälfte Häuser kommt auf die Großstädte, ein Zwölftel auf die Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohner, der Rest auf die Städte von 2000 bis 5000 Bewohner. — Die kinofroheste deutsche Großstadt ist Wiesbaden. Auf 1000 Einwohner kommen dort nach einer Berechnung von 1925 nicht weniger als 38 Sitzplätze in Lichtspieltheatern. An zweiter Stelle steht Hannover mit 32 und erst an dritter Stelle Berlin mit 31 Plätzen. Es folgen Hamborn mit 30, Kiel und Halle mit 28, Braunschweig und Erfurt 26, Breslau, Mannheim und Altona 25, Bochum 24, Bremen, Magdeburg und Lübeck 22, Frankfurt a. M., Mainz und Münster 21, Düsseldorf 20, Essen, Karlsruhe und Mülheim a. d. R. 19, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart und Dortmund 18, Dresden, Königsberg und Kassel 17, Stettin 16, Chemnitz, Barmen und Aachen 14, Duisburg, Elberfeld, Augsburg, Krefeld, Plauen und Ludwigshafen 13, Oberhausen 12, Gelsenkirchen 9 und am wenigsten München-Gladbach mit nur 7 Plätze für 1000 Einwohner.

(*) **Stärkere Nachfrage nach kaufmännischem Personal im Oktober.** Das einsetzende Wintergeschäft hat eine stärkere Nachfrage nach Verkäufern fast aller Geschäftszweige, besonders aber des Lebensmittelhandels, zur Folge gehabt. Gleichzeitig war die Nachfrage nach Reisenden gegen Festgehalt größer. Auch Provisionsreisende sind nach wie vor stark gesucht; es finden sich aber nur wenig oder kaum Bewerber für derartige Posten. Von den der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gemeldeten offenen Stellen betrafen allein 37 Prozent Verkäufer- und Reisendenposten. Stark gesucht waren auch junge Kontoristen mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. Eine kleine Belebung der Nachfrage im Rhein- und Ruhrgebiet kann festgestellt werden. Industrie und Handel sind hieran gleichmäßig beteiligt. Im großen Ganzen gesehen ist eine Besserung der Lage des kaufmännischen Stellenmarktes, gesehen an der Zahl der Stellungsuchenden, die leider auch im Oktober nicht abgenommen hat, kaum festzustellen. Die Nationalisierung der kaufmännischen Betriebe und damit der Personalabbau scheint eben noch nicht beendet zu sein (besonders bei den Banken, bei Genossenschaften und in einzelnen Zweigen der Industrie.) Außerdem brachten einige neue Zusammenschlüsse in der Industrie weitere Kündigungen und Entlassungen von kaufmännischen Angestellten.

a. **Die Preise für elektrische Energie.** In einer großen Vorstands- und Beiratssitzung der Vereinigten Kaufmannschaft wurde der in Bochum geltende Tarif für Licht- und Kraftstrom einer Kritik unterzogen. Die Kaufmannschaft wünscht einen Sondertarif für Reklamebeleuchtung. In der Aussprache wurde als sehr dringlich gefordert, die Umstellung des Kabelnetzes auf Drehstrom mit der größten Beschleunigung durchzuführen. Obwohl eine Anzahl Stromgroßverbraucher von dem alten Netz abgezweigt sei, habe doch schon im Oktober d. J. die Spannung die Spitzenleistung des Dezember 1925 erreicht. Im weiteren Teile der Besprechung nahm man Stellung zu dem neuen Regierungsentwurf über die Erhebung der Gewerbesteuer. Gegen diesen wurden wichtige Bedenken laut. Wenn auch der Fortfall der Mieten und Pachtzinsen eine fühlbare Erleichterung bringe, so müsse doch eine Bestimmung geschaffen werden, daß nicht durch Vermietungen und Verpachtungen an Betriebsgesellschaften alle Erträge bei größeren Unternehmungen aufgezehrt und damit von der Gewerbeertragssteuer freigestellt würden. Zur weiteren Verfolgung beider Angelegenheiten wurde je ein Ausschuß gewählt.

* **Das Unglück an der Hattinger Straße.** Die polizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß das Autounglück an der Hattinger Straße auf kein persönliches Verschulden zurückzuführen ist; der Chauffeur ist als ruhiger, vorsichtiger Fahrer bekannt. Das Auto fuhr die Hattinger Straße entlang, als es bei der Grottenstraße ins Schlingern kam. Der verletzte Knabe, der ins Bergmannsheil gebracht wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Als seine Mutter sich zum ersten Male, um 5 Uhr nachmittags, zum Bergmanns-

Das neue Industriehaus im Norden Bochums.



Im Anschluß an die Elsaßwerke errichtet der Lothringen-Konzern auf der Grenze zwischen Bochum-Stadt und Bochum-Altenbochum ein neues großes Walz- und Stahlwerk, das nach seiner Fertigstellung mehreren tausend Arbeitern Beschäftigung geben soll. Auf dem in Besitz des Konzerns übergegangenen Gelände des Gutes Schulte-Ladbeck soll eine umfangreiche Arbeitersiedlung errichtet werden. Unser Bild zeigt einige Bauten für das neue Stahlwerk. Es soll bekanntlich aus dem 120 000 Kubikmeter fassenden, 25 Meter hohen Gasometer, der von der Schachtanlage 4 beliefert wird, gespeist werden.

Der soziale Aufwand der deutschen Städte.

Ein Drittel des gesamten etatsmäßigen Finanzbedarfs. — 24,50 Reichsmark auf den Kopf der Bevölkerung.

Das Präsidium Mulert des Deutschen Städtetages hat soeben eine Denkschrift herausgegeben, in der es unter dem Motto, daß die Lebensfragen der Städte aufs engste verknüpft sind mit den großen Problemen in Staat und Wirtschaft, diese Zusammenhänge klarzulegen und den Weg zu einer Neugestaltung zu zeigen versucht. Im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung steht heute das soziale Gebiet. Der dafür beanspruchte Aufwand der deutschen Städte greift gegenwärtig um etwa 390 Prozent höher als im Jahre 1913 in den Etat der Städte ein. Es heißt in der Denkschrift:

Für Wohlfahrtspflege war der etatsmäßige Finanzbedarf der vom Städtetag untersuchten Städte (über 50 000 Einwohner) im Jahre 1925 um 390 Prozent höher als im Jahre 1913. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1913 etwa 5,60 Mark, 1925 jedoch 24,50 Reichsmark oder etwa 340 Prozent mehr; der Wohlfahrtsbetrag betrug 1925 mehr als die Hälfte des gesamten Finanzbedarfs von 1913. Diese Zahlen wurden in Wirklichkeit noch überschritten. Nach vorläufigen Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik für 1913 und 1925 stieg der Wohlfahrtsbedarf auf den Kopf der Bevölkerung nach den Rechnungen von 65 Städten auf das Achtfache.

Vom gesamten etatsmäßigen Finanzbedarf beanspruchte die Wohlfahrtspflege 1913 etwa ein Achtel, 1925 ein Drittel, sie hat alle übrigen Verwaltungszweige überflügelt. Der Bedarf der einzelnen Fürsorgegebiete läßt sich für die Jahre 1925 und 1913 nicht vergleichen.

Einen gewissen Anhalt für den gegenwärtigen Umfang der Wohlfahrtspflege bietet die Tatsache, daß in 156 Städten mit 22,4 Millionen Einwohnern bereits im November 1925 von 25 Einwohnern je einer in öffentlicher Fürsorge laufend unterstützt worden ist. Nach den Ermittlungen des Städtetages wurden in öffentlicher Fürsorge am 1. November 1925 auf je 100 000 Einwohner laufend unterstützt: 1375 Sozialrentner, 703 Kleinrentner, 283 Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, 1917 sonstige Unterstützte einschließlich der ausgesteuerten Erwerbslosen. Das sind 4228 Unterstützte auf 100 000 Einwohner oder je einer auf 25 Einwohner.

Der Kreis der unterstützten Personen hat seit November 1925 noch beträchtlich zugenommen, so daß der Gesamtaufwand für Fürsorgezwecke auch im Etatsjahr 1926 wesentlich gestiegen ist.

Der gegenwärtige Wohlfahrtsbedarf ist durch die Massennotstände bedingt. Ersparnisse werden erzielt werden können, so bemerkt die Denkschrift des Deutschen Städtetages, wenn die gemeindliche Selbstverwaltung wieder in die Lage versetzt wird, unbeengt durch bis ins Einzelne gehende Anordnungen des Gesetzgebers und der Verwaltung in dem notwendigen Ausmaße individuelle Fürsorge zu betreiben und die Fürsorgeverwaltung den örtlichen Verhältnissen anzupassen.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

49) Von

Erich **Friesen.**

(Nachdruck verboten.)

„Ich — ich — weiß nicht — —" stammelt Higgins jun. Seine Sicherheit scheint bedenklich ins Hintertreffen geraten zu sein.

Der Staatsanwalt aber fährt auf:

„Das gehört ja gar nicht hierher!"

„Mit derselben Logik, wie seitens des Herrn Staatsanwalts vorhin die Verdächtigung des Angeklagten auf Grund der Tatsache, daß er — Eingewanderter ist!" lautet die prompte Entgegnung. „Ich wollte nur andeuten, daß man Ausländer und ein Ehrenmann sein kann. Ebenso wie Inländer und das Gegenteil! Ich danke dem Herrn Zeugen Higgins. Weiteres in dieser Sache —" er hält die Flasche und die beiden Leinensetzen hoch — „demnächst!"

Lebhafter Wortwechsel am Richtertisch. Der Staatsanwalt protestiert. Der Vorsitzende versucht zu schlichten — —

Und weiter geht die Gerichtsverhandlung. Mit all ihrem Drum und Dran. Mit all ihren Spitzfindigkeiten und juristischen Floskeln. Ihren Kreuz- und Querfragen. Ihren Seelenmartern — —

Es steht nicht gut für den Angeklagten. Niemand kann sich dieser Erkenntnis verschließen.

In der allgemeinen Spannung und Aufregung bleibt es unbemerkt, daß jemand in der ersten Reihe aufgestanden ist und leise den Saal verläßt.

Peter Barns ist es. Der sich draußen auf seinen kleinen Zweisitzer schwingt und mit Eilzuggeschwindigkeit davonjagt.

Er weiß, es ist die höchste Zeit.

XXXV.

Greifen wir ein paar Stunden zurück.

In quälender Unruhe wandert Mrs. Higgins in ihren Gemächern auf und ab. Unermüdlich. Ohne Pause. Seit dem Augenblick, da das grasgrüne Automobil mit Uriel Higgins und Edward davongefahren ist — zum Gericht.

Mrs Higgins meidet heute ihre Tochter.

Sie, die sonst nur für ihre Tochter lebt, die nichts anderes im Sinn hat als die Tochter — sie meidet heute ihren Anblick. Sie meint, es nicht ertragen zu können, dieses maskenhaft heitere, seelenlose Gesicht. Meint, sie nicht hören zu können, diese überhelle, unentwegt vor sich hin lachende und trällernde Stimme.

Ihr ist, als ob in ihr alles in Flammen stünde. Verzehrende Flammen, die ihre Schläfen wie wahnsinnig pochen, ihre Pulse fliegen lassen.

Sie weiß:

Dort im Gericht wird jetzt um Tod und Leben eines Menschen verhandelt! Und dieser Mensch ist — unschuldig!

Und dieser Unschuldige, der auf der Anklagebank sitzt wegen Mordverdachtes — ist — — der Verlobte Hetty Goulds!

Hettys!! Des treuesten Menschen auf der Welt! Die alles weiß! Und schweigt, weil sie der Mutter ihrer Freundin ihr Wort gegeben hat!! Und dieses Wort hält bis zum bitteren Ende!!!

Und sie, die unglückselige Mutter? Sie läßt dies himmelschreiende Unrecht zu?

„Großer Gott! Ich werde wahnsinnig!" stöhnt die arme Frau auf. „Meine Begriffe verwirren sich. Ich weiß nicht mehr, was Recht ist, was Unrecht —"

Nebenan, in einen weichen Sessel geschmiegt, sitzt Aglaja. Und windet mit spielenden Fingern einen Kranz. Seit einiger Zeit ihre Lieblingsbeschäftigung. Heute rote Feuerlilien und Disteln. Worüber sie sich unbändig zu freuen scheint. Denn immer und immer wieder hält sie den halbfertigen Kranz hoch. Und nickt beifällig mit dem Kopf.

Neben ihr hockt Bobby. Ohne zu sprechen. Fast ohne sich zu rühren. Nur von Zeit zu Zeit geht es **wie ein Ruck durch seinen gebrechlichen Körper, als** sei er nicht so gleichgültig und blöde, wie es den Anschein hat.

Plötzlich steht er auf und geht ins Nebenzimmer.

„Wo sind sie hingefahren, Mutter? Nach dem — nach dem — —"

Mrs. Higgins macht eine warnende Geste nach Aglaja hin.

Doch die merkt nichts. Sie windet ihren Kranz und lacht dazu. Und trällert.

„Ja", nickt Drs. Higgins. „Nach dem Gericht!"

Aus Bobbys Zügen grinst etwas Listig-Verschlagenes. Wie bei einem Gassenjungen, der einem andern einen Streich gespielt hat.

„Oha! Wegen — — ja, ich weiß schon."

Und in sich hineinlachend trollt er sich wieder weg. Aber nicht in Aglajas Zimmer. Sondern in sein eigenes.

Mrs. Higgins blickt ihm nach und seufzt leise auf.

Dann folgt sie ihm.

Bobby steht am Fenster und trommelt an die Scheiben. Mrs. Higgins kann sein Gesicht nicht sehen. Aber sie hört seinen hastigen, stoßweisen Atem.

Und jetzt geschieht das Merkwürdige, Unerwartete, Unbegreifliche.

Laut aufschluchzend schlingt sie die Arme um seinen unglückseligen Körper und läßt den Kopf auf seine Schulter fallen.

Sucht die Mutter in ihrer Verzweiflung, in ihrer seelischen Vereinsamung Trost, Hilfe, Verständnis bei ihrem Jüngstgeborenen? Bei dem Geschöpf, das zu ihr gehört, das Fleisch von ihrem Fleisch ist und Blut von ihrem Blut? Wenn auch nur ein halbblöder — Idiot?

In Bobbys Augen tritt ein großes Staunen. Er hebt die rechte unförmige Hand und streichelt unbeholfen den grauen Scheitel an seiner Schulter.

„Liebe Mutter!" sagt er leise. „Sei ruhig, liebe Mutter!" Und macht dabei gar nicht den Eindruck eines Idioten.

Und fester schlingen sich die Mutterarme um den Sohn. Und heftiger wird das Schluchzen.

„Ach Bobby! Bobby! Vielleicht begreifst du doch mehr, als wir alle denken! Vielleicht weißt du so gut **wie ich, daß unsere arme Aglaja —"**

Mit einem Ruck reißt sich Bobby aus den ihn umschlungen haltenden Mutterarmen los. Seine Zähne klappern wie im Fieberfrost aufeinander.

In diesem Augenblick unten das Vorfahren eines Autos.

Bobby schreckt auf. Sein flackernder Blick irrt zur Tür.

Will man ihn holen? Er hat Angst — Angst — Gleich darauf Klopfen. Und das Eintreten des Dieners. Dem ein Mann auf dem Fuße folgt: Peter Barns.

„Verzeihung, gnädige Frau! Dürfte ich mit Ihrem Sohn ein paar Minutenn allein —"

Mrs Higgins nickt Zustimmung. Und zieht sich ins Nebenzimmer zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern beginnen, führt uns wieder aus dem „Schatten der Wolkenkratzer" zurück auf deutschen Boden. Nach der grossen Spannung, die unser jetzt laufender Roman in den weitesten Leserkreisen ausgelöst hat, ist es selbstverständlich nicht ganz leicht, mit einem ähnlich interessanten Roman aufzuwarten. Aber es ist uns gelungen, in einem Roman des bekannten Berliner Schriftstellers Guido Kreutzer einen geeigneten „Nachfolger" zu finden. Kreutzer gehört zu den erfolgreichsten Romanschriftstellern der Gegenwart, der es namentlich versteht, das brandende Großstadtleben durch seine Feder vor den Augen des Lesers lebendig werden zu lassen. Der neue Roman, den wir zum Abdruck erworben haben, trägt den Titel

„Das ewige Wunder"

Schon der Titel verrät, daß es sich um einen Liebesroman handelt, der aber durchaus nicht schablonenhaft behandelt wird, sondern uns einen Blick hinter die Kulissen des Berliner Westens tun läßt. Die Handlung ist vom ersten bis zum letzten Kapitel überaus spannend, so daß der Leser der Entwickelung mit großem Interesse zu folgen gezwungen ist. Der Stil läßt den geübten Großstadt-Schriftsteller erkennen, der es gewohnt ist, mit wenigen Pinselstrichen sein Milieu zu kennzeichnen. Die Schauplätze der Handlung lösen einander in rascher Folge ab, so daß auch in dieser Hinsicht für reiche Abwechslung gesorgt ist.

heil begab, wußte sie noch nichts von dem Unglück; sie wollte sich nur erkundigen, ob ihr Kind bei dem kranken Onkel im Bergmannsheil sei. Da die Besuchszeit vorüber war, konnte sie nicht mehr hineingelassen werden. Erst um 7½ Uhr abends hatte die Mutter Kenntnis von dem Unglück und als sie nun zu ihrem Kinde wollte, dessen Name unbekannt war, wurde sie selbstverständlich zugelassen.

* **Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Nord.** Alle evangelischen Vereine der Gemeinde haben sich zusammengeschlossen, um das Reformationsfest einheitlich und würdig zu begehen. Für den Festgottesdienst morgens ist Pfarrer Selmke aus Werne gewonnen worden; er wird nachmittags an dem Reformations-Gemeindeabend sprechen über „Luther und das ewige Evangelium". Diese Nachfeier, die um ½6 Uhr im Betsaal beginnt, soll von der ganzen Gemeinde getragen werden als ein Ausdruck evangelischer Treue. Darbietungen des Kirchenchores, Gedichtvorträge, gemeinsame Gesänge usw. sollen den Gedanken lebendig ins Herz prägen: „Das Wort sie sollen lassen stahn... Das Reich muß uns doch bleiben." Alle evangelischen Männer und Frauen sind zu diesen Veranstaltungen herzlich willkommen. — Es soll hier auch schon auf die Vorführungen des neuesten Films der Inneren Mission hingewiesen werden, die Sonntag, 7 November, um 5½ Uhr für Kinder und um 8 Uhr für Erwachsene im Betsaal stattfinden. Es ist der neun Akte umfassende Film „Vom unsichtbaren Königreich", der von der Arbeit an den Kranken und Alten erzählt und der wegen seiner Lebendigkeit der Darstellung, in die immer kleine Erzählungen eingeflochten sind, überall da, wo er gezeigt wurde, mit Freude aufgenommen worden ist. Da der Reinertrag der Liebesarbeit der Inneren Mission zugute kommt, wird zum Besuch dieser Vorführungen um so herzlicher eingeladen. Eintrittskarten werden in den Häusern angeboten, sind auch im Pfarrhause zu haben und kosten im Vorverkauf 20 Pfg. für Kinder und 50 Pfg. für Erwachsene (an der Kasse 30 und 60 Pfg.).

* **Ein Notschrei aus der Provitze.** Der Teil der Gemeindestraße, der vom Bahnhof Bochum-Riemke zur Hannibal-Straße führt, ist in einem sehr schlechten Zustande. In letzter Zeit sind wiederholt Zwischenfälle eingetreten, die zu größeren Unglücksfällen führen konnten. Besonders an der Krümmung vor dem Bahnübergang befinden sich große Vertiefungen, so daß die Passanten bei dem starken Auto- und Fuhrwerksverkehr in Lebensgefahr kommen. Zum Ueberfluß hat die Eisenbahn auch noch vor Jahren einen eisernen Schwellenzaun errichtet, wodurch die Gefahr erheblich vergrößert wird. Eine Abhilfe ist zur Vermeidung weiteren Unheils unbedingt erforderlich. Stadtverwaltung, Eisenbahn und Polizeibehörde seien auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen. Es ist besser, Unglücksfällen vorzubeugen, als erst dann Abhilfe zu schaffen, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

* **Gesteinsstaubmühlen im Bergbau.** Bekanntlich ist durch die Bergpolizei-Verordnung vom 23. Dezember 1925 den Grubenverwaltungen die Durchführung des Gesteinsstaubverfahrens zur Pflicht gemacht worden. Daher sahen sich die einzelnen Bergwerksgesellschaften vor die Notwendigkeit gestellt, in größerem Umfange Einrichtungen zur Herstellung des Gesteinstaubes zu schaffen. Um die Herstellung möglichst zu verbilligen, ist man dazu übergegangen, in den einzelnen Verwaltungsbezirken Mahlanlagen für die Belieferung der Schachtanlagen fertigzustellen. Der Tonschiefer als Rohmaterial, der in der Grube als Nebengestein gewonnen wird, wird durch ein Transportband zunächst einem Backenbrecher zugeführt, wo das Rohmaterial auf Faustgröße zerkleinert wird. In dieser Größe fällt das Material in einen Vorratsturm und wird von dort aus mittels eines Becherwerkes in eine rotierende Mahltrommel gehoben. Hier wird das zerkleinerte Mahlgut durch Stahlkugeln zu ganz feinem Mehl gemahlen und dann von dem gröberen Material in Wagen entweder zum Selbstverbrauch oder zur Belieferung anderer Schachtanlagen abgezogen. Eine solche Anlage vermag stündlich 1,5 Tonnen Staub von solcher Feinheit herzustellen, daß auf einem Sieb mit 6400 Maschen je Quadratzentimeter ein Rückstand von nur 20 bis 25 Prozent verbleibt.

* **Zur Beachtung.** Jeder, der Elektro-Installationsarbeiten, auch Reparaturen, nicht durch gewerbsmäßige, der Berufsgenossenschaft als Mitglied angehörige Unternehmer, sondern durch selbst oder durch eine Mittelsperson angenommene unselbständige Arbeiter ausführen läßt, ist bei Meidung hoher Strafen verpflichtet: 1. Sämtliche Arbeiten, zu denen zusammen mehr als sechs Arbeitstage verwendet werden, auf vorgeschriebenem Formular — Namen der Arbeiter, Tagewerke und verdiente Löhne — nachzuweisen, und zwar spätestens drei Tage nach Ablauf des Monats, in dem solche Arbeiten ausgeführt werden; 2. den Arbeitern Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft bekannt zu geben und für deren Befolgung zu sorgen; 3. etwaige Unfälle binnen drei Tagen der Ortspolizeibehörde und der Berufsgenossenschaft anzumelden und 4. bei entschädigungspflichtigen Unfällen, die auf Nichtbefolgung von Unfall-Verhütungsvorschriften zurückzuführen sind, alle Aufwendungen zu ersetzen. Nachweisformulare werden auf Anfordern von den Berufs-Genossenschaften zugesandt. Die Berufs-Genossenschaft hat häufig über Auftraggeber von Eigenbauten wegen Unterlassung oder Verspätung der Einreichung der Nachweisung empfindliche Geldstrafen verhängen müssen. Zuständig für die Berufs-Genossenschaft Sektion 6 Iserlohn ist Westfalen, Lippe und Schaumburg-Lippe.

* **Vier neue Wohlfahrtsbriefmarken.** Die schwierige wirtschaftliche Lage so vieler Bevölkerungsschichten, die sich vor allem in der großen Arbeitslosigkeit kundgibt, hauptsächlich auch die noch immer fortbestehenden großen Notstände im Mittelstand sowie unter den alten Leuten und Kindern, erfordern beträchtliche Mittel zur Erfüllung der Aufgaben der Wohlfahrtspflege, die bekanntlich in der „Deutschen Nothilfe" zentralisiert ist. Da unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen jedoch auf große Einzelspenden nicht gerechnet werden kann, hat sich — wie bereits in den beiden rückliegenden Jahren — die Reichspostverwaltung bereit erklärt, zur Unterstützung der Nothilfe vier neue Wohlfahrtsbriefmarken auszugeben, die am 1. Dezember in den Verkehr gelangen sollen. Die Marken haben einen Frankaturwert von 5, 10 und 20 Pfennig; sie können als amtliche Postwertzeichen zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Ausland verwendet werden. Ihr Wohltätigkeitssinn besteht darin, daß sie mit einem Aufschlag von 100% verkauft werden. Der Erlös fließt der Deutschen Nothilfe zur Ergänzung der verfügbaren öffentlichen und privaten Mittel zu.

Jeder Bezieher des Bochumer Anzeiger

wird nach Ablauf eines Jahres einen handlichen **Taschen-Atlas** besitzen, wenn er die 14tägigen Abonnementsquittungen sammelt.

Neu hinzukommenden

Beziehern werden die bisher erschienenen Kärtchen **kostenlos** nachgeliefert.

Amerika und wir.

Unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse.

as. **Langendreer**, 28. Oktober.

Als Fortsetzung und Vertiefung seines Vortrages im Vorjahre über Verkehrsprobleme Deutschlands behandelte Privatdozent Dr. Esch am Mittwoch abend in der Aula des Realgymnasiums Langendreer die Verkehrsverhältnisse Amerikas. Die Behandlung dieser Materie durch einen Berufenen (er ist Leiter des Verkehrswissenschaftlichen Institutes an der Universität Köln und studierte jüngst auf einer Rundreise in den Vereinigten Staaten die dortigen Verkehrseinrichtungen) hätte einen weit größeren Zuhörerkreis verdient.

In der Handelsseeschiffahrt stand Amerika mit seinen 3 Millionen Brutto-Registertonnen Schiffsraum kurz vor dem Kriege weit hinter Deutschland mit 5,4 Millionen Br.-R.-T. Als Heereslieferant für fast alle gegnerischen Mächte war es im Kriege gezwungen, den Schiffsraum zu vergrößern, und so waren bei Kriegsende aus den 3 Millionen 11,5 Millionen Br.-R.-T. geworden, während durch den Friedensvertrag unser eigener Bestand auf rund ½ Million Tonnen herabgedrückt wurde. Heute jedoch ist es so, daß von den 11,5 Millionen in Amerika die Hälfte Staatsflotte ist und brach liegt, wogegen Deutschland mit über 3 Millionen Br.-R.-T., wenn auch nicht zahlenmäßig, so doch als handelsseefahrttreibende Macht den Vorkriegsstand hinter England, also die zweite Stelle, wieder einnimmt. Erfahrungen im Welthandel, die zu sammeln Dezennien nötig sind, kamen uns zugute und fehlten Amerika.

Echt amerikanisch ist die Geschichte der Binnenschiffahrt. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit glänzendem Kanalnetz in reicher Blüte, wurden nach Entwicklung der Eisenbahn die Kanäle von den Inhabern der Eisenbahnlinien aufgekauft, um sie — versanden zu lassen und unbequeme Konkurrenz auszuschalten. Wenn man heute auch wieder daran geht, die Binnenschiffahrt in Gang zu bringen, so hat man dort manche Schwierigkeit zu überwinden, die bei uns nicht in dem Maße vorhanden ist. Ein billiger Massentransport rechtfertigt bei uns immer noch den Ausbau eines Kanalnetzes, so lange unsere Eisenbahnwagen im Durchschnitt kaum mehr als 20 Tonnen fassen. In Amerika dagegen hat man heute schon 80-, 90- und 100-Tonnen-Wagen für den Massengüterverkehr zur Verfügung. Auf Grund der in Amerika beim Kanal Neuyork-Buffalo gemachten Erfahrungen steht der Vortragende dem Kanal-Projekt Aachen - Rhein sehr skeptisch gegenüber.

Wenn wir auch in unserem Eisenbahnwesen in nichts hinter Amerika zurückstehen, so müssen wir doch sagen, daß die Probleme der Beseitigung der im engen Verkehrszentrum hinderlich erscheinenden Schienenstränge dort bereits gelöst sind. Etwa zehn Kilometer vor der Stadt verschwinden die Eisenbahnen und fahren unterirdisch mit elektrischer Kraft zum Bahnhof, der von allen Seiten auf dem geradesten Wege erreicht werden kann.

Geradezu phantastisch erscheint uns die sprunghafte Entwicklung im Straßenkraftverkehr. Während in Deutschland mit seinen 60 Millionen Einwohnern heute etwa 330 000 Personenwagen laufen, haben die Vereinigten Staaten Amerikas mit 110 Millionen Menschen die stattliche Zahl von 18 Millionen. (Vergl. die gestrige Nummer des „Bochumer Anzeiger" über Kraftfahrzeuge in der Provinz Westfalen.) In Los Angeles allein, einer Stadt mit einer Million Einwohner, zählt man 470 000 Kraftwagen, sodaß hier auf jeden Zweiten ein Auto entfällt. Die Voraussetzungen für eine ähnliche Entwicklung bei uns fehlen heute noch vollständig. Wir haben noch keinen Ford, der die vertikale Gliederung seiner Betriebe von der Kohle bis zum Leder von Fellen eigener Viehherden für die Autopolsterung durchgeführt hat und einen Personenwagen für 3- bis 400 Dollar liefern kann. Die Autostraßen, die drüben weite Strecken verbinden, man denke an die 4600 Kilometer lange Straße von Neuyork bis San Francisco, sind bei uns erst im Entstehen. Bemerkenswert ist, daß der Amerikaner ein Wohnungselend in unserem Sinne nicht kennt. Für ihn ist das Auto nur ein Verkehrsmittel, mit dem er täglich von der eng zusammengeballten Arbeitsstadt zu seiner Wohnung weit draußen auf dem Lande fährt. Hier eröffnen sich bei uns die schönsten Perspektiven.

Im Luftverkehr, das kann mit Stolz festgestellt werden, steht der Deutsche und mit ihm der Europäer weit über dem Amerikaner. Freilich hat man dort den Nachtverkehr weiter ausbauen können als bei uns, weil mit dem Geld, das für Signalanlagen und Flugplatzbeleuchtung notwendig wäre, eben bei uns mehr gerechnet werden muß, als dies drüben der Fall ist. — Eine ganze Reihe eigener Aufnahmen veranschaulichten die Schilderung des Vortragenden. Reicher Beifall lohnte seine mit Humor durchtränkten Ausführungen.

× **Jugendfürsorge.** Einen neuen Weg der Jugendfürsorge hat die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend, Sitz Berlin, Sophienstraße 19, durch die Einrichtung einer Jugendherberge für die wandernde männliche Jugend beschritten. Da sich die durch die wirtschaftliche Krisis vielfach entwurzelte aber erwerbsfähige Jugend in großen Scharen auf der Suche nach Arbeit von Stadt zu Stadt bewegt und namentlich der Andrang in Berlin sehr groß ist, so hat die Gesellschaft für diese Jugendlichen eine Auffangsstelle geschaffen. Die Arbeit ist ein Werk der Inneren Mission und auf die Unterstützung wohlgesinnter Volksgenossen angewiesen. Postscheckkonto Berlin 15 715, Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend.

× **Die Leistungen der Unfallversicherung 1925.** Eine vorläufige Uebersicht über die Aufwendungen der Träger der Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 1925 stellt fest, daß insgesamt 177,7 Millionen Mark für Renten usw. aufgewendet worden sind. Davon entfielen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften 123,4 Millionen Mark und auf die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 38,1 Millionen Mark. In den Aufwendungen obenan steht die Knappschafts-Berufsgenossenschaft mit 28,1 Millionen Mark. Einen besonderen Posten in den Aufwendungen nehmen die Ausgaben für die Unfallverhütung mit insgesamt 4,5 Millionen Mark ein.

** **Die Ueberfüllung der Krankenhäuser.** Trotz der Vermehrung öffentlicher Krankenanstalten, die im Laufe der letzten Jahrzehnte in Deutschland stattgefunden hat — sie beträgt nach den Medizinalstatistischen Mitteilungen des Reichsgesundheitsamts 724 in der Zeit von 1906 bis 1922 — macht sich eine zunehmende Bettennot selbst in den in dieser Hinsicht relativ am besten versorgten Großstädten bemerkbar, von ländlichen Bezirken ganz zu schweigen. Die Gründe für diese dauernd wachsende Inanspruchnahme der Krankenhäuser sind mannigfach und nicht nur durch eine Zunahme der krankenhausbedürftigen Patienten zu erklären. Vielmehr liegt hier eine Erscheinung vor, die sich als mitbedingt durch die verschiedensten Umstände, vor allem sozialer Natur, erweist und einen Niederschlag der Gesamtnöte unserer Zeit darstellt. Es muß freilich erwähnt werden, daß der Vermehrung der öffentlichen Krankenhäuser um 724 in den letzten beiden Jahrzehnten eine Verminderung der privaten, allerdings kleineren Anstalten um 706 nebenhergeht, deren Betrieb während der Nachkriegszeit aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden mußte. Es ist eine außerordentlich starke Verminderung der Selbstzahler unter den Patienten eingetreten. Bei Krankenhausüberweisungen der Aerzte spielen vielfach Begründungen wie „mangels geeigneter häuslicher Pflege" und dergleichen eine große Rolle. Es handelt sich hier um Patienten, deren Zustand an sich eine Ueberweisung ins Krankenhaus nicht dringend erforderte. Auch zu Entbindungen werden die Krankenhäuser über die Maßen aufgesucht. Eine Entlastung der Krankenhäuser wird demnach durch den systematischen Ausbau der Hauspflege und auch durch die Vermehrung der Pflegeheime zum Nutzen der des Krankenhauses wirklich Bedürftigen erreicht werden können.

* **Rückgang der unehelichen Geburten.** Während des Krieges haben die unehelichen Geburten, ebenso wie die ehelichen, einen starken Rückgang erfahren, der bis zur Mitte des Jahres 1919 anhielt. Es folgte dann ein Anstieg bei den unehelichen Geburten um 57 v. H. Seit 1921 ging die uneheliche Geburtenziffer wieder ständig zurück. Im Jahre 1924 war sie um 33 v. H. niedriger als im Jahre 1913 und um 20 v. H. niedriger als im Jahre 1920. Diese Abnahme ist bedeutender als die Abnahme der ehelichen Geburtenziffer. Besonders hoch ist die Zahl der unehelich Geborenen noch im Freistaat Sachsen, in Berlin, in Niederschlesien, Pommern und in Bayern rechts des Rheines; niedrig dagegen in der Rheinprovinz, in Hessen-Nassau, Oldenburg, Oberschlesien, Hessen und Württemberg. Es zeigt sich, daß sie in den Nachkriegsjahren seit 1921 für die einzelnen Reichsteile einen ziemlich stationären Charakter hat. Dies dürfte vorwiegend auf die örtlichen Verhältnisse, Bräuche und Anschauungen zurückzuführen sein.

× **Amerikafahrt.** Damit aus der von Neuyork aus in die deutsche Presse übergegangenen Mitteilung über die Einstellung des gemeinsamen Hamburg-Neuyorker Dienstes der American-Cunard-White Star Linien kein Mißverständnis entsteht, hat die Geschäftsleitung in Hamburg uns verständigt, daß es sich um eine Maßnahme für die Wintermonate 1926-27 handelt. Während dieser Zeit werden die von Hamburg gebuchten Passagiere von Hamburg im Anschluß an die zahlreichen, mehrmals wöchentlich von anderen kontinentalen und englischen Häfen abgehenden Schnelldampfer der beteiligten Gesellschaften befördert.

* **Sommerluftverkehr der Deutschen Lufthansa A.-G.** Die Ergebnisse des Sommerluftverkehrs (April bis August) der „Deutschen Lufthansa" zeigen eine stete Steigerung in den einzelnen Monaten. Das Gesamtresultat ergab an Passagieren 37 986, Gepäck 249 356 Kilogramm, Fracht 119 846 Kilogramm und Post 125 008 Kilogramm. In der Sommersaison wurden rund vier Millionen Kilometer geflogen gegen fünf Millionen Kilometer im ganzen Jahr 1925. Die in diesem Jahre neu eingerichteten Bäder-Wochenendstrecken Dortmund — Borkum und Essen-Mülheim — Norderney zeigten eine ausgezeichnete Benutzung. Besonders bemerkenswert ist, daß die einzige Nachtstrecke, Königsberg — Berlin, bezüglich der Postbeförderung das beste Resultat aufwies. Im Laufe des Monats September wurden eine Anzahl Strecken, zur Hauptsache solche, die dem Badeverkehr dienten, eingestellt. Immerhin wurden insgesamt 892 365 Kilometer zurückgelegt, was einer täglichen Leistung von 34 822 Kilometern entspricht.

× **Nicht identisch.** Wilhelm Heikhaus in Hordel, Sechs Brüderstraße 51, bittet uns mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem an der Fichtestraße wohnenden Heinrich Heikhaus, dessen Ehefrau wegen Kindesmißhandlung vom erweiterten Schöffengericht verurteilt wurde.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In einem Lebensmittelgeschäft in der Wittener Straße ist eingebrochen worden. Es wurde eine größere Menge Wurstwaren entwendet. — Gestohlen wurde ein Herren-Fahrrad Marke Drewer, Tourenrad, Nummer unbekannt. — Zur Anzeige gelangte ein jüngerer Mann, der sich in einem hiesigen Fahrradgeschäft ein Fahrrad ausgeliehen, es aber nicht wieder zurückgebracht hat. — Wegen Verausgabung von Falschgeld wurden drei Personen zur Anzeige gebracht. — Wegen Trunkenheit mußte ein auswärtiger Händler in Schutzhaft genommen werden. Wie sich nachher herausstellte, wird der Mann steckbrieflich gesucht. — Zur Anzeige gelangte ein 21jähriger Mann, der sich ungeladen unter die Gäste einer Verlobungsfeier mischte und dann einen Streik provozierte, in dem Biergläser als Waffen benutzt wurden. — Zur Anzeige gelangten ferner eine Person wegen Verdachts des Diebstahls, eine Person wegen Fundunterschlagung und eine Person wegen wissentlich falscher Versicherung an Eidesstatt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Musiklehrer und Chordirigent Willy Kuhnen begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Seit dem 1. April 1906 sind sie Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Die gemeinnützige Baugenossenschaft „Selbsthilfe", Ganghoferstraße 14, beabsichtigt, je ein Doppelwohnhaus mit je sechs Wohnungen an der Lennestraße und an der Gerther Straße zu errichten. Die Arbeiten werden bereits in den nächsten Tagen in Angriff genommen. — In der Nacht zum Donnerstag um 1¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Berg-, Ecke Marthastraße, alarmiert. Der Feuermelder war von unbekannten Tätern böswillig gezogen worden. — Der „Schwarze Weg" am Bahnhof Bochum-Präsident wird wegen Herstellung einer Stütz- und Einfriedigungsmauer am Bahnkörper vom 28. Oktober bis zum 1. Dezember für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Vidumestraße. — Im Innern der Stadt ist man zurzeit eifrig mit dem Umbau einiger Häuser beschäftigt. Der Umbau des ehemaligen Schmitzlerschen Lagers schreitet gut voran. Das Brunnsteinsche Haus an der Schützenbahn geht seinem Ende entgegen. Durch diesen Aufbau eines Stockwerks erhalten einige Familien geräumige Wohnungen. Der Umbau des Hauses neben der Commerzbank an der Wilhelmstraße ist fertiggestellt. Am Hause Brückstraße 59 werden die früheren Wirtschaftslokalitäten zu Geschäftsräumen umgebaut.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Unionpalast, Operettenbühne.** „Die Frau ohne Kuß" heißt die Kestlersche Operette, die eben im Unionpalast vom Schneiderschen Ensemble mit viel Temperament aufgeführt wird. Die Musik hat Walter Kollo geschrieben und einige lustige Schlager darin verzapft. Der Arzt Ernst Hartwig und seine Sekretärin Frl. Lotte, die eine Scheinehe miteinander schließen, die sich dann aber später zu einer rechten Liebesehe entwickelt, spielen die beiden Haupt-Gesangs- und Tanzrollen. Direktor Schneider und Titi Krahé teilen sich in die Erfolge des Abends. Nirgendwann wird Anmut und guter Geschmack verletzt, sodaß das Stück sicherlich angesichts solcher abgetönter Wiedergabe viele neue Freunde finden wird, zumal die Gesamtaufführung kaum einen Wunsch unbefriedigt läßt. Die sehr wesentlichen Nebenfiguren: Böning als Fabrikant Langenbach, Ecke als Porträtmaler und Schmude als Prinz Hussein stellen drei wackere Typen verschiedenartiger Verliebtheit dar; man kommt aus dem Lachen gar nicht heraus. Besonders Frl. Krahé ist wieder ein süßer Racker, der allen Männern Kopf und Herz warm machte. Die Ausstattung ist wieder sehr nett, die Kapelle hat sich famos in ihre Aufgabe eingelebt, Fred Hennrichs führt den Stab mit dem gleichen Erfolge wie Direktor Schneider die Regie. Nur bei manchem Tänzchen fehlte noch die letzte Feile. Doch die wird unterdeß wohl angelegt sein. Das Publikum spendete bei offener Szene Beifall.

÷ **Konzert der „Gußstahlglocke".** Das am Sonntag stattfindende Konzert des Männergesangvereins "Gußstahlglocke" trägt in seiner Vortragsfolge das Motiv: Heldensang, Heldenmär, Vaterland. Eingeleitet werden die Chorgesänge von der ernsten Komposition „Heldenfeier" von Max Bruch, dem bekannten rheinischen Meister. Das Werk dürfte für Bochum noch unbekannt sein und ist charakterisiert durch wirkungsvolle Unisonosätze des Chores, abwechselnde Gesänge im Tenor und Baß und durch eine glänzende Schlußsteigerung. Untermalt wird das Ganze durch die Begleitmusik des Klavieres. Als Neuheit für Bochum folgt der dem Musikdirektor Hoffmann gewidmete Chor „Heidekrieg" von Joseph Werth. „Heidekrieg" bekommt seinen ernsten Stimmungshintergrund durch die am Schlusse jeder Strophe aufgeworfene Frage „Wann graute, wann braute die Heide?" Jubel in dem Sachsenlager über den Sieg über die Wenden, von denen einer sterbend dem Treiben zusieht, aber noch erlebt, wie die Heidenebel aufsteigen und den Sachsen den Weg versperren. Wie immer bringt Werth auch in dieser Ballade tonmalerische Momente an, so das Stöhnen des Jünglings (punktierte Achtel), das Dichterwerden des aufsteigenden Nebels, schließlich die trostlose Einsamkeit der Landschaft (das drei Takte lang gehaltene „Rauch"). Zwei kerndeutsche Weisen: „Deutsches Volksgebet" von Janoske und „Von Freiheit und Vaterland" von Goepfart, vertreten die Gattung der mittelschweren Chorlieder. Für das Volkslied sind zwei moderne Bearbeitungen von Professor Othegraven vorgesehen. Den instrumentalen Teil bestreitet die berühmte Violinkünstlerin Fräulein Steffi Koschate (Berlin) mit Werken alter Meister. Durch diese Mitwirkung wird den Interessenten des künstlerischen Geigenspiels ein besonderer Genuß geboten, sprechen sich doch nach vorliegenden Unterlagen Berliner, Münchener usw. Musikzeitungen sehr lobend über das reife Können der Künstlerin aus. Der bekannte Pianist Otto Enke wartet mit Werken von Johannes Brahms auf. (Siehe auch die heutige Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

)(**Doppel-Quartett „Cäcilia", Bochum.** Das Doppelquartett „Cäcilia" ist von seiner Mindener Reise am Montag abend wohlbehalten zurückgekehrt. Die Aufnahme in Minden war über jedes Lob erhaben. Auf dem Friedhofe fand Sonntagmorgen eine Ehrung von zwei verstorbenen Sangesbrüdern der „Einigkeit" (Minden) statt. Abends gab der Männergesangverein „Einigkeit" ein Konzert, bei dem das Doppel-Quartett „Cäcilia" durch Einlagen mitwirkte.

(:) **Männergruppe des 2. Pfarrbezirks.** Die evangelisch-kirchliche Männergruppe des 2. Pfarrbezirks hält am Samstag, 30. d. M., abens 8 Uhr, im Lehrsaal der Friedenskirche ihre Monatsversammlung ab. In dieser Versammlung wird Rektor Kniep aus Altenvörde einen Vortrag halten über „Huttens letzte Tage", eine Dichtung von Konrad Ferdinand Meyer.

(:) **Gesamtverband evangelischer Arbeiterinnenvereine.** Vom 16. bis 18. Oktober vereinigte sich ein kleinerer Kreis evangelischer Arbeiterinnen mit ihren Führerinnen in der Wartburgstadt Eisenach zu einer außerordentlichen Vertretertagung. Die evangelischen Arbeiterinnenvereine wissen, wie man in manchen ahnungslosen Kreisen über das „Fabrikmädel" urteilt und welche Kämpfe solch ein junger Mensch an seiner seelenlosen Maschine manchmal nach innen und nach außen zu bestehen hat. — Mädchen und Frauen des Arbeiterstandes haben sich in diesen Vereinen zusammengetan, um vereint und als bewußt evangelischer Mensch für ihren Stand zuwirken, ihre ganze innere Kraft an seine Hebung zu setzen und so weit sie es können, auch äußerlich an der Besserung seiner Lage zu arbeiten. So wurde auf dieser Tagung z. B. beschlossen, Erhebungen über die Urlaubsverhältnisse nicht nur der jungen, sondern auch der älteren Arbeiterinnen anzustellen und auf jedem möglichen Wege dahin zu wirken, daß auch eine gesetzliche Regelung erfolgt und nicht gar noch die jetzt durchschnittlich bestehende karg genug bemessene Ferienfrist verkürzt werde. Für die ausscheidende Führerin des Verbandes, Fräulein v. Feldmann, wurde einstimmig Fräulein Klara Kühl (Dresden) gewählt, die als Leiterin des Landesverbandes evangelischer Arbeiterinnenvereine Sachsens E. V. ebenfalls schon lange und erfolgreich in der Bewegung gearbeitet hat. Schließlich wurde die Eintragung des Gesamtverbandes in das Vereinsregister und die damit verbundenen Satzungsänderungen beschlossen und in die Wege geleitet.

)(**Verein ehemaliger gedienter Jäger und Schützen Bochum.** Die diesjährige St. Hubertus-Feier findet in altgewohnter Weise am Samstag, 16. November, in den Räumen der Loge, Humboldtstraße 14, statt. Hiermit ist die Auszeichnung der erfolgreichen Schützen vom Jahresschießen verbunden; die bei dieser Gelegenheit zur Verleihung kommenden Wanderpreise, sowie der von dem Verein beim Kreis-Krieger-Verbands-Schießen erkämpfte Wanderpreis sind in der ersten Novemberwoche im Schaufenster von Stracke, Kortumstraße 14, ausgestellt.

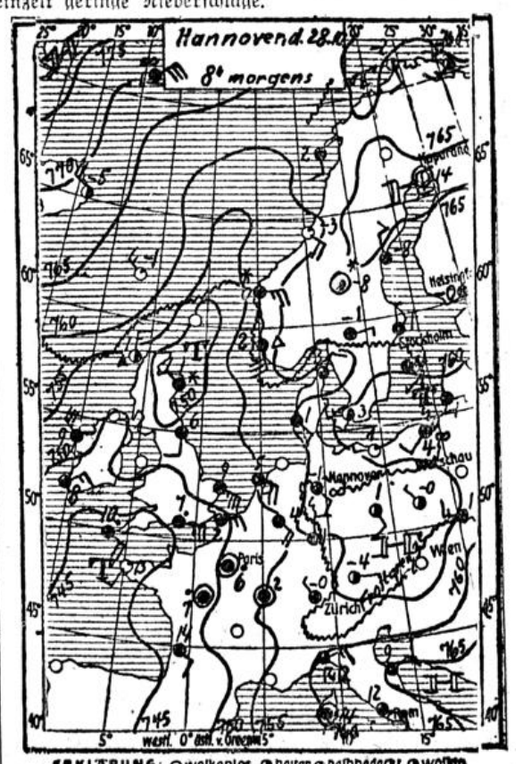
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. Oktober.

(Nachdruck verboten).

Die Witterung Deutschlands kommt allmählich unter dem Einfluß eines großen von Westen anrückenden Tiefdruckgebietes, während gleichzeitig das gestrige Hochdruckgebiet langsam nach Osten abwanderte. Im Westen Deutschlands hat daher die Bewölkung stärker zugenommen. Im übrigen herrschte in Deutschland heiteres, teils nebliges Wetter bei Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Vorhersage bis Samstag: Meist bewölkt, Temperaturen ausgeglichener, aber ziemlich rauh, vereinzelt geringe Niederschläge.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Es war eine glänzende Idee,

aus den Salzen der berühmten Sodener Quellen Pastillen herzustellen. So kann jeder für Mk. 1.- Husten u. Heiserkeit durch Fays echte Sodener vertreiben.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Reinhard
Marie Reinhard
geb. Lotzmann

Bochum, den 29. Oktober 1926.
Agnesstraße 20

Stets einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Für deine Lieben streben
War dir die höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Dienstag morgen infolge Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Wiethoff

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum VII, den 28. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Stollenstr. 26 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Gott dem Allgütigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend gegen 9 Uhr, meine über alles geliebte Gattin, unsere herzensgute und unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Peter Jörissen

Franziska, geb. Müllenbeck

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren in das bessere Jenseits abzuberufen.

Um ein stilles Gebet bitten

Peter Jörissen
Heinr. Jörissen
Elfriede Jörissen

BOCHUM, Wattenscheid, Altenberge, Büsbach und Essen, den 28. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. November, vormittags 8,30 Uhr, vom Sterbehause, Kortumstraße 9 aus statt, das Seelenamt Allerseelen 8 Uhr in der Propsteikirche.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben und unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen Beteiligten hiermit **herzlichen Dank.** 70547

Geschwister Altenhoff und Leinweber.

Bochum-Weitmar, den 28. Oktober 1926.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen Heimgange meines lieben Gatten spreche ich auf diesem Wege **allen** meinen 70535

herzlichsten Dank aus.

Frau Ida Stein.

Bochum-Weitmar. den 28. Oktober 1926.

Die Beleidigung
die ich gegen Frl. Ilse Krause, Weitmar, Neulingst. 28, ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
Frau A. Menke, Weitmar, Neulingstraße 28.

Die Warnung
gegen meine Frau nehme ich mit Bedauern zurück.
Paul Thiel, Bochum 5, Poststr. 36.

50 Prozent Anteil
an gutem Untern. d. Autobranche unter günst. Beding. abzug. Angeb. unt. Sch. 70530 an die Geschäftsstelle.

Gudehilf bei **Gliederschmerzen**
Gicht, Rheuma, Nervenschmerz, Hexenschuß
Die äußerlichen unschädlichen Mittel:
Gudehilf-Geist + Gudehilf-Watte
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien – Fordern Sie Gratisschrift
Laboratorium Hegea, Braunschweig

Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, den 30. d. Mts., vorm. von 7 Uhr ab. 70613
Schlachthofdirektion.

Kegelbahn
f. Dienstags, Mittwochs v. Donnerstags gesucht. — Angeb. unt. W. R. 70585 an d. Geschst.

25
Unsern lieben Eltern
Herrn Willy Kuhnen und Frau
zu ihrem **25 jähr. Ehejubiläum viel Glück und Segen** von ihrem Dreimäderlhaus.

Heirats-Gesuche

Fräul., ev., 38 J. alt, sucht pass. Herrenbekanntsch. zwecks
Heirat!
Witwer m. Kind angen. Beamt. bevz. Zuschr. unt. M. A. 70518 an d. Geschst.

Jg. Mann, 25 J., ev., w. d. Bekanntsch. e. Dame im Alt. v. 22—25 J. zw. späterer Heirat.
Zuschr., mögl. mit Bild, d. zurückg. wird unter L. G. 70512 a. d. Gesch.

Wer leiht 400 bis 600 Mark aus Privathand g. hohe Zinsen. Gute Sicherheit vorhand. Angeb. unt. F. M. 70528 an d. Geschst.

Verloren

Schäferhündin
schwarz, mit gelben Abzeichen, entlaufen.
Dipl.-Ing. Rau, Wittener Str. 18, Telephon 1737.

Gefunden

Schäferhund
zugelauf. Geg. Belohnung abzuholen 70542 Alleestr. 91.

Dobermann zugelaufen.
Abzuholen 70537 Boch.-Altenboch., Wasserstraße 81.

Wir verkaufen
D-Wagen 5/20 Ps.,
mit 5facher Ballonbereifung,
4825.— Mk. für den offenen Viersitzer, 5150.— Mk. für die Limousine bei 25% Anzahlung und 12 Monatsraten.
D-Räder, 4 Takt-Einzylinder 496 ccm für
1190.— Mk. mit 20% Anzahlung und evtl. 24 Monatsraten.
Diese Erzeugnisse der **Deutschen Kraftfahrzeugwerke A.-G., Spandau** haben sich glänzend bewährt.
Gerthenrich & Wolf
Bochum,
Hernerstraße 22.
Fernruf 3933. LO13

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.





Wieder billiger!

Kalbfleisch	1.00, 0.90
Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung	0.80
Rouladen	0.90
Schweinefleisch durchwachsen bei 5 Pfd.	1.15
Schinken und Schulter	1.20
Kotelette	1.30
Mastochsenfleisch gefroren bei 5 Pfd.	0.60
Plockwurst	1.80
Bierwurst	1.50
Knoblauchwurst	0.80
Fleischwurst, Poln. Mettwurst und Mettwurst II	0.90
durchw. ger. Speck	1.40
Frische Margarine	0.55

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

Ad. Cleisoway,
Bochum, Kl. Beckstraße Nr. 1.

Flomenschmalz	Pfd. 80 ₰
Blasenschmalz	Pfd. 96 ₰
Ia. Plockwurst	Pfd. 1.28 ℳ
Ia. Holl. Käse vollfett	Pfd. 1.10 ℳ
Ia. Weinsülze	Pfd. 55 ₰
Feinste Tafel-Margarine	Pfd. 52 ₰
Feinstes helles Backöl	Liter 90 ₰
Feinst. Weinsauerkraut	Pfd. 12 ₰
Kernseife, Ia., 400 Gr.-Block	35 ₰
Kernseife, Ia., ca. 2 Pfd.-Rieg.	76 ₰

Kaffee
aus eigener Rösterei
unmittelbar vor Verkauf frisch gebrannt
Pfd. 2.45, 2.80, 3.20, 3.50, 3.80, 4.00 Mk.

S. Lindenbaum Söhne
Brückstraße 43, Viktoriastraße 9, Wiemelhauserstr. 14, Brenschedrestraße 54. LL12

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. — Samstag morgen 9.15 Uhr. — Samstag abend 5.45 Uhr.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Wilhelm Syring (Adele Schulte), Paderborn. Ferdinand Herkendell (Elise Hülsenbeck), Duisburg.

Verlobte: Lina Becker, Kassel und Möller mit Heinr. Wattenscheid. Anne Becker mit Alfred Wegener, Wattenscheid und Höntrop. Lieselotte Timmers mit Wilhelm Deckmann, Essen und Hamborn.

Vermählte: H. Berkemeyer mit E. Reinold, Hamm und Völlinghausen. Hermann Engelbert Gausepohl mit Bernardine Meckmann, Münster. Dr. med. Hölscher mit Magda Schenking, Münster. Herbert Bauer mit Lenchen Siedrasse, Bielefeld.

Gestorben: Frau Otto Ballweg, 34 J., Herne. Frl. Minna Niggemann, 20 J., Sodingen. Frau Elisabeth Rößler, 31 J., Hagen. Alfred Strube, 54 J., Osterfeld. Frau Ferdinand Wieting, 48 J., Hamm. Frau Aloys Bußmann, 60 J., Wiedede-Asseln. Johannes Enk, 49 J., Ruhrort. Frl. Katharina Boegemann, 28 J., Münster. Paul Dyckhoff, Dortmund.

Größte Auswahl

guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise

Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.

Ich empfehle:

HERREN-ULSTER
in mod. Stoffen, solide Ausführ. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-

Winter-Paletots
mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-

LODEN-MÄNTEL
imprägnierte gute Qualitäten 23.— 29.— 35.— 39.—

Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-

Etagen-Spezial-Geschäft **Herm. Lewin**
Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen

die das Heim gemütlich und behaglich machen, finden Sie bei uns in modernen Mustern und nur Ia. Qualitäten. / **Unsere Auswahl ist riesig und die Preise sind niedrigst kalkuliert.**

Teppiche

Tapestry ca. 200/300	36.00
Woll-Plüsch ca. 200/300	48.00
Woll-Plüsch ca. 250/350	88.00
oil-Velour ca. 200/300	68.00
Woll-Velour ca. 250/350	118.00
Verbindungsstück ca. 90/180, mit Franze	12.50
Perser-Vorlage imit.	2.95
Boucle-Läufer solide Strapazierware	1.95
Haargarn-Läufer mod. Streifen Mtr.	3.25
Tepestry-Läufer aparte Dessins Mtr.	3.75

Gardinen

Spannstoff ca. 130 breit	Mtr. 0.88
Spannstoff mod. Dess., ca. 140—150 br.,	Mtr. 1.75
Scheibenstoff	Mtr. 0.35
Etamin	Mtr. 0.48
Volant-Borde	Mtr. 0.58
Stores mit Durchsatz	Stck. 0.80
Stores in feinster Ausführung, auf glattem Etamin	3.75
Madras-Garnitur 3teilig	2.75
Madras-Garnitur vorn. Ausf., 3tlg.	7.75
Madras-Garnitur dkl., 3tlg., lichtecht	8.75

Dekorationen

Madras ca. 130 br., lichtecht	Mtr. 1.65
Madras mehrfarb., aparte Dess.	Mtr. 2.95
Seidenstoff ca. 130 br., apart. Farb.	Mtr. 2.75
Rips ca. 130 br., gute Ware, lichtecht	Mtr. 3.50
Gobelinstoff für Sofa u. Sessel, ca. 130 breit	Mtr. 4.50
Gobelin-Divandecke	13.50
Gobelin-Divandecke schwere Ware	22.00
Gobelin-Tischdecke	8.50
Tournay Moquet-Divandecke	55.00
Plüsch-Divandecke herrliche Muster	45.00

Infolge Raummangel ist es nur möglich, einen Teil der angebotenen Waren auszustellen und bitten dieserhalb um zwanglose Besichtigung. Auswahlsendung bereitwilligst.

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14 (Industriehaus).



Moderne **Handarbeiten**

GROSSE
AUSSTELLUNG
I STOCK

Heute Eröffnung!

Wir zeigen daselbst in riesengrosser Auswahl Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in allen modernen Techniken wie:
Smyrma, Kelim, Balholm, Filet, Kreuz- und Plattstich und Nadelarbeiten.
Anleitung und Erklärung von fachmännisch geschultem Personal, bereitwilligst u. unverbindlich.
Für sämtliche hier aufgeführten Arbeiten ist das gesamte Arbeits-Material vorrätig.
Wir bitten um Ihren Besuch.

Heute Eröffnung!

Kinder-Arbeiten in grösster Auswahl!

Letzte Neuheit! Häkel-Modelle Original Münchener Künsler-Entwürfe. Zu jedem Muster kolorierte Vorlagen, sowie Arbeitsanleitung!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Jeder muß rechnen

darum prüfe ein jeder vor der Anschaffung fertiger **Herren- und Knaben-Kleidung**, wo er am vorteilhaftesten kauft. Auf Grund solcher Prüfungen erhalten wir viele neue Kunden.

Wir bringen das Beste in Qualität und Verarbeitung

Herren-Anzüge	welche hinsichtlich Stoff, Zutaten jeden Käufer befriedigen . . . . . Mark	19.-	28.-	48.-	68.-	86.- 97.-
Herren-Sport-Anzüge	zum Teil mit 2 Hosen aus modernen Stoffen . . . . . Mark	38.-	48.-	58.-	68.-	75.- 82.-
Herren-Mäntel u. Paletots	mit Samtkragen, in moderner Form und Farbe . . . . Mark	38.-	48.-	68.-	86.-	97.- 110.-

Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Zinsberechnung.

Bekleidungs-Haus „Fortuna“
Bochum, Hellweg 1.

Restaurant G. LINNEMANN
Marienstrasse 43
Das Haus der guten Küche
Freitag, Samstag und Sonntag
Gr. Schlachtefest
Schlachtplatte 0.90 Mk.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg
Freitag, 29. Okt., 8 bis 10.30. Uraufführung in Anwesenheit des Autors.
B. 7:
Die Insel der Affen.
Komödie in vier Akten von Dr. Hellmuth Unger.
Samstag, 30. Okt., 8 bis 9.45.
C. 7:
Salome.
Musikdrama in einem Aufzuge von R. Strauß.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Straße 12.

ESPERANTO
Sonnabend, 30. Oktober, abends 8 Uhr in der Oberrealschule I (Goethestraße)
Esperanto-Werbe-Abend
Bericht des Herrn stud. rer. pol. TREUDE über den **Welt-Esperanto-Kongress in Edinburgh.** — Vortrag des Herrn Studienrat Dr. WÜLLEN über **„Esperanto“, die Welt-Hilfssprache.** — — Eintritt frei!
Esperanto-Gruppe „Progreso“.

MGV „Gußstahlglocke“ e.V., Bochum
Mitglied des Westfälischen und des Deutschen Sängerbundes
Schutzherr: Generaldirektor Walter BORBET, Bochum
Leitung: Bundeschormeister Musikdirektor Rudolf HOFFMANN

Sonntag, den 31. Oktober 1926, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Mühlenstr.
II. Haupt-Konzert
Mitwirkende: **Frl. Steffi KOSCHATE, Berlin,** Violinvirtuosin
Herr Pianist Otto ENKE, Bochum.
Eintrittspreise: Unnumerierter Platz RM 0.50 / Num. Sperrsitzplatz RM 1.00 } einschl. Steuer.
Vorverkauf: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße, Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße, Kaufhaus Gebrüder Alsberg, Akt.-Ges., Hochstraße (Konzertkasse).
Unsere verehrten passiven Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung des Ausweises Nr. 5 mit einer Dame freien Zutritt (unnum. Platz), gegen Lösung des Ausweises und Zuschlagzahlung von RM 0.50 pro Person numerierten Sperrsitz einschließlich Programm. Die Ausweise sind bei Herrn Raitun, Portier Neubau B. V. oder in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße einzutauschen. (a1856

Lichtspielbühne Gesellenhaus, Marienstraße 14.
Programm erst ab **Montag!!!**
Freitag bis Sonntag wird nicht gespielt.
Hannele's Himmelfahrt.
Nach dem Bühnentraumspiel von Gerhart Hauptmann.
8 Akte. 8 Akte.
Dazu:
„Riviera!“
Magazin-Komödie. Aus aller Welt.
Beachten Sie diese Termine:
Aufführungszeiten:
Montag (Allerheiligen): Abends 8 Uhr.
Dienstag: Abends 8 Uhr.
Donnerstag: Abends 8 Uhr.
Sonntag 1/4 4 Uhr: Montag 1/4 4 Uhr:
Jugend- und Familienvorstellung.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.
Leitung: **Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.**
Konzertjahr 1926/27.
Vormiete 3. Konzert.
Dienstag, den 2. November 1926, abends 8 Uhr, im Stadttheater:
Symphonie - Konzert.
Mozart, Symphonie in g-moll (Köchel-Verz. 550).
Beethoven, Klavier-Konzert Nr. 5, Es-dur, op. 73.
Schumann, Symphonie Nr. 2, C-dur, op. 61.
Solist: Professor Friedrich Wührer, Wien.
Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung **Wicharz,** Kortumstraße 6, **Verkehrsverein,** Markt 1, **Kaufhaus Alsberg.**
Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**
Täglich 8 Uhr:
Frau ohne Kuß
Sonntag 4 Uhr halbe Preise.
Erste Liebe goldene Zeit.

Ausbildung zum Chauffeur
Bochumer private Fahrschule R. Kuhnert
Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Tel. 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos, Anmeldung und Eintritt täglich.

Café Corso
Heute Ehrenabend
der beliebt. Tanz- u. Jazzkapelle
Neuhoff

Küchen, Schlafzimmer
einzelne Schränke, Waschkommoden, Bettstellen, Herde, Leder- u. Plüschsofas
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen auf bequeme Teilzahlung und LP8 kl. Anzahlung.
Möbelhaus Poss,
Wilhelmstraße 5.

Obst- und Beerenweine
sind heimische Erzeugnisse. — Jeder Deutsche sollte sie bevorzugen. Ich empfehle: L32 Heidelbeerw., süß, 1 M., Johannisb.-Wein, süß, 1 Mk., Stachelbeerw., süß, 1 M., Kirschwein, süß, 1 M., Erdbeerwein, süß, 1,10 M., Apfelw., süß, 0,90 M., Apfelw., herb, 0,55 M., i. ¾-Ltr.-Flasch. einschl. Gl.
A. Janzik, Bochum, neben der Christuskirche.

Sprech-Apparate
äußerst preiswert,
Platten
von 1,25 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. 6,— M. frc.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Gut erh. Ueberzieher, weil z. klein, billig zu verkaufen. 69387 Heftling, Christstraße 40.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. bequ.) Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Darlehnsgeschäft nach Gelsenkirchen, Waldemarstraße 5, verlegt. G. Bloch.

2 gute (68875 — Jackenkleider, — 1 einf. Garderobenständer, 1 [illegible]uhr (Eichen) billig zu verkaufen. Augustastraße 15, 1. Etg.

Turnen und Sport.

Die Dortmunder Reiterkämpfe.

Ein Tag der ländlichen Reitervereine.

F. C. **Dortmund**, 28. Oktober

Der sechste Tag der großen Dortmunder Turnierwoche, der Donnerstag, stand fast auf der ganzen Linie im Zeichen der ländlichen Reitervereine, deren Reitergruppen bekanntlich im sogenannten Distanzritt nach Dortmund marschiert waren und bereits am Montag bei ihrer Ankunft und nochmals am Dienstag gelegentlich eines erneuten Aufmarsches in der Westfalenhalle im Mittelpunkt lebhafter Ovationen gestanden hatten. Die folgenden Tage sahen sämtliche ländlichen Reitergruppen im Kampf um das Deutsche Reiter- und Fahrerabzeichen, der jedoch nicht im Verlauf des Hauptprogramms zum Austrag kam, sondern an den Vormittagen abgewickelt wurde. Am Donnerstag hatten dann die einzelnen Gruppen Gelegenheit, vor dem großen Publikum ihre reiterlichen Fähigkeiten und die große Qualität ihres Pferdematerials zu beweisen. Bei Bewertung der Leistungen ist zu berücksichtigen, daß es sich nicht um Reitpferde, sondern um Arbeitspferde handelt, die im Laufe dieses Jahres wenigstens vier Wochen landwirtschaftliche Arbeit verrichtet haben und daß weiterhin sämtliche Pferde den kolossalen Distanzritt mitgemacht haben müssen. Wenn man trotzdem im Verlaufe der einzelnen Prüfungen die Pferde bei glänzenden Leistungen in bester Verfassung sah, so spricht das hinreichend für die ganz ausgezeichnete Qualität unserer deutschen Pferdezucht. Und diesen Beweis zu erbringen, ist der eigentliche Gedanke des großen Distanzrittes gewesen. Außerdem zeigte sich in der reiterlichen Fähigkeit der jungen Reiter die verdienstvolle Tätigkeit, die der Deutsche Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes in der ländlichen Bevölkerung leistet. Insgesamt waren die Hannoveraner und Oldenburger, die über prächtiges Material verfügen, am meisten erfolgreich. Selbst in den Jagdspringen, die natürlich weniger schwere Hindernisse und kürzeren Kurs als an den Vortagen hatten, wußten die Hannoveraner und die schweren oldenburgischen Pferde ganz vorzüglich zu gefallen. Bezeichnend ist, daß beispielsweise in der zweiten Abteilung, die die Oldenburger mit den Mecklenburgern bestritten, sämtliche Oldenburger über die Hürden kamen (drei davon ohne Fehler bei sehr guten Zeiten), während von sechs Mecklenburgern allein drei wegen Verweigerns abgeläutet wurden. Die Turnierreiter der großen Klasse kamen heute neben der großen Schulquadrille, die wieder stürmische Beifallskundgebungen zur Folge hatte, nur im Gruppenspringen zu Dreien zur Geltung. Hier sah man wieder viel Schneid, sehr rassiges Material und große Kunst. Die goldene Schleife holten sich Frau Stoffel-Schuster — Hauptmann Stoffel (Schweiz) — Frhr. von Langen, die allgemein gefallen konnten. Vor der großen Quadrille nahmen — wie am Dienstag — die ländlichen Reitergruppen in der Arena Paradeaufstellung, während das fleißige Orchester das Deutschlandlied spielte, das — von Tausenden mitgesungen — einen erhebenden Eindruck hinterließ.

Der morgige Tag gehört wieder der ersten Turnierklasse. Aus der Reihe der üblichen Reitprüfungen sei besonders das „Kanonen"-Jagdspringen erwähnt, das nur die ganz Großen mit dem erlesensten Material in der Bahn sieht. Nachstehend **die Ergebnisse des Donnerstages:**

Gruppenspringen zu Dreien: 1. Frau Stoffel-Schuster — Hauptmann Stoffel — Frhr. v. Langen; 2. Herr Spillner — Frau Hasselbalch — Frhr. von Knobelsdorff; 3. Graf W. Hohenau — Gräfin W. Hohenau — Frhr. v. Langen.

Eignungsprüfung für Reitpferde (leichte Pferde): 1. Diedr. Radekes Merry (Herm. Radeke), 2. Fritz Meyers Mize (Fritz Meyer jr.), beide Hannover; 3. Fr. Bittkaus Eidechse (Bittkau jr.), Sachsen, 4. Trappmanns Schwabenprinzessin (L. Trappmann), Westfalen. Mittlere Pferde: 1. H. Nevens Mafulla (Heinr. Neven), Hannover; 2. Willy Aretz' Hans (Bes.), Rheinland; 3. J. Geisthövels-Pellengahrs Helma (A. Geisthövel-Pellengahr), Westfalen; 4. Beruh. Nolles Hera von Ahlen (B. Nolle jr.), Westfalen. Schwere Pferde: J. Birmes' Nonny (Bes.), Rheinland; 2. Siegfrieds Herzegowina (Bes.), Ostpreußen; 3. Franz Wickensacks Helia (Fr. W. jr.), Westfalen; 4. Kornel Kremers Nori (Bes.), Rheinland.

Vielseitigkeitsprüfungen (für Mitglieder ländlicher Reitervereine): 1. Herm. Frenzens Donner (Bes.), Rheinland; 2. Fritz Meyers Mize (Fr. M. jr.), Hannover; 3. Satz' Nora (A. Huth), Mecklenburg; 4. Siegfrieds Herzegowina (Bes.), Ostpreußen; 5. Joh. Birmes' Nonny (Bes.), Rheinland; 6. Paulats Satan II (Paulat jr.), Ostpreußen; 7. A. Gralshorns Waldmärchen (H. Hullmann), Oldenburg; 8. Hubert Klauths Quarta (Bes.), Rheinland; 9. Hellmuth Saggaus Namenlos (Bes.), Schleswig-Holstein; 10. A. W. Willms Hans (Bes.), Oldenburg.

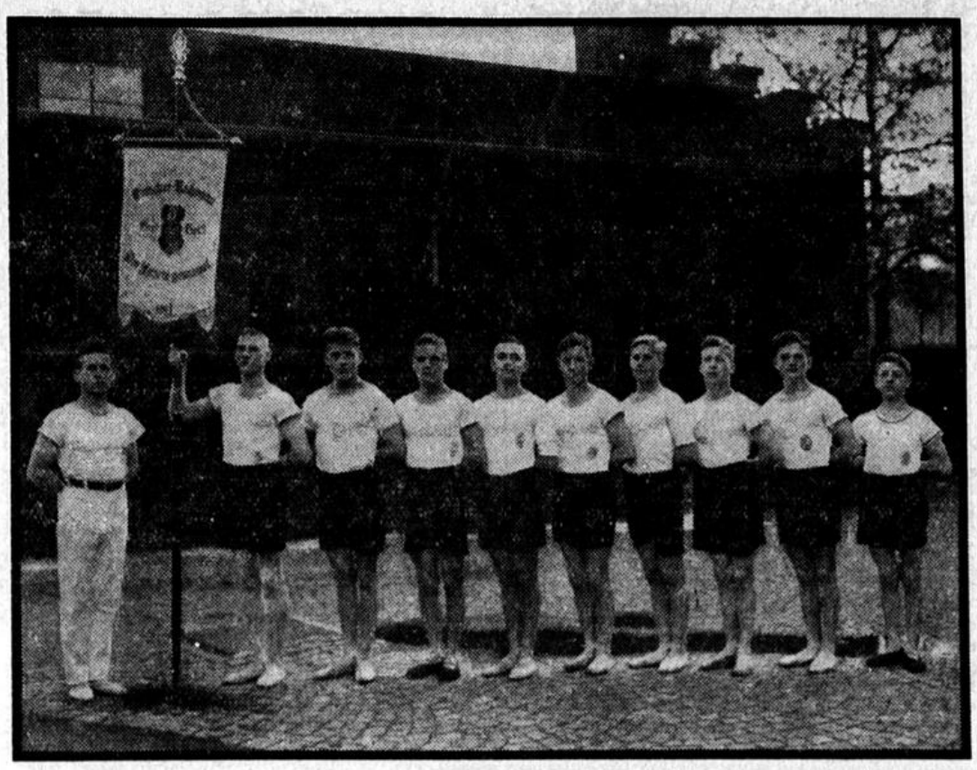
Jagdspringen (für Mitglieder ländlicher Reitervereine): 1. Abteilung: 1. Hans Beyers Moritz (H. Wehrenberg), Hannover, 0 Fehler, 54 Sek.; 2. Diedr. Radekes Merry (H. Radeke jr.), Hannover, 0 F., 58 Sek.; 3. Fritz Meyers Mize (Fr. M. jr.), Hannover, 0 F., 1:01 Min. Toto: 84; Platz: 18, 16, 16; 13 Bewerber. 2. Abteilung: 1. E. Graalfs Fritz (F. Graalfs), 0 F., 52 Sek.; 2. A. Gralshorns Waldmärchen (H. Hullmann), 0 F., 56 Sek.; 3. Joh. Hienens Hans (G. Strodthoff), 0 F., 59 Sek. (alle Oldenburg). Toto: 280; Platz: 32, 44, 36. 3. Abteilung: 1. Totes Rennen: Willi Aretz' Hans (Bes.) und W. Enkels Hansi (Bes.), beide Rheinland, 0 F., 55 Sek.; 2. H. Klauths Quarta (Bes.), Rheinland, 0 F., 59 Sek.; 3. Paulats Satan II (Paulat jr.), Ostpreußen, 0 F., 64 Sek. Toto: 68, 208; Platz: 28, 146; 64. 4. Abteilung: Totes Rennen: Fr. Lahmanns Luchs (Bes.), Sachsen, und Claus Mesters Ferne (Bes.), Schleswig-Holstein, 0 F., 52 Sek.; 2. Fr. Steinfelds Hans (Bes.), 0 F., 57 Sek.; 3. H. Saggaus Namenlos (Bes.), beide Schleswig-Holstein, 0 F., 60 Sek. Toto: 48, 70; Platz: 18, 18; 14. 5. Abteilung: 1. H. Niederschultes Prinzeß (Herbert Staupendahl), 0 F., 56 Sek.; 2. W. Poths Biene (W. P. jr.), 5 F., 61 Sek., beide Westfalen; 3. W. Nickers Wandra (Bes.), 8 F., 67 Sek., Schleswig-Holstein. Toto: 28; Platz: 12, 18, 16.

Kraftfahrsport.

195 Stundenkilometer im Rennwagen. Auf der Londoner Brooklandsbahn unternahm der bekannte englische Automobilist Parry Thomas mit seinem Lehland-Rennwagen einen erfolgreichen Angriff auf den Stunden-Weltrekord, der im März d. Js. von dem Franzosen Ortmans auf der Montlhérybahn mit 198,507 Kilometern aufgestellt worden war. Mit größter Regelmäßigkeit legte Parry Thomas Runde um Runde zurück und hatte nach Ablauf einer Stunde mit 195,880 Kilometern eine neue Welthöchstleistung geschaffen.

Die Tagung der international anerkannten Automoil-Clubs in Paris, bei der auch der Automobilclub von Deutschland vertreten ist, beschloß, für die künftigen internationalen Veranstaltungen die Tourenwagenklasse abzuschaffen und nur noch die Kategorien Sport- und Rennwagen beizubehalten.

Die Jugendbannerriege der Turngemeinde Bochum.



Unser Bild stellt die erste Jugendmannschaft der Turngemeinde Bochum dar, die jüngst das Jugendbanner des Emscher-Ruhr-Gaues errang. Die Mannschaft, die auf dem besten Wege ist, das Erbe der bekannten Kunstturnriege der Turngemeinde anzutreten, wird auch beim Bühnenschauturnen des Vereins am 30. Oktober im evangelischen Vereinshaus mitwirken.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Donnerstag, 28. Oktober.

1. Rennen. 1. Spretis Isokrates (Bismark), 2. Heimchen, 3. Tauentzien. 18 Pferde liefen; Toto: 87, Platz: 20, 48, 34.

2. Rennen. 1. Ehrenfrieds Kili (Wolff), 2. Flamberg, 3. Escorial. 11 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 14, 21, 23.

3. Rennen. 1. Zimmermanns Harma (v. Götz), 2. Stattliche, 3. Myron. 8 Pferde liefen; Toto: 27.

4. Rennen. 1. Vogdts Mirko (Oertel), 2. Partie, 3. Jilderim. 6 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 12, 13.

5. Rennen (18 000 Mark). 1. Tillements Lautaret (de la Foreſt), 2. Raubritter, 3. Immelmann. 9 Pferde liefen; Toto: 82, Platz: 11, 11, 11.

6. Rennen. 1. v. Schlotheims Rücksicht (Derschug), 2. Nerita, 3. Enzian. 9 Pferde liefen; Toto: 180, Platz: 31, 38, 16.

7. Rennen. 1. Butzkes Veleda (Derschug), 2. Juanita III, 3. Missa. 15 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 24, 323, 27.

8. Rennen. 1. v. Westernhagens Rudi (O. Schmidt), 2. Amorette, 3. Desdemona. 14 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 16, 32, 40.

Radsport.

Radsport in Weitmar. Am Sonntag fuhren die Weitmarer Vereine auf der Strecke Bochum-Freudenberg (65 Kilometer) ein Rennen nach Punkten um die Meisterschaft aus. 16 Fahrer stellten sich um 9,26 Uhr dem Starter an der Löns-Mühle. Nach harten Kämpfen entschied der R.-Sp.-V. 1925 das Rennen mit 280 Punkten für sich. Es folgten der R.-V. „Pfeil" mit 150 Punkten und der R.-V. „Adler" mit 90 Punkten. Die Ergebnisse: 1. Vilimzik 2,11,10 St. (R.-V. „Pfeil"), 2. Jäger 2,14,12 St. (R.-Sp.-V. 1925), 3. Kowalek 1,16,54 St. (R.-Sp.-V. 1925), 4. Eckey 2,17,27 Std. (R.-Sp.-V. 1925), 5. Rüttermann 2,19,25 St. (R.-V. „Adler").

Die Eröffnungs-Nabrennen in der Westfalenhalle. Der bekannte Franzose Jules Miquel ist für die Eröffnungsdauerrennen am Sonntag, den 7. November, nachmittags 4 Uhr, in der Westfalenhalle verpflichtet worden. Miquel ist ein Fahrer erster internationaler Klasse. Seine großen Erfolge, sowohl auf offenen, wie auf Winterbahnen, sind weltbekannt. Miquel ist ein Spezialist der kleinen Bahnen. Der Franzose kommt mit seinem Schrittmacher Hörtrich aus Paris. — Als weiterer Teilnehmer ist Franz Krupkat (Berlin) gewonnen worden. Er ist in Dortmund besonders beliebt, da er bei allen seinen Starts im vorigen Winter niemals versagte. — Die Dauerrennen sollen diesmal mit vier Fahrern der Extra-Klasse besetzt werden. — Für das in Aussicht genommene, internationale Fliegerkriterium am Eröffnungsrenntage in der Westfalenhalle ist der ehemalige deutsche Amateurmeister Osmella, der erst vor einiger Zeit zu den Berufsfahrern übergetreten ist, als erster Teilnehmer verpflichtet worden. Osmella gibt hiermit sein Debut als Berufsfahrer in Dortmund.

Boxen.

Franz Diener ist nach einer Neuyorker Meldung von Tex Rickard außer zu einem Kampf mit Jim Maloney am 2. Dezember noch zu einem Treffen mit dem guten kanadischen Schwergewichtler Jack Renault verpflichtet worden.

Harry Perſſon, der schwedische Boxmeister im Schwergewicht, soll seinen nächsten Neuyorker Kampf gegen Bud Gormann bestreiten. Gormann hat kürzlich über Franz Diener einen Punktsieg davongetragen.

Fußball.

Ballspiel-Verein 07 Langendreer — Sp.-Vg. Harpen 2:2. Die Harpener mußten sich in Langendreer mit einem Unentschieden zufrieden geben. Schon gleich zu Anfang gelang dem Linksaußen der Gäste ein Einzelgang, der zum Erfolge führte. Weiter war der Gast im Vorteil. Was die Harpener dem Gegner an Technik voraus hatten, ersetzte dieser durch übergroßen Eifer. Jedoch konnten die Langendreerer nicht verhindern, daß die Schwarz-Weißen noch ein weiteres Tor anbrachten. Nach dem Wechsel war auch das Spiel der Platzmannschaft erfolgreicher. So kam sie bald zu einem billigen Erfolg. Bis einige Minuten vor Schluß blieben die Gäste in Führung. Dann mußte der Harpener Torwart unerwartet noch einmal den Ball passieren lassen. Bei der Harpener Mannschaft fiel der Rechtsaußen vollkommen ab. Die Läuferreihe hat schon bessere Leistungen gezeigt. Die Verteidigung stand auch diesmal gut durch.

Langendreer 04 III — „Tus"-Bochum III 0:11. Zum Meisterschaftsspiel weilte die dritte Mannschaft des „Tus"-Bochum beim Sportverein 04 in Langendreer. Trotz des schweren Bodens legten die Bochumer ein sehr schnelles Tempo vor. Nach zehn Minuten verwandelte der Halblinke eine Flanke des Rechtsaußen zum ersten Tor. Bis zur Halbzeit konnten die Bochumer durch ihren Mittelstürmer und ihre linke Seite noch vier weitere Tore für ihre Farben buchen. Nach der Halbzeit hatten die Bochumer das Spiel vollständig in ihrer Hand, sodaß sie das Torverhältnis auf 11:0 erhöhen konnten. Die Blau-Weißen konnten durch ihre Schnelligkeit gefallen mit Ausnahme der rechten Stürmerreihe, die die Schußsicherheit der letzten Spiele vermissen ließ. Die dritte Mannschaft des T. u. S. hat in dieser Meisterschaftsserie noch kein Spiel verloren und steht mit einem Torverhältnis von 45:4 und mit 14 Punkten an erster Stelle. Als besondere Siege seien noch hervorzuheben: gegen Witten 92 13:0, gegen „Germania" 5:1, gegen „Preußen 5:2, gegen M. B.-V. Linden 8:1.

Der Fußballkampf Westdeutschland gegen Ostholland ist für den 14. November nach Essen abgeschlossen worden.

Kraftsport.

Ein neuer Schwerathletik-Rekord wurde von E. Mühlberger (Mannheim) im Einarmig-Stoßen rechts aufgestellt. Mühlberger verbesserte die deutsche Höchstleistung der Leichtgewichtsklasse von 95 auf 100 Kilogramm.

Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben sieht am 1. November in Essen die Vereine Roland-Hamburg, T.-V. 1860 München, Sportvereinigung Ost-Berlin und „Siegfried"-Dortmund in Wettbewerb.

Rudersport.

Der Hochschulachter Berlin-Breslau, der am Mittwoch auf der Spree stattfand, wurde von der Technischen Hochschule Berlin gewonnen, die die Universität Breslau mit einer Länge schlug.

Tod bei der Jubelfeier. Einen tragischen Abschluß fand die Jubelfeier, die die Ruder-Gesellschaft „Undine"-Offenbach als Abschluß des Jubiläumsjahres veranstaltete. Stadtrat Bernecke (Frankfurt a. M.) überreichte im Namen des Deutschen Ruder-Verbandes mit einigen markigen Worten ein Diplom. Kaum hatte der Redner seinen Platz wieder eingenommen, als er plötzlich infolge eines Herzschlages tot vom Stuhl fiel. Die Feier wurde natürlich sofort abgebrochen. Der Verstorbene war der Leiter des Frankfurter Stadtamtes für Leibesübungen und Mitglied im Ausschuß des Deutschen Ruder-Verbandes.

Der Fechtsport.

Von
Heinrich Keydel, Bochum.

Unter allen in der Neuzeit zur Geltung gekommenen Sportarten sucht die mit Recht als älteste und ritterlich genannte Fechtkunst die ihr gebührende Stellung zielbewußt zurückzugewinnen. In allen deutschen Gauen setzt sich mit Erfolg eine an Zahl zwar kleine, aber zähe Gruppe, die den hohen Wert der Körper und Geist stählenden fechterischen Leibesübung erkannt hat, mehr und mehr durch. Zu Berlin, Frankfurt, Offenbach, Dresden, Hannover, Hamburg, München gesellten sich in den letzten Jahren die Städte Westdeutschlands, die den regelmäßigen Turnieren eine stets wachsende Wettkämpferzahl stellten, sodaß sich dieser Sport heute auf achtungsvoller Höhe hält und der deutsche Name auf internationalen Fechtturnieren einen guten Klang hat, dank der rührigen Arbeit des „Deutschen Fechterbundes" und des „Fechtverbandes der Deutschen Turnerschaft".

Das als „deutscher Sport" anzusprechende Fechten stand im frühen und späten Mittelalter bei uns in großer Blüte, kam durch die landsknechtsmäßige Ausübung lange Zeit in Verruf, bis es heute auf dem Umweg über Italien, Oesterreich, Frankreich bei uns seine Wiedererstehung feiert. Fälschlicherweise wird daher noch der leichte Säbel „italienischer Säbel" genannt. Dieser mit Florett und Degen sind heute die zum Sportfechten gehörigen (ungefährlichen) Waffen. Sie bilden die Ausrüstung des zur strengen Selbstzucht willigen Mannes. Billige Lorbeeren unter dem Beifall einer nach Tausenden zählenden Menge sind nicht zu ernten, sondern jahrelange, stetige Uebung bringen die Werterkenntnis der die Gesundheit und geistige Frische bis zum Alter fördernden Betätigung. Blitzschnelle Erfassung der Situation mit folgender Tat erfordern bei stetig wechselnden unbekannten Gegnern große Uebung und erziehen einen vornehmen ritterlichen Charakter. Die bestechende Eleganz gegenüber jedem andern Zweikampf ist bei unbefangenen Zuschauern überzeugend.

Das neue deutsche Frauenturnen.

Wie schon berichtet, veranstaltet die Turngemeinde Bochum am 30. Oktober im evangelischen Vereinshaus unter dem Motto „Gesundheit — Kraft — Schönheit" ein Bühnenschauturnen. Den Hauptteil der Veranstaltung wird die mit ihren hervorragenden Darbietungen in letzter Zeit vielfach hervorgetretene Turnerinnenabteilung des Vereins bestreiten. Was das Frauenturnen von heute kennzeichnet, ist noch immer ein seit Jahren dauernder Drang nach Umgestaltung, ist das Gefühl, daß gewisse Formen überlebt erscheinen und doch wegen ihres zweifellosen Gehalts nur ungern verabschiedet werden können, und ist die Einsicht, daß die im Lande umgehenden Systeme nun und nimmer etwas Ganzes sein und doch wegen ihrer Fruchtbarkeit an neuen Gedanken, Formen und Grundsätzen beim Aufbau eines neuen deutschen Frauenturnens nicht entbehrt werden können. Das heutige Frauenturnen ist wie ein Fruchtgarten. Es strömen allerorten Kräfte und Säfte. Der Gedanke, der das deutsche Frauenturnen lebendig erhalten muß, liegt in der Frage: Was verlangt die körperliche und seelische Eigenart der Frau? Das Frauenturnen darf nicht ein nur etwas geändertes, sagen wir gemildertes, Männerturnen, aber auch nicht nur ein gesteigertes Mädchenturnen sein. Bei der Beurteilung dessen, was für das Wesen der Frau — das physische wie das psychische — geeignet ist, wird man den Frauen selbst das entscheidende Wort lassen müssen. Aber auch der Arzt und der männliche Fachmann werden im Frauenturnen stets mitsprechen müssen. Das Geräteturnen soll der Frau nicht genommen werden, aber es soll frauenhafter werden. Seine starken Wirkungen auf die Bildung und Beherrschung des Leibes und den Ablauf der Willensentschlüsse sollen aus Formen gewonnen werden, die bei aller Kernhaftigkeit doch mehr schön, anmutig und fließend als schwierig und gefährlich sind. Das rhythmische Turnen soll im Frauenturnen bestimmender sein als bei Männern. Der Rhythmus kommt dem weiblichen Bewegungsbedürfnis entgegen, seine Auswirkungen bedeuten eine Steigerung der Lebenstätigkeiten und der Betrieb einfacher rhythmischer Uebungen verlangen durchaus nicht das hochgesteigerte und kaum allgemein zu fordernde Maß von Lehrfertigkeit, das man bei den Vorführungen besonders glanzvoller Art voraussetzen mußte.

Schwimmen.

58 Stunden im Wasser. Die Amerikanerin Mrs. Lotty Schoemmell hat das Distanzschwimmen von Albany nach Neuhork in 58 Stunden beendet. Als sie an der Battery an Land ging, wurde ihr ein begeisterter Empfang bereitet. Mrs. Schoemmell, die Mutter von zwei Kindern ist, hatte in den 58 Stunden in mehreren Etappen eine Strecke von 153 Meilen = 246 Kilometern zurückgelegt.

Billardsport.

Der Billardklub 1923 hielt am Mittwoch in der neu ausgestatteten Billardakademie einen Werbeabend ab, der einen außerordentlichen Zuspruch gefunden hatte. Im Verlauf des Abends spielte der neue Billardmeister der Tonhalle, Seilmeier (früher Stettin) eine Partie gegen Schröder (B.-C. 23), in der er dem anerkannt guten Amateur auf 500 Punkte 300 vorgab. Seilmeier beendete die Partie als Sieger mit einem Durchschnitt von 10 Punkten, seine höchste Serie betrug 63. Schröders Durchschnitt betrug 8,3, die höchste Serie 19. Anschließend zeigte Seilmeier in Kunststößen seine hohe technische Fertigkeit. Eingangs hatte Seilmeier über die Geschichte des Billardsportes und über die bekannten Klassespieler einen Vortrag gehalten, der allgemein mit lebhaftem Interesse verfolgt wurde.

Vereinsturnier. Das am vergangenen Sonntag im Lokale Krengel ausgetragene Freundschaftsspiel zwischen dem B.-C. „Eintracht" und dem „Ehrenfelder B.-C." endete mit 800 zu 628 Punkten für B.-C. „Eintracht", der somit sämtliche acht Partien gewann. Den besten Durchschnitt für „Eintracht" erzielte Kottsiepe mit 6.25, während es Hedegger von „Ehrenfeld" auf 4.33 brachte.

Braucht der Mann alles von der Frau zu wissen?

Soll es wirklich wahr sein, daß die Männer im allgemeinen wenig neugierig sind? Frauen wissen sehr wohl, daß Männer, wenn sie etwas über Geheimnisse aus der Frauenwelt erlauschen können, mit Wonne die Ohren spitzen.

Es gibt Geheimnisse, die jede gute Frau ihrem Mann anvertrauen muß, um die Harmonie der Ehe zu fördern! Aber es gibt doch gewisse Geheimnisse, Kleinigkeiten, die kluge Frauen für sich behalten sollten, denn sie könnten die Harmonie der Ehe doch einmal beeinträchtigen.

Sehen Sie: jeder Mann hat es gern, wenn seine Frau recht vorteilhaft aussieht und wenn sie recht lange jung bleibt. Aber kein Mann hört es gern, wenn seine Frau ihm sagt, daß sie für diesen Zweck dieses oder jenes künstliche Mittel anwendet. Man soll den Mann besser in dem Glauben lassen, daß alles Natur sei. Umsomehr wird er seine Frau bewundern und bevorzugen.

Hierin wird von den Frauen gern gesündigt. Um ihre Pflicht, hübsch und begehrenswert auszusehen, durchzuführen, nehmen sie Mittel, die der Mann bemerkt und schließlich mit Verstimmung hinnimmt.

Kluge Frauen sollten daher ein viel gelobtes Mittel nehmen, dessen Anwendung niemand merkt und das eine beglückende Wirkung ausübt, weil es auf biologischem Wege ein gesundes und frisches Aussehen verleiht, nämlich: Marylan-Creme.

Dieses einzigartige Mittel überrascht durch Hervorbringen und Beibehalten wohliger Gesichtsschönheit. — Zunehmende Jugendlichkeit und Schwinden schon vorhandener Falten wird erzielt, weil die in Marylan enthaltenen Stoffe nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengefügt sind, wodurch eine natürliche Belebung der Haut erfolgt.

Ihr Mann wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie durch Marylan-Creme ein rosigweiches Aussehen bekommen und stets behalten. Es beglückt Sie selbst und Ihren Mann und sichert Ihnen seine Liebe.

Wir wollen kein Geld. Wir senden Ihnen kostenlos und portofrei eine Probe Marylan. Und ein Büchlein über kluge Schönheitspflege fügen wir auch bei, ebenfalls kostenlos und portofrei.

Damit wir Ihnen beides senden können, ist nur nötig, daß Sie uns Ihre Adresse schreiben. Tun Sie es bitte sogleich und schreiben Sie an den Marylan-Vertrieb. Berlin 5, Friedrichstr. 24. AES.

Die Typhusepidemie als Naturereignis.

Hannover, 28. Oktober.

Der Chefarzt im Urban-Krankenhause zu Berlin, Professor Dr. Jürgens, hat über die Ursachen und den Verlauf der Typhuserkrankungen in Hannover ein größeres Gutachten angefertigt. Professor Dr. Jürgens kommt zu dem Schluß, daß aus allgemeinen epidemiologischen Gründen die Annahme einer Infektion der Ricklinger Wasserleitung als alleinige Ursache der Epidemie nicht genüge, um die Ausbreitung und den Verlauf der Epidemie in befriedigender Weise zu erklären.

Anschließend bemerkt Professor Dr. Jürgens: „Die Epidemie gleicht im wesentlichen ähnlichen gewöhnlich als Wasser-Epidemien gedeuteten Ereignissen. Sie ist als ein Naturereignis aufzufassen, das in seiner Entstehung, in seiner Ausbreitung und in seinem Ablauf aber erst durch Berücksichtigung der Gesamtheit aller epidemiologischen Eigentümlichkeiten erreicht werden kann. Unter diesen dürften die ungünstigen Wohnungsverhältnisse der am stärksten befallenen Gebiete, die mangelhafte Kanalisation mit ihren unhygienischen Folgen besondere Bedeutung haben. Eine weitere Aufklärung durch das vorliegende Untersuchungsmaterial wird bei dem heutigen Stande der Wissenschaft kaum zu erwarten sein."

Neues aus aller Welt.

Internationale Bau-Ausstellung 1930 in Berlin.

Von maßgebender Seite wird berichtet, daß es zwischen der Stadt Berlin und dem Werkbund zu einer prinzipiellen Einigung über die Abhaltung der großen internationalen Bauausstellung im Jahre 1930 in Berlin gekommen ist. Die Stadt Berlin hat durch Oberbürgermeister Boeß erklären lassen, daß sie ihr hundert Hektar großes Gelände bei Eichkamp zur Verfügung stellen werde. Außerdem erteilte der Magistrat in seiner letzten Sitzung Oberbürgermeister Boeß weitere Vollmachten zur Fortführung des Planes. Der Berliner Magistrat wolle in den nächsten Tagen durch eine Abordnung bei der Reichsregierung vorsprechen und die Ernennung eines Reichskommissars für diese Ausstellung beantragen. Ein ähnlicher Schritt wird vom Werkbund unternommen werden, der gleichzeitig eine bestimmte Persönlichkeit vorschlagen werde, die als Repräsentant in das moderne Wirtschaftsleben auch über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt sei. Neben dem Reichskommissar soll ein Ausschuß gebildet werden, in dem neben dem Werkbund auch Vertreter Berlins und interessierte Verbände vereinigt werden sollen. Das Reich, Preußen und Berlin haben ihre grundsätzliche Einwilligung zur finanziellen Unterstützung gegeben, doch soll auch Privatkapital herangezogen werden. Die Bau- und sonstigen Unkosten werden auf etwa 50 Millionen Mark geschätzt.

Revision im Mordprozeß Schumann.

Der vom Schwurgericht des Landgerichtes II Berlin wegen Ermordung des Tabakhändlers Wurzel in Britz zum Tode verurteilte Buchhalter Walter Schumann hat gegen das Todesurteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Die Wagendeichsel in der Straßenbahn.

Ein in schneller Fahrt befindlicher zweispänniger Arbeitswagen fuhr in Neukölln mit voller Wucht gegen die Flanke eines Straßenbahnwagens. Der Anprall war so heftig, daß die Deichsel des Wagens durch die Seitenwand des Straßenbahnwagens drang. Die Deichsel traf eine Frau ins Genick und drückte sie gegen eine Fensterscheibe. Die Glasscherben zerschnitten die Halsschlagader, so daß die Frau nach wenigen Minuten starb. Zwei weitere Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt.

Tod in den Flammen.

In Eppendorf bei Chemnitz wurden von dem Anwesen eines Gutsbesitzers die Stallgebäude und die Scheunen bis auf die Umfassungsmauern durch Feuer vernichtet. Der Besitzer selbst fand in den Flammen den Tod. — Bei einem großen Brande in Neustettin sind fünfzehn Ställe und eine Scheune eingeäschert worden. Der angerichtete Schaden an verschiedenen Vorräten ist außerordentlich groß. Auf dem Rittergut Voigtshagen (Kreis Naugard) wurden vier Wirtschaftsgebäude durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird hier auf 100 000 Mark angegeben. Der Besitzer war fast gar nicht versichert.

Die Perleberger Stadtmühle abgebrannt.

Am Mittwoch früh brannte die große Perleberger Stadtmühle bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Aus Eifersucht.

Nach einer Meldung aus Wollin stieß der Knecht Winter seine Geliebte in die Dievenow. Dabei klammerte sich das Mädchen an den jungen Mann, so daß er selbst mit ins Wasser fiel. Winter konnte sich aber befreien und das Ufer erreichen, während das Mädchen ertrank. Es handelt sich um eine Eifersuchtstat.

Tragischer Ausgang eines Zwistes.

Der Unterwachtmeister Fiehn vom Reiterregiment 6 in Demmin war von dem Reiter Bark, den er wegen eines Vergehens im Manöver gemeldet hatte, auf der Straße durch mehrere Revolverschüsse verwundet worden. Bark war bei seiner Festnahme, der er Widerstand entgegengesetzt hatte, von einem Unteroffizier durch einen Schuß so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Nach einer Meldung aus Stettin ist nunmehr auch Fiehn nach mehrwöchigem Krankenlager seinen Verletzungen erlegen.

Der schienenlose Zug verunglückt.

Der sogenannte „schienenlose Zug" einer amerikanischen Filmgesellschaft, der sich auf einer Fahrt durch Deutschland befindet, ist am Mittwoch auf der Straße von Goldberg nach Löwenberg in Schlesien, etwa drei Kilometer hinter Pilgramsdorf, beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk verunglückt. Die Lokomotive stürzte einen Abhang hinab und riß den Anhängerwagen mit sich. Personen sind bei dem Unfall nicht zu schaden gekommen.

Der Flugpostverkehr mit Frankreich.

Der Flugpostdienst von Paris nach Dortmund, Frankfurt und Lübeck ist aufgenommen worden. Das Postflugzeug geht täglich mit Ausnahme des Sonntags um 9 Uhr 30 Min., sodaß die bis zu dieser Zeit aufgegebenen Postsendungen nach Dortmund und Frankreich noch am selben Abend und nach Lübeck am nächsten Tage eintreffen. Die Flugpostfrankierung beträgt außer dem normalen Porto einen Franken für zwanzig Gramm.

Einstellung des deutsch-russischen Flugdienstes.

Die Flugsaison im deutsch-russischen Luftdienst wird, wie gemeldet wird, auf der Strecke Königsberg-Moskau ab 30. Oktober vorübergehend eingestellt. Mit Beendigung der Flüge in diesen Tagen kann die Deruluft, die diesen Luftverkehr betreibt, auf eine fünfjährige regelmäßige und erfolgreiche Flugtätigkeit zurückblicken.

Schneeverwehungen im Altvatergebirge.

Der Schnellzug Prag — Troppau blieb am Montag nachmittag um 4 Uhr im Rahmsauer Sattel an der schlesisch-mährischen Grenze infolge Schneeverwehungen stecken. Der von Oderberg kommende Gegenschnellzug mußte von Freiwaldau nach Troppau zurückgeleitet werden.

Von einer Räuberbande ermordet.

Bei der Ortschaft Ortakoi an der griechischen Grenze hat eine Räuberbande einen französischen Ingenieur mit Frau und Kind ermordet und ist über die griechische Grenze entkommen.

Graf Luckner in Neuyork.

Graf Luckner, seine Gattin und Offiziere des Seglers „Vaterland" wurden vom stellvertretenden Neuyorker Bürgermeister in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Walker im Stadthause offiziell empfangen. Graf Luckner erklärte, er überbringe die herzlichsten Grüße der deutschen Kinder, die nie vergessen würden, daß Amerika sofort nach dem Kriege Nahrungsmittel sandte. Bürgermeister Kerrigam führte aus, je enger die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sich gestalteten, desto besser sei es für die beiden Länder. Amerika hege für Deutschlands Produkte und Fabrikate die größte Bewunderung.

Amerika schlägt Frankreichs Luftschnelligkeitsrekord.

Nach einem Telegramm aus Porth Washington hat Leutnant Konand mit einem Marineflugzeug, ausgestattet mit einem Motor von 700 Pferdekräften, eine Stundengeschwindigkeat von 250 Meilen erreicht und damit den Geschwindigkeitsrekord, der bisher von einem Franzosen gehalten wurde, geschlagen.

Todessprung aus dem elften Stockwerk.

Aus dem elften Stockwerk eines Hotels in Neuyork sprang eine Frau mit ihrer Tochter auf die Straße, wo beide mit zerschmetterten Gliedern liegen blieben.

Gefängnisrevolte in einem amerikanischen Staatsgefängnis.

Nach Meldungen aus Jefferso-City in Missouri kam es in dem dortigen staatlichen Zuchthaus zu schweren Meutereien der Gefangenen und blutigen Kämpfen mit den Gefängniswärtern, im Verlaufe deren sieben Verbrecher lebensgefährlich verletzt worden sind.

Neues Erdbeben.

Wie aus Sidney gemeldet wird, wurde ein Erdbeben registriert, dessen Herd wahrscheinlich beim Bismarck-Archipel liegt.

Briefkasten.

B. M. Die Herzegowina und Bosnien wurden im Jahre 1880 dem österreichischen Zollgebiet einverleibt. 1881 wurde ein Wehrgesetz nach österreichischem Muster mit allgemeiner Wehrpflicht eingeführt.

O. Br. Gerthe. Fällig wird der Aufwertungsanspruch erst 1932. Je nach Vermögen werden die Versicherungen durch den Treuhänder aufwerten. Fragen Sie bei der betr. Direktion an.

Graudenz 129 W. In einem Notgesetz vom 24. Februar 1923 heißt es u. a., daß das Verabfolgen von branntweinhaltigen Genußmitteln an Personen unter 18 Jahren verboten ist. 2. Für Tanzmusik muß stets die Erlaubnis der Polizei eingeholt werden. 3. Abwarten, welche Bestimmungen der Oberpräsident von Westfalen erläßt. 4. Wenn Anzeige erfolgt, ist Strafmandat zu gewärtigen. Der Siebenuhr-Ladenschluß ist bindend.

P. S. 100. Einstellungsalter bei der Schutzpolizei 17 bis 23 Jahre. Richten Sie Ihr Gesuch an die Polizeischule in Münster.

B. C. Gerthe. Ob Sie weiterzahlen müssen, käme auf Ihr Einkommen und eine gerichtliche Untersuchung an, ob Sie bei einer Familie mit 4 Kindern den eigenen Unterhalt gefährden. Wenn Sie sich weigern, wird die Sache ja weiterlaufen.

G. S. Setzen Sie sich mit einer Druckerei in Verbindung, so erfahren Sie dort alles.

H. Sch. 100. Unseres Wissens gibt es Amtshauptmänner nur im Freistaat Sachsen, die ungefähr die Funktion eines Landrates einnehmen und an der Spitze einer Amtshauptmannschaft stehen, die einer der vier Kreishauptmannschaften untergeordnet sind. Wenn es sich um einen neugeschaffenen Titel handelt, fragen Sie bei einer Zeitung in Neustrelitz oder Schwerin an.

G. M. Das Memelgebiet mußte gemäß Artikels 99 des Versailler Vertrages an die Alliierten abgetreten werden. Mitte Januar 1923 überschritten litauische Freischärler die Grenze des unter einem französischen Oberkommissar stehenden Gebietes und nahmen nach Ueberwältigung der an Zahl geringen französischen Truppen das Land in Besitz. Die litauische Regierung wird in Memel durch einen Gouverneur vertreten. Militär, Post, Eisenbahn, Zollverwaltung steht unter litauischer Verwaltung. Sonst ist das Gebiet auf Grund der Memelkonvention vom 8. Mai 1924 autonom. Die Konvention ist von England, Frankreich, Japan, Italien und Litauen unterzeichnet. Die Bewohner des Memelgebiets haben ihre deutsche Staatsangehörigkeit behalten.

Blodigs Alpenkalender 1927, 2. Jahrgang. Blattgröße 18×25,5 Ztm., 216 Seiten, 6 Kunstdrucktafeln und 2 farbige Tafeln Alpenflora. Ferner ein Preisrätselbild: Wo liegt der Berg, wie hoch ist er? (Richard Walther, Verlag, Konstanz, Baden.) Nur 3 Mk. Blodigs Alpenkalender 1927 liegt fertig vor. Er bringt dem Bergsteiger und Bergfreund einen Hochgenuß alpiner Bilder. (LG3



Diese beiden Formen

der 2reihige Paletot und der 2reih. Ulster, sind als moderne Mäntel maßgebend in Form und Schnitt für den Winter. Auch diese beiden Mäntel bringe ich in größter Auswahl und verkaufe die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Moderne Ulster in 2 reihigen breitgeknöpften Formen, mit Rückengurt, aus warmen Ulsterstoffen	29.75	38.-	48.-	58.-
Elegante Ulster in dunkelgrauen und dunkelbraunen Farben, zum Teil mit neuen Ueberkaros	68.-	72.-	79.-	86.-
Modell-Ulster aus feinen Ulsterstoffen in elegantester Ausstattung	82.-	95.-	110.-	135.-
Neue Paletots aus dunkelgrauen und schwarzen Cheviot- u. Tuchstoffen mit Sammetkragen	33.-	38.-	48.-	58.-
Elegante Ueberzieher aus besten Cheviot- und Meltonstoffen, auf Satinella gefüttert	68.-	79.-	82.-	86.-
Feinste Ueberzieher in elegant. Ausstattung, gut. Maßarb. gleichw.	82.-	95.-	110.-	135.-
Rock-Paletots aus schwarzen, dunkelgrauen, dunkelbraunen und blauen Cheviotstoffen	55.-	68.-	86.-	125.-
Loden-Mäntel aus besten imprägn. Lodenstoffen, in dunkelgrünen Farben	15.-	18.50	28.-	58.-
Gummi-Mäntel in 1- und 2reihig. Formen, mit Rückengurt, moderne Oberstoffe	14.75	19.75	29.75	55.-
Moderne Anzüge aus soliden Buxkin- und Cheviotstoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet	18.50	25.-	35.- bis	65.-
Neue Herbst-Anzüge in 1- und 2reihigen Formen aus dunkel gemusterten Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinestoffen	72.-	86.-	95.- bis	125.-
Feine blaue Anzüge in 1- und 2reihigen Formen aus besten Kammgarnstoffen	68.-	79.-	86.- bis	125.-
Sport-Anzüge in modernen Formen aus soliden Loden, Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen zum Teil mit 2 Hosen	23.50	35.-	48.- bis	110.-
Spezial-Angebot große Posten billige Hosen	2.75 / 7.75	3.50 / 9.50	4.80 / 11.50	6.50 / 13.00

Auch für sehr schlanke und besonders korpulente Figuren bringe ich in allen Preislagen tadellos passende Mäntel und Anzüge.

Fischer

Bochum,
Obere Marktstr. 18

Größtes Spezialgeschäft.

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Sonntag ist mein Geschäft von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

In meiner Abteilung Knabenkleidung bringe ich stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Aus Westfal

sp **Horst,** 28. O
Gemeinde Horst so
einigt werden. Die

□ **Buer,** 28.
Buer trägt sich mi
Rennbahngelände be
anzulegen. Mit Hi
gänge zum Innenra
aufnehmen soll, ge
Stadions ist für ru
bei das Stadion u
ein geschlossenes
Schwimmbahn
eine Radrennb
von 600 Meter Län

☍ **Recklinghaus**
hiesigen Arbeitsamte
sind Verhandlungen
geleitet, ein in Be
den Pflanzen- und
biet zwischen Lenke
Namen die „Burg
von Nesselrode befi
schutzgebiet zu
Zustimmung bereits
verband hat sich ber
zu unterstützen.

sp **Marl,** 28. O
Gebiete werden ein
wird, zehn neue S
Zustrom von 20 00
Dazu kommen noch
daß die Gemeinde
schon eine Stadt v
wird.

s **Neheim,** 28.
Stiefermann, der w
ter Feldmann von de
talsperre überfa
raubt zu haben,
ein Geständnis abg
kommen, wäre F.,
Verbrechergenossen
worfen hatten, ertr

ps **Bielefeld,** 28.
jetzt folgenden Vorsc
terbreitet: Es soll
Gadderbaum, Nepp
Stellenbrink und ei
für sichert Bielefel
großzügige Bauproje
zu. Die Deutschna
die übrigen bürgerli
ist dafür. Nach erfo
feld Bochum an
etwas übertreffen.

⊙ **Bünde,** 28.
Möbelfabrik Brö
letzten fünf Jahren
und das Feuer soll

Wichtig



Unser Kr
trinkt
Goudriaan's C

weil durch tägl.
und Verwendung
feiner Kaffeesorten
Preiswürdigste g

Das Pfund vor

Kaffee-Rösterei
Heinrichstr. 10

Gute Ware für

Lammfleisch fett
„ Keule u.

Hammelfleisch
„

Kalbfleisch Nacken
Kalbfleisch Brust-
„ Keule
Ochsenfleisch gef
Schweinefleisch

Kopf mit Zunge
Lunge und Herz

Leber
Frisches Hammel
Wurstwaren g

Meu
nur Grabens

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

sp **Horst**, 28. Okt. Die 25 000 Einwohner fassende Gemeinde Horst soll am 1. April mit Buer vereinigt werden. Die Gemeinde ist sehr notleidend.

□ **Buer**, 28. Okt. Die Stadtverwaltung von Buer trägt sich mit der Absicht, auf dem historischen Rennbahngelände beim Schlosse Horst ein Stadion anzulegen. Mit Hilfe von Unterführungen sollen Zugänge zum Innenraum der Rennbahn, die das Stadion aufnehmen soll, geschaffen werden. Der Raum des Stadions ist für rund 20 000 Zuschauer berechnet, wobei das Stadion unabhängig von der Rennbahn ein geschlossenes Ganzes bilden wird. Eine Schwimmbahn ist ebenfalls vorgesehen, außerdem eine Radrennbahn von 700 und eine Laufbahn von 600 Meter Länge.

ꝏ **Recklinghausen**, 28. Okt. Auf Veranlassung des hiesigen Arbeitsamtes für Naturdenkmalpflege sind Verhandlungen mit dem Siedlungsverband eingeleitet, ein in Bezug auf landschaftliche Reize und den Pflanzen- und Wildbestand hochinteressantes Gebiet zwischen Lenkerbeck und Sinsen, das unter dem Namen die „Burg" bekannte, im Besitz des Grafen von Nesselrode befindliche Waldgelände als Naturschutzgebiet zu erklären. Der Besitzer hat seine Zustimmung bereits dazu gegeben. Der Siedlungsverband hat sich bereit erklärt, den Plan nach Kräften zu unterstützen.

sp **Marl**, 28. Okt. Marl hat Zukunft. Auf seinem Gebiete werden einmal, wenn der Kohlenabsatz stärker wird, zehn neue Schachtanlagen errichtet, was einen Zustrom von 20 000 Bergarbeitern bedeuten würde. Dazu kommen noch Beamte und Gewerbetreibende, so daß die Gemeinde Marl vielleicht in zwanzig Jahren schon eine Stadt von über 150 000 Einwohnern sein wird.

s **Neheim**, 28. Okt. Der ledige Arbeiter Otto Stiefermann, der wegen des Verdachtes, den Buchhalter Feldmann von der Baufirma Scheidt an der Sorpetalsperre überfallen und um 2000 Mark beraubt zu haben, verhaftet worden war, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Wären nicht Leute hinzugekommen, wäre F., den Sch. mit seinem geflüchteten Verbrechergenossen Brill in einen Wassertümpel geworfen hatten, ertrunken.

ps **Bielefeld**, 28. Okt. Die Stadt hat den Dörfern jetzt folgenden Vorschlag zur Eingemeindung unterbreitet: Es sollen eingemeindet werden: Sieker, Gadderbaum, Neppen, ganz Schildesche, Gelershagen, Stellenbrink und ein großer Teil von Brackwede. Dafür sichert Bielefeld den einzugemeindenden Orten großzügige Bauprojekte und Abtragung ihrer Schulden zu. Die Deutschnationalen verhalten sich ablehnend, die übrigen bürgerlichen Parteien abwartend, die Linke ist dafür. Nach erfolgter Eingemeindung würde Bielefeld Bochum an Umfang erheblich, an Volkszahl etwas übertreffen.

⊙ **Bünde**, 28. Okt. Nachdem vorige Woche die Möbelfabrik Brölhorth zum dritten Male in den letzten fünf Jahren ein Raub der Flammen geworden und das Feuer soeben gelöscht war, brach am Samstag abend auf dem Gute von Stormer zu Besenkamp Feuer aus; ein Teil des Anwesens wurde vernichtet.

th **Steele**, 28. Okt. Die Gemeindeschulen im Stadtbezirk Königssteele haben jetzt neue amtliche Bezeichnungen erhalten. Es heißen jetzt: Die katholische Gemeindeschule an der Bergstraße (Rektor Effing) „Canisiusschule", die katholische Gemeindeschule im Stadtteil Freisenbruch (Rektor Reiners) „Antoniusschule" (nach der Pfarrkirche benannt), die katholische Gemeindeschule in Horst-Ruhr „Josephsschule" (ebenfalls nach der dortigen Pfarrkirche benannt). Die Schule in Horst-Eiberg beim Wirt Romberg wird demnächst eingehen, da die meisten Kinder nach Wattenscheid-Sevinghausen eingemeindet sind. Die noch vorhandenen Schulkinder sollen auf die anderen Schulen in Horst verteilt werden. — Die von vielen Kirchengängern benutzte neue Buschgartenstraße in Königssteele wird, nachdem sie ungefähr vier Jahre unfertig dagelegen hat, ausgebaut. An der Straße sollen in diesem Herbst zu beiden Seiten Bäume gepflanzt werden, wodurch eine erhebliche Verschönerung des sonst eintönigen Bahnhofsviertels erzielt wird.

:: **Barmen**, 28. Okt. Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Reinhaus fand im Rathause zu Barmen eine Sitzung des vorläufigen Vorstandes des Bergischen Verkehrsverbandes statt, die von Verkehrssachleuten aus allen Teilen des Bergischen Landes, der benachbarten westfälischen Gemeinden und der sonstigen Randbezirke zahlreich besucht war. In der Sitzung wurden die grundlegenden organisatorischen Fragen beraten. Die Ergebnisse der Besprechung sollen einer für Ende November vorgesehenen Mitgliederversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes zur endgültigen Beschlußfassung unterbreitet werden. Außerdem beschloß der vorläufige Vorstand in der Frage der Autostraße Köln—Düsseldorf die Bestrebungen der Oberbergischen Gemeinden auf baldigen Bau dieser Straße nachdrücklich zu unterstützen.

sp. **Oberhausen**, 28. Okt. Geheime Eingemeindungsverhandlungen zwischen den drei Industriestädten Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade sind schon lange im Gange. Die Verhandlungen sollen sich angeblich mit der Bildung eines Zweckverbandes des Städtetrios befassen, der unbedingt die Förderung der Staatsregierung finden würde. Treibende Kraft ist die Stadt Oberhausen, die auch nach der Eingemeindung von Frintrop, Altstaden und Dümpten bei weitem nicht über die genügende Ausdehnungsmöglichkeit seiner gewaltig anwachsenden Bevölkerung verfügt.

□ **Hamborn**, 28. Okt. Was Alfred Krupp für die Stadt Essen war, das bedeutet August Thyssen für Hamborn. Kurz nach dem Tode Thyssens tauchte denn auch hier der Plan auf, August Thyssen in Hamborn ein Denkmal zu setzen. Diese Bestrebungen haben in weitesten Kreisen Beifall gefunden, so daß mit der Verwirklichung des Planes in absehbarer Zeit wohl zu rechnen sein dürfte.

[·] **Hombruch**, 28. Okt. Schwer heimgesucht wurde hier die Familie Büren von der Bahnhofstraße. Der 22jährige jüngste Sohn, einziger Ernährer seiner in den 70er Jahren stehenden Eltern, hatte nach langer Arbeitslosigkeit auf dem Baroper Walzwerk wieder Arbeit und Brot gefunden. Während der betagte Vater, seit einiger Zeit krank, mit dem Tode rang, stürzte der Sohn während seiner Arbeitszeit in einen in Betrieb befindlichen Kran, geriet zwischen zwei Zahnräder und wurde so schwer verletzt, daß er nach einigen Tagen gleichzeitig mit seinem Vater starb. Vater und Sohn wurden gemeinsam bestattet.

÷ **Duisburg**, 28. Okt. Zur Beilegung des Konfliktes in der Rheinschiffahrt hatte der Landesschlichter Dr. Jötten die Parteien zu Verhandlungen nach Duisburg geladen. Die Verhandlungen sind jedoch gescheitert. Die Arbeitgebervertreter erklärten wiederum, nicht in der Lage zu sein, weitere Lohnzugeständnisse zu machen. Die Vertreter des Rheinschiffahrtspersonals hielten ihre Forderungen in vollem Umfange aufrecht. Das Reichsarbeitsministerium hat für Freitag, den 29. Oktober, die drei Arbeitgeberverbände der Rheinschiffahrt und die Arbeiterorganisationen zu Verhandlungen nach Duisburg geladen. Ob es gelingt, eine Verständigung herbeizuführen, erscheint angesichts der bisherigen Haltung der beiden Parteien durchaus zweifelhaft. Alle Maßnahmen sind getroffen, um die geforderte Lohnerhöhung durch eine Streikbewegung durchzusetzen.

S **Düsseldorf**, 28. Okt. Die Strecke Köln—Düsseldorf mit Verlängerungsmöglichkeit nach Essen und Duisburg ist die Strecke des stärksten Automobilverkehrs der Rheinprovinz (nächst der Strecke Köln—Bonn) und vielleicht des stärksten Automobilverkehrs auf einer Landstraße in Deutschland. Der durchschnittliche Tagesverkehr im Jahre 1925 auf der Straße Köln—Düsseldorf betrug 1535 Kraftwagen, von denen zwei Drittel Personenwagen und ein Drittel Lastwagen waren. Eine Lösung konnte zunächst dadurch gefunden werden, daß um die sehr eng gebauten Städte Opladen und Benrath Umgehungsstraßen gebaut würden. Die Straße Köln—Düsseldorf würde dadurch aber außerordentlich verlängert. Infolgedessen ist hier der Bau einer Autobahn der gegebene Weg. Der Kostenaufwand würde 17 Millionen Mark betragen. Das Projekt gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, daß es nach jeder Richtung hin produktive Erwerbslosenbeschäftigung größten Stils darstellt. Der Provinzialausschuß hat sich mit dem Vorschlage des Landeshauptmanns zum Bau einer Autostraße Köln—Düsseldorf mit Verlängerungsmöglichkeit nach Essen und Duisburg einverstanden erklärt und den Landeshauptmann beauftragt, mit größtem Nachdruck die weiteren Schritte bei der Reichs- und Staatsregierung zur Erlangung der Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge für das Unternehmen zu tun.

n **Düsseldorf**, 28. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gegen die Stimmen der Kommunisten die Aufnahme einer Anleihe von 15 Millionen RM., die zum Kurse von 92 Prozent ausgegeben und mit 7 Prozent verzinst wird. Die Anleihe wird von einer Düsseldorfer Bankengruppe unter Führung der Deutschen Bank fest übernommen. Sie läuft 30 Jahre, doch hat die Stadt das Recht, die Anleihe nach Ablauf von fünf Jahren ganz oder teilweise zurückzuzahlen. Die Anleihe dient zur Deckung bereits bewilligter Ausgaben. Weiter erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung damit einverstanden, daß bei der städtischen Sparkasse ein langfristiges Darlehen in Höhe von 2 Millionen RM. aufgenommen wird, und daß 21 Millionen RM. durch Aufnahme von Darlehen mit zwei- bis dreijähriger Laufzeit und durch kurzfristige Kredite beschafft werden. Es handelt sich um die Umwandlung schwebender Schulden und langfristiger Kredite, weil nach Ansicht der Stadtverwaltung der Zeitpunkt hierfür günstig ist.

:: **Düsseldorf**, 28. Oktober. Auf der „Gesolei", der großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen, wurde der Firma Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf für ihre hervorragende Beteiligung an der Ausstellung durch fabrikatorische Vorführung ihrer ausgestellten Fabrikate, besonders „Persil" und „Ata", sowie ihre mustergültigen, sozialen Einrichtungen, die höchste Auszeichnung „Die Große Reichsmedaille" zuerkannt.

Köln, 28. Okt. Auf der Fahrkartenausgabe des Kölner Hauptbahnhofes sind von zwei Fahrkartenausgebern umfangreiche Fälschungen und Unterschlagungen vorgenommen worden, deren Höhe noch nicht feststeht. Die Täter sind geständig.

○ **Biersen**, 26. Okt. In vergangener Nacht drangen Diebe in die Bürgermeisterei ein. Im ersten Stock wurden sämtliche Zimmer durchwühlt, Schubläden, Schränke und Pulte gewaltsam erbrochen und Akten und Papiere durcheinander geworfen. Der zweite Besuch galt dem Stadthaus II an der Hauptstraße. Mit Nachschlüssel wurden alle Zimmer geöffnet. Hauptsächlich die des Bauamts und des Katasteramts. Insgesamt wurden 700 Mark in barem Gelde in den verschiedenen Räumen entwendet.

** **Kleine Provinznachrichten.** In den letzten Tagen ist der Typhus in Bommern in stärkerem Maße aufgetreten. — In Dortmund brachte die Frau eines Arbeiters Vierlinge zur Welt, die jedoch nach wenigen Stunden wieder verstarben. — In Sölde begab sich der Gastwirt Mark in den Keller, um ein neues Faß Bier anzuschlagen. Da er lange ausblieb, sah die Frau nach und fand ihren Mann tot im Keller liegen. Infolge eines Krampfanfalles war der Mann mit dem Gesichte auf den Steinboden des Kellers gefallen und erstickt. — Der 19jährige Schmied Wilhelm Ludwig fiel auf der Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen von einer Leiter in eine Transmission. Der junge Mann wurde buchstäblich zerrissen. — Auf dem Walzwerk in Barop geriet der seit langem erwerbslos gewesene Arbeiter Büren zwischen einen in vollem Betrieb befindlichen Kran und wurde von den beiden Zahnrädern so schwer verletzt, daß er schon nach kurzer Zeit starb. — Beim Bahnübergang Windelsbleiche in der Senne wurde der Arbeiter Bockhorst mit seinem Fahrrade von einem Zuge überfahren und getötet. — Im Bonummerk bei Langenberg brach ein Großfeuer aus, das von den Feuerwehren nach zweistündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Der Schaden beträgt 30 000 Mark. — Von dem D-Zug 125 Trier—Koblenz—Berlin sind auf dem Bahnhof Winningen bei Koblenz die Lokomotive und die ersten fünf Wagen entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wichtig für Sie! Sonnabend, den 30. d. Monats, nachmittags 3 Uhr, eröffne ich in meinem Hause **Alleestraße 12a,** in bedeutend größerem Maßstabe mein seit 25 Jahren bestehendes Geschäft. **Lindaus-Betten-Spezial-Haus** Alleestr. 12a. Bisher Humboldtstr. 2.



Der Kenner trinkt nur Goudvel's Kaffee LH4

weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mk. 2.40 an

Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Hattingerstr 23.

Gute Ware für wenig Geld!

Lammfleisch fett	60 ₰
„ Keule u. Nierenst.	70 „
Hammelfleisch prima	85 ₰
„ Keule	1.00
Kalbfleisch Nacken	85 ₰
Kalbfleisch Brust- u. Nierenst.	95 „
„ Keule	1.10
Ochsenfleisch gefr.	65 ₰
Schweinefleisch	1,20
Kopf mit Zunge	25 ₰
Lunge und Herz	50 „
Leber	1.20
Frisches Hammelfett	30 ₰

Wurstwaren gut und billig.

Meyer LM10
nur Grabenstraße 20.

Wo gehen wir hin?



Alles drängt sich ran zur Königstr. 21, nach Watermann.

3 Pfd. Bratfleisch mit Beilage . . . . . nur Mk. 1.10

1 Pfd. 40 Pfg.

Außerdem Fohlenfleisch.

Ja mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Wer den Willen hat, wird siegen
Der ist niemals klein zu kriegen.
Von Schicksalsschlägen erst jetzt genesen,
Soll man wieder von mir lesen,
Daß ich mit eigner Willenskraft
Mich wiederum hab' emporgerafft.
Und so verkünde es die Zeitung:
Ich übernahm wieder selbst die Leitung
Der Firma Nöcker, die bekannt
In Bochum Stadt und Bochum Land.
Drum kann ich wieder garantieren:
Ein Besuch bei mir wird sich rentieren
Das Beste wird stets ausgeführt,
Wobei allerbilli st berechnet wird.
Und da das Bargeld knapp bei Jedem,
Läßt sich auch über die Zahlung reden.
Find'st Du Dich bei Nöcker ein,
Wirst Du stets zufrieden sein.

Zwangs-Versteigerung.
Am 29. Okt. 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum fola. Gegenstände:
4 Kartons mit verschied. Velourhüten für Damen
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54a.
Bochum, 28. 10. 26.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Klosterstraße

Unsere verzinkten **Kesselöfen** f. Wäsche usw. biet. Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei gering. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze
Waschverdplatten, schwere Waschherdtüren z. Einmauern zu den bill. Preisen.
Gebr. Rumberg
Bochum,
Luisenstraße Nr. 12, Fernspr. 3544-45.

Zwangsversteigerung

14 K 61—26.

Gemarkung Hamme.
Flur 5 Nr. 188/80, groß 19,21 a Garten, Dorf Hamme
189/80, groß 16,88 a Hausgart., Dorf Hamme
190/80, groß 1,20 a Weide, jetzt Hausgart.
191/81, groß 2,33 a Hausgart., Dorf Hamme
192/81, groß 11,01 a Acker, jetzt Hausgart
82, groß 34,59 a a, b, c, bebauter Hofraum, Gahlenscheftr. 146
196/84, groß 7,71 a d, e, f, bebauter Hofraum, Gahlenscheftr. 146
83, groß 7,62 a Hausgarten, Gahlenstr. 146
193/84, groß 41.77 a Garten. Dorf Hamme
851/84, groß 2,83 a Garten, Dorf Hamme
85, groß 0,17 a Gebäudefläche Hamme
86, groß 2,23 a Gart., jetzt Wasserstück
852/84, groß 0,05 a Acker, Dorf Hamme
253/147, groß 0,48 a Weide, jetzt Graben
254/147, groß 0,29 a Weide, Dorf Hamme

Eigentümerin: **Gewerkschaft Justus in Bochum.**
Versteigerungstermin: am 17. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.
Bochum, den 15. Oktober 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank
2. 11 Stck. Gardinenstoff, 12 Stck. Leinen
3. 1 Spiegel
4. 1 Ballen Stoff 3 m
5. 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Gaskronleuchter
6. 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Plüschsessel, 1 Gaskronleuchter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 28. Oktober 1926.
Pannerich,
Ober-Gerichtvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 53/26.

Gemarkung Bochum.
Flur 42 Nr. 400/41, groß 1,69 a; Flur 42 Nr. 404/42, groß 0,24 a — a) Bebaut. Hofraum, Ferdinandstraße 25,
Flur 42 Nr. 567/41, groß 3,63 a; Flur 42 Nr. 401/41, groß 1,74 a; Flur 42 Nr. 403/42, groß 0,18 a — a) Bebaut. Hofraum mit Hausgarten, Ferdinandstraße 27, 27a
Flur 42 Nr. 568/41, Hofr. groß 0,11 a; Flur 42 Nr. 569/41, „ groß 0,06 a; Flur 42 Nr. 402/41, „ groß 2,15 a — Hinter der Ferdinandstr.
Flur 42 Nr. 566/41, Garten groß 1,76 a — Ferdinandstraße

Eigentümerin: **Frau Witwe Tiefbauunternehmers Louis Fischbach, Gretchen** geb. **Schnurr in Bochum.**
Versteigerungstermin am **12. November 1926,** vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.
Bochum, den 13. September 1926
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 30. Oktober,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I. 1 Sofa, 1 Servier- und 1 Rauchtischchen
II. 1 Büfett, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Plüschsofa und 2 Sessel, 1 zweirädr. Kipplarren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: **Versteigerungshalle, Augustastraße 1 (Wirtschaft Hermann).**
Bochum, den 28. Oktober 1926.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 30. ds. Mts.,** vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Klavier,
1 Buffet,
1 Kamin

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe.**
Bochum, den 28. Oktober 1926.
Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Oeffentl. Versteigerung.

Am **Samstag, den 30. Oktober 1926,** morgens 11 Uhr werde ich im Saale des Herrn F. Lewald (Wittelsbacher Hof), Wittelsbacherstr. 5, nachstehende Gegenstände:
1 Klavier (schwarz, herrl. Ton)
1 gut. Adler-Lieferwagen,
1 Gaskaminofen, 1 zweischläf. Bettstelle (wie neu), 6 runde Tische mit Marmor, mehrere präp. Vögel, mehrere Damen- und Herrenfahrräder und Nähmaschinen
gegen Barzahlung freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Verkauf bestimmt.
Max Lintener, Bochum;
Auktionator und Taxator,
Maarbrückerstr. 38. Fernruf 2934.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegengenommen.

Versteigerung

Am **Samstag, den 30. Oktober,** morgens 11 Uhr werde ich wegen Räumung des Lokales an Ort und Stelle **Mühlenstraße 4** (früher Kaffee Althoff)
1 Ladenglasschrank, 1 Theke mit Marmor u. Glasaufsatz, 2 kl. Theken m. Marmor, 2 Schaukasten m. Messingfangen u. Glas, 1 Trennungswand mit Glas, 2 Sofas, 6 Marmortische, 1 großen Spiegel (3teilig), 1 Eiskonservator, usw.
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht (guterhalten) und 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Vidumestr. 11. Tel. 610.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
einen Lieferkraftwagen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Verkaufslokal Mühlenstraße.**
Bochum, den 28. Oktober 1926.
Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Kauft warme Waren für den Winter!

Rauhwaren

Jancy solide Ware, 78/80 . . . . 55, **38** Pf.

Köper-Biber haltbare Qualität . . . . . 0.58, **42** Pf.

Kleider-Delour schöne dunkle Dessins . . . . 78, **58** Pf.

Rock-Biber gestreift, gute Qualität . . . 78, **68** Pf.

Molton zweiseitig, schöne weiche Qualität . . . . . 1.10, **88** Pf.

Schlafdecken grau mit bunter Borde . . . 1.35, **1.10**

Biber-Bettuch solide Ware 1.95, **1.75**

Jacquard-Decken moll. Ware, v. Mult. 140×190 4.50, **3.75**

Kamelh.-Decken Imit. gute schw. Qual., 150×200 5.50, **4.90**

Jacquard-Decken erstkl. Fabrikate. 150×200 . . 6.90, **5.50**

Kleiderstoffe

Schottenstoffe solide Qualität . . . . . 98, **78** Pf.

Hauskleiderstoffe extra preiswert . . . . . 95, **75** Pf.

Pulloverstoffe in ganz neuen Mustern . . . 1.25, **1.95**

Wollschotten besonders vorteilhafte Ware . 1.95, **1.48**

Popeline gute reinwollene Ware . . . 2.65, **1.65**

Waschcord prima Qual., in guten Farben 2.40, **1.95**

Futter-Damassé solide gute Qualität 2.65, **2.35**

Rips 130 cm breit, vorzügliche, reinwollene Qualität 4.90, **3.75**

Delour de laine 130 cm breit, gute reinw. Mantelware . . . 4.90, **3.90**

Ottomane 130 cm breit, 1a. Qual. die beg. Mantelw. 12.75, **9.75**

Wollwaren

Kinderwesten Wolle platt., Gr. 50: 4.45, Gr. 45: 3.95, Gr. 40: 3.45, Gr. 35: **2.95**

Kinderwesten mit Kragen und Gürtel, Wolle m. Seide, Gr. 40: **6.50**

Kinder-Garnitur Schal und Mütze **1.75**

Kinder-Wollmütze gestrickt . . . . . 1.25, **95** Pf.

Damen-Westen in modernen Farben **4.95**

Damen-Westen Wolle mit Seide 12.50, **9.50**

Damen-Westen mit Kragen und Gürtel . 16.75, **11.75**

Woll-Schals Reine Wolle 2.90, **1.75**

Chenille-Hauben 4.90, 3.75, **2.75**

Chenille-Schals prima Qualität **6.50**

Damen-Wäsche

Träger-Hemden aus kräft. Hemdentuch m. B.-Boa oder Hohlsaum-Garnitur . . 1.35, **68** Pf.

Damen-Hemden Schulterschl., a. starkfäd. Hemdentuch mit breiter Feston-Stickerei . . . 1.85, **1.45**

Damen-Nachthemd aus gutem Renforcé, stumpf. m. Hohlsaum u. ringsum m. Festongarnitur, 3.90, **3.25**

Damen-Nachtjacken m. lang. Arm, aus prima gebl. Biber, m. Festongarnier. oder Bogen, 3.75, **2.95**

Damen-Beinkleid a. prima gebl. Biber, mit Bändchen- und Bogengarnitur . . . 2.95, 2.25, **1.95**

Corsetts

Strumpfbandhalter aus gutem Drell mit 2 Paar Haltern und auswechselbar . . . 1.45, **1.25**

Büstenhalter Rückenschl. aus kräftig. Hemdentuch mit Klöppelspitze . **60** Pf.

Hüfthalter aus gutem Drell m. 1 P. Strumpfhaltern in rosa und weiß . . 2.95, **2.25**

Hüfthalter a. la Drell oben m. Gummieinlag m. 1 P. Haltern in weiß u. rosa 5.75, **3.95**

Korsetts aus prima gestreiften Drell, oder uni, mit 1 P. Haltern in grau u. beige 2.50, **1.85**

Handschuhe

Kinder-Handschuhe reine Wolle, farbig, in allen Größen . . . . . Paar **70** Pf.

Damen-Handschuhe farb. Tricot, wollgerauht m. Druckknopf, in allen Größen . Paar **85** Pf.

Damen-Handschuhe Tricot. mit Seidenraupen, halbgefüttert . . . . . Paar **95** Pf.

Damen-Handschuhe imit. Wildleder . . . . . Paar **1.00**

Damen-Handschuhe farbig mit Wollfutter . . . . Paar **1.25**

Herren-Handschuhe imit. Waschleder . . . . . Paar **75** Pf.

Herren-Tricot-Handsch. mit Wollfutter . . . . . Paar **1.50**

Herren-Strick-Handsch. reine Wolle . . . . . Paar **1.95**

Knaben-Strick-Handsch. in allen Größen . . . . . Paar **1.05**

Knaben-Strick-Handsch. mit farbigem Rand . . . . Paar **1.15**

Herren-Artikel

Selbstbinder letzte Neuheiten, elegante Muster . 1.45, 55, **45** Pf.

Hosenträger Gummi mit Lederpatte für Herren . 0.75, **45** Pf.

Herren-Kragen 4fach, alle moderne Formen . 65, **50** Pf.

Herren-Oberhemd Perkal, mit 1 Kragen, gestreift 4.95, **3.90**

Oberhemden Zephyr kariert, alle Größen, m. 1 Krag. 7.25, **4.25**

Felle

Biberette-Felle gute ausgel. Qualität 2.25, **1.95**

Seal-Felle verschiedene Größen . . . . von **1.95**

Amerikanische Opossum-Felle 2.25, **1.95**

Nerzella gute Qualitäten . . . Stück 5.75, **4.95**

Silber-Kanin verschiedene Größen 4.25, **3.90**

Unerreicht sind die Vorteile und Auswahl unserer Abteilungen

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Sonntag, 31. Oktober, von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Strümpfe

Damenstrümpfe fein gewirkt . . . . . **38** Pf.

Damenstrümpfe Mako m. Doppelt- und Hochferse **69** Pf.

Damenstrümpfe echt Mako . . . . . 1.35, **95** Pf.

Damenstrümpfe prima Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse 1.95, 1.75, **1.45**

Damenstrümpfe Wasch. in vielen Model. 3.75, 2.75, **1.95**

Damenstrümpfe Wolle gewebt . . . 3.90, 2.45, **1.90**

Damenstrümpfe Wolle m. Seide, farb. 5.50, schw. **4.50**

Herren-Socken bunt gemustert . . . . 1.10, 95, **75** Pf.

Herren-Socken modern Karos 1.75, 1.45, **1.25**

Herren-Socken Wolle gewebt, unifarbig . . 1.65, **1.45**

Tricotagen

Korsettschoner weiß gestrickt . . . . . 95, **75** Pf.

Dam.-Unterhemd weiß gestr., mit ¼ Ärmel . 1.45, **95** Pf.

Damen-Taillen weiß gestrickt, mit ½ Ärmel . 1.25, **1.10**

Damen-Taillen angerauht aus Futter-Trikot . . . . ohne Ärmel 1.75, **1.65**, **2.25** . . . . mit ½ Ärmel 2.50,

Damenhemdhosen Windelform, weiß gestrickt . 2.50, **1.75**

Damenhemdhosen mit lg. Beine, weiß gestrickt . 1.95, **1.45**

Damen-Futter-Schlüpfer bunt. Trikot . . . 2.25, 1.95, **1.45**

Mädchen-Futter-Schlüpfer in hellen Farben . . . 1.10, 95, **65** Pf.

Mädchen-Reform-Hosen marineblau, Futter-Trikot . . . . Gr. 55 **1.55**

Damen-Schlüpfer Kunstst. mit Futter in hellen Farben **2.90**

KOPPEL G. M. B. H.

BOCHUM HELLWEG 2

Unsere neue

Linoleum-Ausstellung

ist eröffnet.

Linoleum-Teppiche
Linoleum-Läufer
Linoleum-Vorlagen

bringen wir in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Schröder & Baum

Linoleum-Spezialgeschäft — — — — Friedrichstraße 11

In dieser Zeit 'ne Seltenheit:
„Gute Ware! – Billigkeit!"
Nur das neu eröffnete
Lebensmittelhaus, Hernerstr. 21
ist in der Lage, Ihnen zu staunend niedrigen Preisen wirklich etwas Gutes anzubieten. Vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz, und überzeugen Sie sich bitte von der Güte meiner Waren!

Ich empfehle:

Blasenschmalz	Pfd.	95 Pf.
rein. Flomenschmalz	Pfd.	78 Pf.
feinste Frischmilch-Margarine	Pfd.	52 Pf.
Ia. helles Salatöl	Liter nur	90 Pf.
Ia. Ia. heil. Backöl	Liter nur	87 Pf.
Allerfeinstes Weizen-Auszugmehl	5-Pfd.-Beutel	1.35

sowie sämtl. Lebensmittel äußerst billig.

Lebensmittelhaus Glettenberg
Hernerstraße Nr. 21.

Nur 50 Pf. 1 Los.
Schon am **5. 10. Novbr.** Ziehung
Turn- u. Sport-Lotterie
20798 Gewinne
105 000
Höchstgewinn:
30000
20000
10000
90% Barzahlung.
1 Los 50 Pfg.
10 versch. Nr. 5 Mk.
Porto und Liste 50 Pfg.
Traß Lotteriebank BOCHUM Wilhelmsplatz 10. LT11

Durch Umbau habe ich meine

Schuh-Reparatur-Anstalt

bedeutend vergrössert!

Reparaturen können auf Wunsch sofort ausgeführt werden. Zur Verarbeitung kommt nur Ia Material.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in Leder-Ausschnitten, Gummi-Absätzen und sonstigen Bedarfsartikeln in Empfehlung!

Schuhreparatur „Fortschritt"
August Melies
Bochum, Hellweg Nr. 20.

Makulatur zu haben im **Bochumer Anzeiger**

Sch. Ueberzieher für 17 Mk. abzug. 69250 Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. E., r.

Altblei wird angekauft, a9502 Thomasst. 6.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41.

Im Fis

Belawan

Am 6. Aug
Sumatra an. B
Hauptstadt Deli
ser entfernt.
Teschner, den i
hatte, nahm mi
setzte gleich alle
trages in Beweg
Ankündigung w
auf den letzten
20 Prozent Holl
Entfernungen z
von den Pflanz
lich über die K
Zugkraft gehabt.
Kriegskreuzerfah
nalen Fragen h
der Vortrag sei
an der Begeiste
Artikeln, die die
gar eine Zeitun
immer jeden He
sehr nett über
Wochenausgabe
meines Schiffes
kneifen, am End
Nichtdeutschen
verschiedene Jah
Begeisterung für
Kapitän Kirchei
also doch peinlic
die für die inner
gegen die Kriegs
sehr gut: „So l
noch nüms watt
der besser als ei

Von Sumat
Einladungen. I
Kebon-Pflanzu
(d. h. Beliebter
gin usw. und ha
einer Pflanzung
solcher bezahlt
Fürst wird, muß
auf einer Pflanz
gerade nicht schl
seiten. Man sitz
Busch als alleine
geborenen und
Feld. (Tabak w
Feld gebaut. In
wald auf dem L
Arbeit, das wie
muß so sauber
Monat ist Sonn
alles in Medan,
kann man sich be
sonst leben, schon
halten daher mei

Viele dieser
malige Offiziere
Herren an Bord
nehmer halb un
hatte ein Paket
gebracht. Wir h
matras von den
innerung dessen
waren die Kerls.
ben in die Bude

Von Herrn
Firma Schliepe
ländisch-Ostindie
Fahrt ins Inne
schon sagen, daß
matra herrliche
Autostraße führt
Basstagi ist fast
Holländer eine
tels geschaffen, w
leren Kurorten
überhaupt alles,
begehrt, gibt es
Schlagsahne.

Einige Min
wilde: Der inter
Aelteren unter
Vorliebe gefresse
um so lieber esse
herrscht noch Vie
unverheiratet sin
griffe ganz nett
sie sich die Bord
der Bataker so
Grauenhaft sehe
tel-kauen wieder
besser gesagt „S
sagen und bleich
dächten.

Wenn man
schönen Orname
sich unwillkürlich
losigkeit und T
rühren kann.
sehr viel vorzu
davor.

Die Bataker
Ahnenkult haben
del ihre Vorfahr
im Giebel exta
bewahrt. Bei H
Berg gestellt, da
blicken kann.

*) Siehe a
chumer Anzeiger

Unterhaltung / Wissen / Leben

Im Fischkutter um die Erde.*)

Von
Kapitän **Kircheiß.**

Belawan auf Sumatra, Anfang Sept. 1926.

Am 6. August abends kamen wir in Belawan auf Sumatra an. Belawan ist der Hafen von Medan, der Hauptstadt Delis und liegt etwa 28 Kilometer von dieser entfernt. Der deutsche Konsul in Medan, Herr Teschner, den ich schon in Deutschland kennen gelernt hatte, nahm mich in liebenswürdiger Weise auf und setzte gleich alle Hebel zur Vorbereitung eines Vortrages in Bewegung. Trotzdem nur zwei Tage Zeit zur Ankündigung war, war der Saal im Medan-Hotel bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 80 Prozent Deutsche, 20 Prozent Holländer. Die meisten waren aus großen Entfernungen zum Teil über 100 Kilometer mit Auto von den Pflanzungen gekommen. Ein Vortrag lediglich über die Kriegsschuldlüge hätte nicht die Zugkraft gehabt. Ich kündigte einen Vortrag über die Kriegskreuzerfahrt des „Seeadlers" an. Die nationalen Fragen habe ich dann dazwischen geknüpft. Daß der Vortrag seinen Zweck vollauf erfüllt hat, sah ich an der Begeisterung der Deutschen und an den langen Artikeln, die die holländischen Zeitungen brachten. Sogar eine Zeitung, die, wie mir erzählt wurde, sonst immer jeden Hetzartikel gegen uns Deutsche bringt, hat sehr nett über meinen Vortrag geschrieben. In seiner Wochenausgabe brachte er sogar eine Photographie meines Schiffes. Er konnte sich aber doch nicht verkneifen, am Ende seines Artikels zu schreiben: „Dem Nichtdeutschen muß es doch eigenartig vorkommen, so verschiedene Jahre nach dem Krieg noch eine derartige Begeisterung für ein Deutschtum-Ideal wie das von Kapitän Kircheiß zu vernehmen . . ." Es muß ihm also doch peinlich sein, daß es noch viele Deutsche gibt, die für die innere Einigkeit unseres Volkes streben und gegen die Kriegsschuldlüge ankämpfen. Er weiß wohl sehr gut: „So lang wie hebbt tosamen stahn, hett uns noch nüms watt dahn." Leider wissen das die Ausländer besser als ein großer Teil des eigenen Volkes.

Von Sumatra habe ich viel gesehen. Es hagelte Einladungen. Ich war auf den großen Tabaks-Kebons (Kebon-Pflanzung) Tandjong-Morawa, Tjinta-Radja, (d. h. Beliebter Grund des Fürsten) Tandjong Bringin usw. und habe festgestellt, daß so ein Administrator einer Pflanzung wie ein Fürst wohnt und auch wie ein solcher bezahlt wird. Aber bevor man so ein kleiner Fürst wird, muß man so etwa fünfzehn Jahre Assistent auf einer Pflanzung sein. Solch ein Posten ist ja auch gerade nicht schlecht, aber er hat doch seine Schattenseiten. Man sitzt da weit entfernt von der Stadt im Busch als alleiniger Weißer mit einigen hundert Eingeborenen und Chinesen und robet und bestellt das Feld. (Tabak wir nur alle acht Jahre auf demselben Feld gebaut. Inzwischen ist wieder ein richtiger Urwald auf dem Land gewachsen. Es ist eine furchtbare Arbeit, das wieder urbar zu machen; denn das Feld muß so sauber wie Gartenland sein.) Zweimal im Monat ist Sonntag, am 16. und 30. Dann trifft sich alles in Medan, und daß es dabei häufig hoch her geht, kann man sich bei der Einsamkeit, in der die Pflanzer sonst leben, schon vorstellen. Einnahmen und Ausgaben halten daher meist nur eben das Gleichgewicht.

Viele dieser Assistenten sind Deutsche, meist ehemalige Offiziere. Einen Abend hatte ich so zehn Herren an Bord geladen. Es waren alles Kriegsteilnehmer halb und halb Marine und Armee. Jeder hatte ein Paket nassen oder rauchbaren Inhalts mitgebracht. Wir haben uns unter der Tropenglut Sumatras von den glorreichen Zeiten erzählt. In Erinnerung dessen ging jedem das Herz auf. Kerndeutsch waren die Kerls. Alle freuten sich, daß mal wieder Leben in die Bude gebracht wurde.

Von Herrn Hoppmann, dem Chef der Remscheider Firma Schlieper, die in allen größeren Orten Holländisch-Ostindien vertreten ist, wurde ich zu einer Fahrt ins Innere der Insel eingeladen. — Man muß schon sagen, daß der, der etwas Geld hat, hier auf Sumatra herrliche Tage verleben kann. Eine glänzende Autostraße führt bis oben ins Gebirge. Dort oben in Brastagi ist fast europäisches Klima, dort haben die Holländer eine Villenkolonie und zwei vornehme Hotels geschaffen, wie man sie selbst bei uns in den mittleren Kurorten nicht besser findet. Golf, Tennis, Tanz, überhaupt alles, was ein erholungsbedürftiges Herz begehrt, gibt es dort. Sogar frische Erdbeeren mit Schlagsahne.

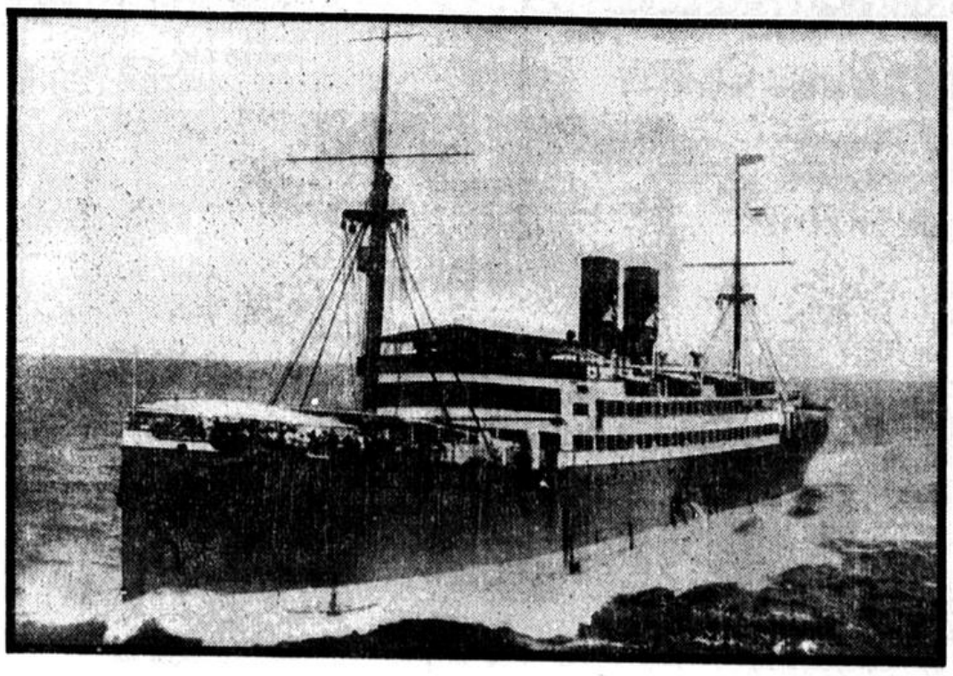
Einige Minuten davon entfernt wohnen noch Halbwilde: Der interessanteste Stamm der Bataker. Die Aelteren unter ihnen haben noch Menschenfleisch mit Vorliebe gefressen. Das haben sie sich jetzt abgewöhnt, um so lieber essen sie dafür jetzt recht felte Hunde. Es herrscht noch Vielweiberei. So lange die Mädchen noch unverheiratet sind, sehen sie selbst für europäische Begriffe ganz nett aus. Sobald sie aber heiraten, feilen sie sich die Vorderzähne bis auf die Wurzeln ab, weil der Bataker so große weiße Zähne häßlich findet . . . Grauenhaft sehen die leeren, verstümmelten, vom Betel-kauen wiederlich braungefärbten „Mündchen", oder besser gesagt „Schnauzen" aus. „Igitt" würden wir sagen und bleich werden, wenn wir bloß an das Feilen dächten.

Wenn man die schwungvollen Formen und die schönen Ornamente der Batakhäuse sieht, fragt man sich unwillkürlich, woher wohl diese eklige Geschmacklosigkeit und Tortur des Abfeilens der Zähne herrühren kann. Zahnschmerzen scheinen trotzdem nicht sehr viel vorzukommen, der Betelsaft schützt wohl davor.

Die Bataker sind jetzt zumeist Christen. Ihren Ahnenkult haben sie aber doch beibehalten. Die Schädel ihre Vorfahren werden „fein" präpariert und oben im Giebel extra dafür gebauter kleiner Häuser aufbewahrt. Bei Häuptlingen wird so ein Haus auf einen Berg gestellt, damit er auch im Tode sein Land überblicken kann.

*) Siehe auch Nr. 241, 246 und 254 des „Bochumer Anzeiger".

Rettungstat eines deutschen Motorschiffes.



Das deutsche Motorschiff „Rio Bravo", der Ozean-Linie (Reederei H. Schuldt, Flensburg), rettete 109 Passagiere des auf dem Madagasca-Riff gestrandeten amerikanischen Postdampfers „Mexico".

Von Brastagi gings dann rauf bis ans Toba-Meer nach Harangaul. Mitten im Gebirge liegt dieses wundervolle Frischwasser-Meer, doppelt so groß wie der Genfer See. Wer weiß, in hundert Jahren fliegt man vielleicht in kurzer Zeit nach dort, um an den Segelregatten auf dem Toba-Meer teilzunehmen. Von den Batakern zeigt man dann vielleicht nur noch die Schädel.

Am 16. August habe ich das gastliche Sumatra verlassen. Die Holländer waren sehr nett. Ich hatte keinen Pfennig Hafenunkosten zu zahlen. Und jetzt: wir nehmen fleißig prophylaktisch Chinin; denn mein Kahn sitzt voller Moskiten. (An Land habe ich nichts davon gemerkt, da wohnte man in wunderbaren sogenannten Klamboe [sprich oe wie u] = Kammern. Sie sehen aus, wie bei uns ein Fliegenspind, sind aber so groß, daß meistens zwei Betten darin stehen können.) — Mein Motor buttert unverdrossen gegen Wind und Strom gen Singapore.

Aus dem Tagebuch eines „Landstreichers".

Nennt sie nicht alle Landstreicher und Müßiggänger, die in dieser Zeit der Arbeitsnot müde und hungrig an Eure Tür klopfen. Ihr Elend ist riesengroß. Bis zur Verzweiflung, oder bis zum Verbrechen ist sonst oftmals blos eine böse Sekunde Zeit. Laßt nicht den Armen schuldig werden.

Traurig, müde zog ein unfreiwilliger Arbeitsloser seine Straße dahin. Seine Stellung futsch, nirgends Arbeit, kein Geld — nichts als um ihn her die sonnige Herbstlandschaft! Aber was half ihm die? Wenn wenigstens der Hunger nicht wäre. Nun, dafür gibt es Abhilfe! dachte er, als er sich jetzt Steele näherte. Man spricht eben bei den Schwestern vor, die neben den beiden Riesenbauten der Fabrik und der Schule ihr zierliches Heim haben. Und siehe, Schwester Anna bringt ihm einen Steingutkrug, 3/10 Liter annehmbaren Kaffees fassend und Weiß- und Schwarzbrot, je eine Scheibe mit Butter bestrichen und zusammengelegt. Wahrhaftig, der Herumtreiber zieht den Hut und tritt ins nebenan befindliche Gotteshaus, für das er sonst nicht gerade viel Vorliebe hat. Vielmehr bekommt er es da immer mit Schimpfen und Lästern über sein unglückliches Los! Es ruht sich aber doch ganz angenehm darin aus . . . Eine burschikose Laune überkommt ihn: Her mit Brötchen! auch her mit etwas Wurst! Ein liebes Mädchen bedient in der Bäckerei. Er verlangt zwei Brötchen, dann setzt er halblaut hinzu: Könnte ich die nicht so, ohne Bezahlung haben, ich bin mit Bargeld knapp? Die Antwort des Fräuleins ist die, daß sie ihm noch ein drittes Brötchen dazulegt! O Deutschland, du hast doch gute Menschen! Dann betritt er den Metzgerladen. Die Metzgerin waltet hinter dem Ladentisch ihres Amtes. Er bittet um etwas Wurst . . . vielleicht wird er hier abgewiesen? Doch nein: die Metzgersfrau kann zaubern: sie bringt aus einer Ecke der Anrichte ein hübsch in Oelpapier eingewickeltes, also schon längst vorbereitetes Stück Rotwurst hervor. Aber dieses Stückchen Wurst soll seine Schicksale haben! Gierig beißt er hinein — da taucht unmittelbar an der Seite ein Schutzmann auf. Rasch steckt er im bösen Gewissen des Bettelns die Hälfte der Wurst ein — aber in der Hast neben der Tasche . . . so muß er denn nach dem Verschwinden des Schutzmannes den ganzen weiten Weg zurückgehen, um das Restchen wieder aufzuheben. Ei zum Henker! Die plötzliche Erscheinung eines grünen Schupo ist ja am Ende nichts ungewöhnliches und welterschütterndes: in diesem Fall aber doch! Denn der Herumtreiber erinnert sich, schmerzlich betroffen, daß schon vorhin, nach den drei Brötchen, auch so ähnlich unerwartet, ein Polizist auftauchte. Gerade wie durch einen nachträglichen Hilferuf von den Geberinnen herbeigerufen. Unserer Schutzpolizei übrigens macht diese Aufmerksamkeit und Feinfühligkeit alle Ehre . . . nur dem armen „Wanderer" nicht, der in den „Kasten" wandert. Aber hier, an diesem sonnigen Herbstnachmittage in Steele kam es anders: Stromer und Gendarm gehen aneinander vorüber, ganz genau wissend, daß jeder den Anderen vollkommen durchschaut — aber sie lassen sich ungeschoren. Nur der begleitende Polizeihund kann es sich nicht versagen, empört über die Nachsicht seines Herrn, ein wütendes Gekläff gegen den Handwerksburschen zu riskieren! Ach, wie gerne wollte der Bursche arbeiten, aber die Werktore öffneten sich ihm noch immer nicht.

E. H.

Deutsche Musik in Japan.

Wie in Nippon Beifall gespendet wird.

Der irische Tenor John McCormack, der auch in Deutschland des öfteren mit Erfolg aufgetreten ist, ist soeben von einer Konzertreise aus Japan nach London zurückgekehrt und weiß allerlei über die dortigen Musikverhältnisse zu berichten. Er hat auf seiner Tournee fast ausschließlich vor Japanern gesungen. Die klassischen Stücke von Mozart, Händel und Bach wurden von dem Publikum stets mit stürmischem Beifall aufgenommen, der indessen dem Sänger, der zum erstenmal vor japanischen Hörern auftrat, nicht eben angenehm in die Ohren klingt. Denn der Japaner bringt seinen Beifall dadurch zum Ausdruck, daß er den Atem durch die geschlossenen Lippen bläst und dadurch ein Geräusch hervorbringt, das dem Pfeifen verzweifelt ähnlich klingt. „Ich hatte wohl schon vorher von dieser seltsamen Art des Applaudierens gehört", erklärte McCormack dem Berichterstatter eines Londoner Blattes, „ich muß jedoch bekennen, daß ich im ersten Augenblick von diesem Zischen, das im Saal erklang, nicht eben angenehm berührt war. Die Oper ist heute in Japan außerordentlich volkstümlich geworden, und vor allem scheint es den Japanern die „Carmen" angetan zu haben. Ueberall hört man in den Straßen das Lied des Escamillo summen und pfeifen. „Madame Butterfly" löst dagegen stets beim Publikum der Oper ein ironisches Lächeln ab, das der Japaner am allerwenigsten in der Szene unterdrücken kann, in der Sharpleß, der amerikanische Konsul, gestiefelt und gespornt die Bühne betritt. Japan zählt heute bereits eine große Zahl europäischer und amerikanischer Gesangslehrer und die kleinen Japanerinnen sind nicht wenig stolz auf die Fortschritte, die sie in diesen Gesangsschulen machen. Als ich eines Tages mit einigen Bekannten spazieren ging, war ich nicht wenig überrascht, plötzlich Schumanns „Träumerei" zu hören, die eine glockenreine, wenn auch kleine Sopranstimme sang. Als wir die Köpfe wandten, sahen wir ein junges Mädchen am Fenster stehen, das ihren Schumann augenscheinlich gut kannte und nicht wenig stolz war, durch seinen Gesang unsere Aufmerksamkeit erregt zu haben."

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

„Sofort kommst du her, Pfiffi!! Soll denn der Zug entgleisen?"

+

Zerstreut. „Du weißt, Hugo, du bist einer meiner Testamentsvollstrecker." — Neffe (zerstreut): „Ja, Tante, gewiß, sobald du beliebst!"

Eine Hahnemann-Anekdote.

Chr. Fr. Hahnemann, der erste Verfechter der Homöopathie, verheiratete sich im Alter von 79 Jahren mit einer Französin und brachte seine letzten Lebensjahre in Paris zu. Er führte dort eine Reihe bedeutender Kuren durch. Aber das Alter schwächte seinen Geist, was sich in merkwürdigen Rezepten und Vorschriften immer deutlicher ausdrückte. Er verschrieb nur die allerkleinsten Dosen, so daß ein Scherzwort über ihn umlief, er werfe einige seiner Pillen vom Pont neuf in die Seine und veranlasse seine Patienten nach Le Havre zu fahren und aus der so präparierten Seine zu trinken, und sie würden gesunden. Bei diesem Hahnemann fuhr eines Tages ein schwerreicher Lord vor, um ihn wegen einer Krankheit um Rat zu fragen. Der Greis hörte den Lord an, öffnete ein Fläschchen, hielt es dem Lord unter die Nase und sagte: „Riechen Sie! . . . Gut! Sie sind geheilt!" — Der verblüffte Lord fragte nach seiner Schuldigkeit. „Tausend Franc!" — lautete die Antwort. Da zog der Lord seine Brieftasche, nahm eine Tausendfrancnote, hielt sie dem Homöopathen unter die Nase und sagte: „Riechen Sie! . . . Gut! Sie sind bezahlt!" — Sprach's und verließ den nun einerseits erheblich verblüfften Hahnemann, dem eine Bezahlung in solch homöopathisch kleiner Dosis noch nicht vorgekommen war.

Wie alt sie sind.

Alfred Abel	32	Jahre
Fern Andra	32	„
Karl Beckersachs	40	„
Luci Doraine	32	„
Käthe Dorsch	38	„
Xenia Desni	33	„
Evi Eva	27	„
Otto Gebühr	37	„
Käthe Haak	30	„
Ernst Hoffmann	36	„
Erich Kaiser-Titz	40	„
Bruno Kastner	35	„
Rudolph Klein-Rogge	41	„
Eugen Klöpfer	40	„
Max Landa	41	„
Harry Liedtke	38	„
Lya Mara	29	„
Mia May	43	„
Hella Moja	30	„
Paul Morgan	40	„
Hans Mierendorff	49	„
May Murray	39	„
Erna Morena	36	„
Helga Molander	30	„
Asta Nielsen	49	„
Ossi Oswalda	29	„
Henny Porten	38	„
Harry Piel	35	„
Lya de Putti	26	„
Johannes Riemann	40	„
Hanna Ralph	39	„
Ellen Richter	33	„
Reinhold Schünzel	37	„
Dagny Servaes	32	„
Gunnar Tolnaes	43	„
Hermann Vallentin	54	„
Rosa Valetti	49	„
Conrad Veidt	36	„
Hanni Weiße	33	„
Hilde Wörner	30	„
Hilde Zelnik	41	„



Glücksklee ist rein

Auf die Reinheit der Glücksklee-milch wird mit der allergrössten Sorgfalt geachtet, nicht nur während des Melkens, sondern auch während der Konzentrierung. Diese Konzentrierung geschieht durch einfaches Entfernen von mehr als der Hälfte des Wassers, das sich normalerweise in jeder frisch gemolkenen Milch befindet. Die Nährkraft der Glücksklee-milch bleibt daher ungeschmälert. Nichts wird ihr beigefügt, weder Konservierungsmittel, noch Zucker. Von Anfang an rein, bleibt die Glücksklee-milch auch späterhin rein, da sie erst nach dem Büchsenfüllen sterilisiert wird.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Gluckhauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
Milch wie Sahne



Die Echte: Rama butterfein
MARGARINE

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof.

Unsere heutige Ankündigung weist auf

etwas ganz Außergewöhnliches

hin.

Kassenöffnung punkt 1/2 3 Uhr. **Heute Freitag** Kassenöffnung punkt 1/2 3 Uhr.

beginnen wir mit den Aufführungen des Original-Russen-Films



Die Bärenhochzeit.

Das Leben eines Vampyrs in einem Vorspiel und sechs Akten.

Die Handlung ist getaucht in einen romantischen Realismus voll Brutalität, sie scheut das Krasse nicht und geht bis ans Ende des Erträglichen, wie das typisch russisch ist. Zwischen Liebeständelei, Blitzen und unheimlichen Windesbrausen blickt uns bleich das zerrissene Antlitz eines Herrenmenschen an, in dessen Seele nicht menschliches Eühlen, sondern das Tier ist.

Ferner bringen wir:

Die Sirene von Sevilla.

Ein Filmspiel zwischen Stierkämpfern und schönen Frauen.

In der Hauptrolle:

Priscilla Dean.

Dazu:

Löwenmut

Groteske in 2 Akten.

Kreuz ist Trumpf

Rindfleisch	frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.60
"	im einzelnen	0.65
Schweinefleisch	bei 5 Pfund	1.15
"	im einzelnen	1.20
Rollbraten		1.30
Kotelett		1.30
Halbfleisch,	Brust u. Nacken	0.99
Keule u. Schulter		1.00
Knoblauch- u. Schinkenwurst		0.80
Mettwurst II.		0.80
Mettwurst I.		1.60
Blutwurst II.	mit Speck	0.40
Blutwurst I.		0.90
Braunschweiger		1.10
Jagdwurst		1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen		1.20
Würstchen	zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst		1.00
Leberwurst II.		0.40
Leberwurst I		0.90
grobe Hausmacher		1.00
Margarine	mit u. ohne Salz	0.55
Rahma u. Blauband		0.90
Braunschweiger Blut- und Leberwurt	ca. 1/2 Pfd. das Stck. nur	0.40

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Hugo Lanz

Großschlachterei und Wurstfabrik

Bochum, Ruddenbergstraße 15.

Wer vergleicht findet Meyer unerreicht!

Durchw. Schweinefl.	1.15
Frische Schweinefloman	1.15
Dicke Schweine-Rippen	1.30
Kotelett, Lummer- u. Nackenst.	1.40
Rollbraten vom Schinken	1.25
Rollbraten-Lummerstück	1.50
Eisbein im Ganzen	0.95
Dickbein	1.00
Pfoten	0.60
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Frisch geh. Rindfl.	1.00
Ia. Ochsenfleisch	1.10
Ia. Ochenfleisch zum Braten	1.10
Ger. hies. fett. Speck	1.35
Durchw. Speck	1.40
Schinkenspeck ger.	1.60
Nuß-Schinken	1.80
Roll-Schinken im Ganzen	1.70
Roll-Schinken i. Stück 1, 2, 3 Pfd. je	1.80
Plockwurst	von 1.80 an
Blutwurst	0.50
Thüring. Knoblauchwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.80
Hessische Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	1.00
Fleischwurst	1.20
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Schwartemagen	1.30
Fleischwürstchen	1.40
Ia geräucherte Mettwürstchen aus reinem Schweinefleisch	1.70
Schmierwurst	1.30
Kalb- u. Schweine-Haxen	LM9

Jean Meyer

Heinrichstr. 7. Tel. 1145.

Empfehle in **feinster Qualität:**

Schellfisch, groß,
Schellfisch, großmittel,
Schellfisch, kleinmittel,
Kabliau o/Kopf,
Schollen,
Rotzungen,
Steinbutt. LD5

Ferner:

Suppenhühner,
Junge Hahnen,
Mastgänse.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Apollo-Lichtspiele

Alleestraße 55.

Ab heute Freitag

beginnen wir mit der Vorführung des großen Maciste-Films:



Macistes Hochzeitsreise

Dieser Film zeigt uns eine außerordentliche Lebendigkeit und Steigerung der Spannung, der zu den wertvollsten Unterhaltungsfilmen gehört.

Maciste als Bergsteiger, Maciste als Schutzmann, Maciste als Medium, Maciste als Ringkämpfer, Maciste verliebt sich, Maciste im Löwenkäfig, Maciste in der Hölle usw. . . . . Maciste bringt hier dem Auge des Publikums Sensationen auf Sensationen.

6 sensationelle Akte.

Ferner zeigen wir einen zweiten Großfilm:



Im Schatten des Mächtigen.

In einem Vorspiel und 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Raoul Aslan vom Wiener Hotburgtheater.

Auch dieser Film wird den verwöhntesten Kinobesucher zufrieden stellen.

Im lustigen Teil bringen wir:

Joe Rock will heiraten

Eine Lustspielkanone in 2 Akten.

Außerdem bringen wir die Deulig-Woche!



Paletot
52.0

So



Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Beseitigung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:

Seifen-Schälzlein

Bongardstraße 1.

Schöne eichene

Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiral- u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.



Einen Paletot oder Ulster

benötigen auch Sie! Aber woher das Geld dazu nehmen! Wir machen es Ihnen leicht. Kommen Sie ohne Vorurteile zu uns, verlangen Sie einen dieser Paletots oder Ulster mit Namen zu diesen Preisen. Und wenn das Geld nicht ganz dazu reichen sollte, so sagen Sie an der Kasse, ich zahle heute nur 1/3 an, den Rest zahle ich in 10—14tägigen oder monatlichen Raten.

Lassen Sie sich sogleich eine Postzahlkarte aushändigen, Sie brauchen dann nur Ihre fälligen Raten auf die Post einzuzahlen. Dabei berechnen wir keinen Pfennig Aufschlag, auch keine Zinsen.

Machen Sie bitte einen Versuch, wir sind überzeugt, Sie werden es nicht bereuen.



Franz Mettner G. m. b. H.

Paletot Heinz **52.00** Mk.

Ulster Claus **47.00** Mk.

Modern. Spezialgeschäft für Herren- u. Burschen-Bekleidung
Hochstraße 14 **Bochum** Hochstraße 14
neben Kaffee Menne.

Weitere Verkaufshäuser befinden sich in **Dortmund** Westenhellweg 103 **Gelsenkirchen** Vohwinkelstraße 22-24 **Hamm i. W.** Bahnhofstraße 49

Ulster Ernst **85.00** Mk.

Ulster Hans **56.00** Mk.

Sonntag, den 31. Oktober 1926 ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

VERBOTENE KÜSSE?

+ **Schmerz laß nach!**

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:

Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Schöne eichene
Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiral- u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.



Faulenzer, Korbmöbel, Kinderstühle, Kinderwagen, Puppenwagen
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Das Beste für Jedermann.
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgesetzt. a1791

H. Möllmann
Erstes und größtes Spezial-Geschäft
seit 1855 am Rathaus.



HEINRICH HOCHBEIN Fernspr. 255 **BOCHUM** Hattingerstr.
Automobilreifen, sämtliche Fabrikate · Kühlerschutzhauben · Atlas-Wagenheber · Auto-Zubehörteile · Schneeketten
MODERNE DAMPFVULKANISIER-ANSTALT



Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.

bietet als modernes Spezial-Geschäft:
Bubikopf-Schnitt,
Ondulation-Marcel,
Wasser-Ondulation.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. — Preis 1.25 Mark.
Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz. LB5



8.50

Bei mir finden Sie, was Sie suchen, zu Preisen, die Ihren Etat nicht zu sehr belasten!



9.50

12.50

Meine überragende
Leistungs-fähigkeit
setzt mich in den Stand, Ihnen zu
wohlfeilen Preisen
hübsche, geschmackvolle, fesche, moderne
Damen-Hüte
Backfisch-Hüte
Kinder-Hüte
verkaufen zu können.
Ein einmaliger Besuch an meinen Lägern wird Sie überzeugen.



13.50

13.50

Julius Willstaedt

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Gemälde
Selten schönes Figuren-Bild „Der Briefleser", 85×100 zu 160 Mk. (300 Mk. Wert), altes holl. Interieur, 60×70 a. 75 Mk. Köpfe v. Liszt u. Mozart prachtv. Stilleben, 80×100, Orig. zu 120 Mk. zu verk. Angeb. unt. R. U. 608 a. d. Gesch.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Käse billiger, ab Fabrik
9 Pfd Tafelkäse . . . . Mk. 4.50
9 Pfd mach. Edamer, . . Mk. 3.45
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.) Mk. 5.55
9 Pfd. Dän Holländer . . Mk. 8.00
ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185
E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Chem. Laborantin. Günst. Beruf. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Intimes Theater

Swinlowy
den
29. Oktober

Ehren- u. Abschiedsabend
für
JOSEF BAAR
den beliebten Ansager u. geistreichen Improvisator

Nur noch 3 Tage!
Das große Oktober-Programm!
mit LAJOS RIGO
Wochentags abend u. Sonntag nachm.
bei freiem Eintritt!



Mutti sagt,
daß sie mit **Wichsmädel** noch einmal solange reicht, als mit anderen Bohnermassen. Wichsmädel ist so sparsam, weil es nur hauchdünn aufgetragen wird. — Preis: 1/4 Dose 85 Pf., 1/2 Dose RM. 1.50, 1/1 Dose RM. 2.80.

Erhältlich bei: **Drogerie J. Kneider, Große Beckstraße 11; Drogerie M. Quast, Piepersstraße 23/9 und Christstr. 39; Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstraße 19.** 138

VERBOTENE KÜSSE?

Musik!
Stimmungs-Pianistin
für jeden Tag frei Lindenstr.

Günstig!
1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, Ia. Eiche, 4 Monatraten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. S. T. 1586 an die Geschst.



Das sind die Mäntel

von besonderer Qualität
von besonderer Schönheit
zu den besonders billigen Preisen!



Am kommenden Sonntag geöffnet.

Waechter

So lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Oliweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Haargarn-
Teppiche - Läufer - Vorlagen
Hochklassige Qualitäten!
Trotzdem aber preiswert!
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Metallbetten
Matratzen, Kinderbetten günstig an Priv.
Katalog 269 frei. Stammbettfabrik Gubi (Südr.)

Badesalz u. Mutterlauge
zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert
Saline Königsborn in Unna-Königsb.
Niederlage: Rich. Jacobi, Bochum, Hermannsh. 10-12.

Neue Moden-
Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon, liefert i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser Boch., Brückstr. 48.

Kauf-Gesuche
Suche
Geschäftshaus
i. d. St. z. k. Vermittler verbeten. Angeb. u. S. F. 70514 a. d. Gesch.

Telefon 6479.
Zahle höchste Preise für getragene — Herrenkleider. —
J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Gebr., gut erhalt.
Dauerbrenner
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V. S. 70523 an d. Geschst.

Ich kaufe
und zahle hohe Pr. f. getr. Herr.-Kleid. und Schuhe. — Bestellungen erbet. u. F. M. 70394 an d. Geschäftsstelle.

Klavier und Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Preisofferte unt. T. S. 70230 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Privatmann sucht gebrauchte, gut erh.
Schreibmaschine
geg. Barzahlung zu kaufen. — Angebote mit Ang. d. Preises und Systems unter F. D. 70489 an die Geschst. dies. Zeitg.

Gut erhaltener Muster- und Ausstellungsschrank mit groß. Glasch. zu kaufen gesucht. Angeb. a. Firma Erwin Dierks, Bochum, Kanalstr. 10. Tel. 110. 70520

Kleinwagen
am l. Hanomag, gebr. auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. F. L. 70507 a. d. Gesch.

Gebrauchtes, einfaches (a1790
Herrenzimmer
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Gerstein u. Co., Handelshof.

Seit einem Jahr hatte ich
Pickel und Mitesser
Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit Obermeyer's Mediginal-**Herba-Seife** in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burgiengenfeld, St. M. -.65, 30% verstärkt, M. 1.- Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.

Sie bezahlen bei mir
für sämtliche Prozesse, Steuer- und Anfwertungsbearbeitungen nur 5 Mark. — Keine Nachzahlungen.
Bochum VII, Steinstraße 64.

Gründlichen
Unterricht
in einfacher, doppelter und amerikanischer
Buchhaltung
Bilanzpraxis, Gewinn- und Verlust-Lehre. Ia. Ausbildung. Mäßige Vergütung.
L. Kreutzer, Bücherrevisor
Feldsieperstraße 110 II.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Billig! **Sohlleder** Billig!
Pfund 2.— Mk.
Solange der Vorrat reicht, nur in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer).

Linoleum-
Teppiche-Läufer-Vorlagen bekannt große Auswahl, billige Preise!
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Handel / Gewerbe / Industrie.

Fortsetzung der deutsch-englischen Industriebesprechungen.

Der Verband der englischen Industriellen hat jetzt, was bereits in Romsey verabredet war, dem Reichsverbande der Deutschen Industrie eine offizielle Einladung zu einem Besuch nach London zugehen lassen. Das gesamte Präsidium des Reichsverbandes wird dieser Einladung Folge leisten. Der Zeitpunkt steht zwar noch nicht fest, wird aber vermutlich in der Mitte Nopember liegen. Daß aus diesen Besprechungen indessen etwas Positives herauskommt, ist kaum anzunehmen. Sie sind wohl auch mehr als eine politische und eine wirtschaftliche Geste gedacht, um dadurch zu zeigen, daß auf beiden Seiten die Kriegsfolgen endgültig abgebaut sind und die Bereitschaft besteht zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die Vorbedingungen einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden aber, wie sich das aus der Natur der Sache ergibt, nur in einzelnen Besprechungen der beteiligten Industrien geregelt werden können. Die Spitzenorganisationen werden sich bestenfalls darauf beschränken, eine allgemeine Kundgebung herauszugeben, die in der gleichen Richtung wie das Wirtschaftsmanifest und die Besprechungen der Internationalen Handelskammer liegen dürfte.

Der Kohlenmangel.

Die Eingänge an Kohlen für das Kohlenkontor sind in den Duisburger Häfen zur Zeit sehr knapp. Die Kähne, die für Süddeutschland in größerer Zahl vorliegen, erfahren eine ganz langsame Beladung, sodaß gegenwärtig nicht damit zu rechnen ist, daß Süddeutschland größere Mengen zugeteilt bekommt. Die von den Franzosen ausgebeuteten Saargruben machen darauf aufmerksam, daß, solange der englische Streik dauert, die Lieferungen nach Deutschland ebenso wie nach der Schweiz, Italien usw. eingeschränkt werden müßten, weil Frankreich von seiner Haupteinfuhrquelle in Brennmaterial abgeschnitten sei. Die belgischen Kohlenbergwerke kündigen eine neue Preiserhöhung für Industrie- und Hausbrandkohle um 10 bis 25 Franken vom 1. November an. In den Niederlanden bestehen lebhafte Befürchtungen wegen der Gefährdung der Kohlenversorgung im kommenden Winter. Bisher hatte die Steenkolenhandelsvereeniging, die Verkaufsorganisation des Kohlensyndikates in den Niederlanden, bei Eintritt des Winters größere Vorräte aufgestapelt, um durch eine längere Frostperiode oder durch Hochwasser bewirkten Störungen in der Rheinschiffahrt von vornherein Rechnung zu tragen. Zur Zeit verfügt jedoch die Steenkolenhandelsvereeniging nur über ganz geringe Vorräte, die höchstens für einige Tage reichen. In Danzig ist infolge des starken Exports der polnischen Kohle nach England und der völligen Verstopfung auf den polnischen Eisenbahnen großer Kohlenmangel eingetreten, der bereits katastrophale Folgen annimmt. Zahlreiche Haushaltungen sind nicht mit Kohle versehen, und die Bevölkerung muß infolge der plötzlich eingetretenen Kälte frieren. Es besteht auch die Gefahr, daß die Brotversorgung gefährdet wird, da es den Danziger Landwirten infolge des Kohlenmangels nicht möglich ist, das Korn auszudreschen.

Ergebnislose Verhandlungen des Stahlkartells mit den tschechischen Eisenwerken.

Wie die Prager Blätter melden, haben die Verhandlungen der tschechoslowakischen Eisenwerke über die Frage des Beitritts zum Stahlkartell, mit einem Mißerfolg geendet. Sie wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Aufteilung der auf die Tschechoslowakei entfallenden Quote unter die tschechoslowakischen Werke, in welcher Frage keine Einigung erzielt werden konnte.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse sehr fest.** Die Belebung der Eisen-Industrie, die starke Nachfrage nach Kohlen und die Erwartungen, die man an das Kohlenverflüssigungsverfahren knüpft, im Verein mit den Nachrichten über Erweiterung des Russen-Kredites stimmten die gestrige Berliner Börse außerordentlich hoffnungsfreudig. Umfangreiche Meinungskäufe brachten für Steinkohlenaktien 5- bis 6prozentige Erhöhungen. Braunkohlenaktien zogen gleichfalls weiter an; Ilse zeitweilig um mehr als 11 % gegen den gestrigen Schlußkurs. Hüttenwerke folgten im mäßigen Tempo. Mannesmannwerte waren um über 6 % gesteigert; Hohenlohe bevorzugt. Am Bankaktienmarkt waren verschiedentlich Gewinne von 6 bis 7 % zu verzeichnen; Commerzbank weiter um 4 bis 5 % gebessert. Schiffahrtsaktien konnten ihren Kursstand nur knapp behaupten. Am Maschinenfabrikaktienmarkt erfuhr der Kursstand nur vereinzelt bemerkenswerte Veränderungen. Schubert & Salzer waren um über 3 % höher. Von Zellstoffpapieren stiegen Zellstoff Waldhof um über 3½ %, Ostwerke um 5½ %, Deutsche Erdöl um ungefähr 8 Prozent. Die Gewinne konnten trotz vereinzelter Realisierungen in vielen Fällen voll behauptet werden. Der Markt der deutschen Anleihen war lebhaft. Die Kursveränderungen hielten sich in engen Grenzen. Vorkriegspfandbriefe waren vereinzelt leicht abgeschwächt. Von ausländischen Renten waren türkische etwas mehr begehrt. Geld war reichlich vorhanden. — Nachbörse: Der Schluß war weiter fest.

Amtliche Devisenkurse. Berlin. Alles in Reichsmark.

Für die Auszahlungen			28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	27. Oktober Geld	27. Oktober Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	169	167.87	168.21	167.37	168.21	1.7
Argentinien	1 Peso	133	0.709	0.711	0.708	0.712	
Belgien	100 Belga	123	5.43	5.47	5.44	5.48	5.8
Norwegen	100 Kron.	123	104.59	104.95	103.97	104.33	1.12
Dänemark	100 Kron.	123	111.63	111.99	111.71	112.07	1.12
Schweden	100 Kron.	123	114.16	114.44	113.99	114.27	1.12
Italien	100 Lire	123	18.05	18.13	18.45	18.53	1.309
England	1 Pfund	123	20.361	20.411	20.317	20.367	20.40
Amerika	1 Dollar	123	4.193	4.203	4.183	4.193	4.20
Frankreich	100 Franc	123	12.39	12.49	12.83	12.87	16.5
Schweiz	100 Franc	123	80.97	81.17	80.76	81.00	81
Spanien	100 Pes.	123	73.52	73.68	73.42	73.58	81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	123	59.24	59.42	59.25	59.43	
Pole	100 Mark	123	47.24	47.36	47.23	47.35	
Tschech.-Slow.	100 Kron.	123	12.444	12.484	12.446	12.486	
Jugosl.	100 000 Kron.	123	5.58	5.62	5.57	5.61	

(Telegraphendirektion.)

* **Essener Börse gut behauptet.** Die Essener Kurzenbörse verkehrte weiter in recht angeregter Haltung, obgleich das Geschäft nicht so lebhaft war wie an den Vortagen. Auf dem Kohlenmarkt waren Aktien bevorzugt, die teilweise bei sehr lebhaften Käufen ansehnlich im Kurse anzogen. Braunkohlenwerte wiesen gleichfalls eine feste Tendenz bei steigenden Preisen auf. Am Markt für Kaliwerte interessierten vor allem Burbach und Sauerkurze, sowie Aktien von die dem Burbachkonzern angehörenden Papiere. Industrieaktien wiesen für einzelne bevorzugte Papiere höhere Kurse auf. Im allgemeinen war das Geschäft ziemlich klein.

Vom Geldmarkt.

* **Aufnahme des Effekten-Ferngiro-Verkehrs.** Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, soll der Effekten-Ferngiro-Verkehr Berlin—Dresden—Essen—Frankfurt a. M.—Hamburg und Köln am 1. November eröffnet werden.

Banken.

* **Reichsbankausweis.** Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 43,9 Millionen auf 1375,7 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Wechseln und Schecks verringerten sich um 20,2 Millionen auf 1273,1 Millionen Reichsmark, die an Lombards um 23,7 Millionen auf 11,2 Millionen Reichsmark; die Anlage in Effekten hat sich um 40 000 Reichsmark auf 91,4 Millionen Reichsmark erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind 199,3 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 147,2 Millionen auf 2824,5 Millionen Reichsmark abgenommen und der an Rentenbankscheinen um 52,1 Millionen auf 1224,9 Millionen Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 256,9 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelrückflüssen eine Zunahme um 134,3 Millionen auf 872,1 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben insgesamt um 8,2 Millionen auf 2090,5 Millionen Reichsmark abgenommen; im einzelnen zeigen die Goldbestände ein weiteres Anwachsen, und zwar um 26,6 Millionen auf 1679,2 Millionen Reichsmark, während die deckungsfähigen Devisen bei einem ausgewiesenen Bestand von 411,3 Millionen Reichsmark um 34,9 Millionen Reichsmark kleiner geworden sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 55,6 Prozent in der Vorwoche auf 59,5 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 70,6 Prozent auf 74 Prozent.

* **Erweiterung der Wohnstätten-Bank.** Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung ist das Aktienkapital der Deutschen Wohnstätten-Bank A.-G., das bisher 1,5 Millionen Reichsmark betrug, auf 12,8 Millionen Reichsmark erhöht worden. Der größte Teil der neuen Aktien wird durch die bisherigen Aktionäre des Deutschen Reiches, verschiedener Länder (Baden, Württemberg), die Preußische Landespfandbriefanstalt und die dem Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaft e. V. angeschlossenen Gesellschaften übernommen. Ferner haben sich mit einem Gesamtbetrage von rund 1,25 Millionen Reichsmark der Freistaat Sachsen und die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die Reichspost, die Reichsbank, die Reichskreditgesellschaft und die Direktion der Diskonto-Gesellschaft neu beteiligt. Die Kapitalserhöhung wird damit begründet, daß die Bank einer erheblichen Verbreiterung ihrer Kapitalbasis dringend bedarf, um den an sie herantretenden Anforderungen in der nächsten Bausaison gerecht werden zu können, zumal ein erweitertes Bauprogramm zur Durchführung gelangen soll. Außerdem ist beschlossen worden, den Namen in „Deutsche Bau- und Bodenbank-Aktiengesellschaft" abzuändern. Die Bank untersteht nach wie vor der Aufsicht des Deutschen Reiches.

* **Berliner Hypothekenbank A.-G. in Berlin.** Am Montag findet eine Aufsichtsratssitzung statt, in der eine durch den stark vermehrten Pfandbriefumlauf notwendig werdende Erhöhung des Grundkapitals, das zur Zeit 2 Millionen Reichsmark beträgt, beschlossen werden soll. Das Ausmaß steht noch nicht fest.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen.** Der Grubenvorstand beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Verteilung einer unregelmäßigen Ausbeute von 600 Mark je Kux an die im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken.

* **Gewerkschaft Vereinigte Trappe in Silschede.** Die Gewerkenversammlung beschloß die Uebertragung des gesamten Bergwerks- und sonstigen Eigentums auf die Gewerkschaft König Ludwig, die bis auf 11 sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Trappe besitzt.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen.** Der Grubenvorstand hat beschlossen, an die am 25. Oktober im Gewerkenbuch eingetragenen Gewerken eine unregelmäßige Ausbeute von 300 Mark je Kux auszuschütten. Die Ausbeute ist bereits gestern gezahlt worden.

* **Rombacher Hüttenwerke A.-G. in Hannover.** Zu der Meldung über die Abstoßung der Concordia Bergbau-Gesellschaft in Oberhausen an die Oberkokswerke erfährt die „D. B.-Z." von maßgebender Seite, es sei an einen Verkauf der Gesellschaft nicht gedacht. Nach der vollzogenen Zusammenlegung des Aktienkapitals, die bekanntlich im Verhältnis von 10:1 erfolgt, beabsichtigt die Gesellschaft zur Konsolidierung der noch verbleibenden Schuld von rund 25 Millionen Reichsmark voraussichtlich eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Seitens des Bankkonsortiums unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft werden bereits Schritte zur Plazierung des neuen Aktienpaketes unternommen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch u. a. mit den Oberkokswerken Fühlung genommen. Die ordentliche Hauptversammlung wird nunmehr auf den 25. November nach Berlin einberufen.

* **Ala, Anzeigen A.-G. in Berlin.** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 schließt mit einem Verlust von 139 062 Mark ab, nach Abschreibungen von 485 080 Mark. Eine Dividende wird nicht verteilt.

*

* **Die internationalen Drahtverhandlungen.** An den kürzlich in Paris stattgefundenen Besprechungen von Vertretern der Drahtindustrie verschiedener Länder haben entgegen den vorher erschienenen Meldungen Vertreter der französischen Drahtindustrie nicht teilgenommen. Bei der Besprechung der Marktlage seitens der erschienenen deutschen, belgischen und holländischen Vertreter wurde festgestellt, daß das Geschäft bei anziehenden Preisen sich günstig weiter entwickele.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 28. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	274—277	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	222—227	Viktoriaerbsen	58.00—68.00
Sommergerste	220—270	Kleine Erbsen	49.00—42.00
Hafer märk.	183—190	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—15.00
Mais, La Plata	200 205	Seradella alt	19.00—20.50
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.80—16.00
Weizenmehl 1)	36 75—39.50	Leinkuchen	20.80—21.00
Roggenmehl 1)	32 50—34.00	trock. Schnitzel	9.80—10.20
Weizenkleie 1)	11.50—11.75	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.50—00.00	Kartoffel flocken	24.10—24.50

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 28. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	122.50—123.50
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.62—0.63
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	0.68—0.69
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	0.63—0.61
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	2.16—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	3.40—3.50
Silber in Barren 900/1000 fein	1.10—1.15
	74.00—75.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 28. Oktober 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	280	300	Dahlbusch	149.—	152.—
Caroline	2300	2500	Lothringen	99.—	103.50
Carolus Magnus	8300	8350	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	45000	45000	Niederrh. Brgw.	80.—	86.—
Deutschland	350	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3300	3350	Webco	—.—	—.—
Ewald	53000	55000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	2700			
Gottessegen	1000	—	Bellerhammer	1700	1800
Graf Bismarck	5000	5400	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5275	5350	Brackd. Nietleb.	3900	4100
Heinrich	4250	4500	Glimmerode	—	1050
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	3250	35.0
König Ludwig	39000	41000	Leonhardt	8600	8900
Langenbrahm	18000	19000	Lucherberg	450	500
Schürb. & Charlb.	600	—	Michel	6600	—
Trier I—III	7500	—	Osnabrsegen	—	330
Westfalen	2300	2600	Vesta	4800	4950
Wilh. Mevissen	4100	4300	Zukunft-Akt.	153	157
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	87.—	90.—	Elsa-Zement	111.—	113.—
Carl Friedrich	25.—	28.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	11500	12500
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6500	—	Marie M. Luis Marx	45	60
Alicenhall	240	—	Meimerhausen	240	—
Asse	3350	3600	Neurode	900	—
Beienrode	810	860	Neusollstedt	1050	1250
Bergmannssegen	11500	12000	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	550	Oberhof	—	2000
Brnschw. Lüneb	—	2.50	Ransbach	775	875
Burbach	2500	2650	Rastenberg	600	675
Buttlar	65	—	Reichskrone	600	—
Carlsfund	1500	—	Reinhards brunn	1600	2100
Carlshall	—	650	Richard	600	—
Desdemona	2800	3100	Rössing. Barnten	4250	—
Einigkeit	1800	1900	Rothenfelde	450	550
Erichssegen	3400	3650	Sachsen-Weimar	3600	3700
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	325	375
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	850	950
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1175	1225
Gebra	2450	2500	Siegfr.-Giesen	7600	8000
Glückauf b. Sond.	5900	—	Thüringen	800	—
Großh. Wilh. E.	1550	—	Volkenroda	2750	2900
Günthershall	850	950	Walbeck	400	400
Habighorst	—	550	Walter	450	—
Hansa-Silberb	2950	3200	Wilhelmshall	2700	2750
Hedwigsburg	200	280	Wilhelmsh.-Ölsb	950	975
Heiligenroda	5400	—	Wintershall	89000	—
Heimboldshaus.	550	—			
Heldrungen I	180	—			
" II			**Kali-Aktien.**		
Hersa-Neurode	900	—	Adler	41.—	43.—
Heringen	1200	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	325	—	Friedrichshall	127.—	129.—
Hildasglück	400	—	Hallesche Kali	129.—	136.—
Hindenburg	7500	8000	Hannov. Kali	41.—	42.—
Hohenfels	7900	8300	Heldburg Vorz.	62.—	—.—
Hope	1850	1950	Kali-Industrie	150.—	152.50
Hüpstedt	1200	—	Krügershall	127.—	130.50
Hugo	7700	—	Niedersachsen	86.—	92.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	39.—	41.—
Immenrode	1050	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	450	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	910	—	Teutonia	42.—	46.—
Kaiseroda	10700	11950	Ummendorf	28.—	31.—
Königshall	7500	8000	Wittekind	87.—	91.—
Mariaglück	1650	1850			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 28. Oktober 1926.

Industrieaktien	Div.	% heut	% vor.
Aachener Leder	0	25,7	25,0
Accumulatoren	8	152,7	153,0
Adler Portlandz.	10	128,0	126,0
Adler & Oppenh.	0	131,0	130,5
Adlerhütt. Glas	10	138,0	139,0
Adlerwerke	0	105,0	105,7
A.-G. f. Bauausf.	0	82,2	81,5
A.-G. f. Verkehr	9	159,0	159,5
Alexanderwerk	6	79,7	78,0
A. E. G.	0	166,6	166,1
A. E. G.-V.-A.	0	86,5	86,5
Allg. Häuserbau	—	86,5	86,2
Alsen Portlandz.	16	216,0	214,0
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	189,8	189,0
Angl. Con. Guan.	0	99,0	99,2
Anhalt. Kohlen	5	130,0	124,5
Ankerwerke	0	158,0	158,0
Annab. Steingut	0	30,0	59,0
Annener Gußst.	0	36,0	38,0
Aschbg. Zellst.	8	147,2	146,7
Augsb.-N. Masch.	0	105,0	102,7
Bachm. & Ladew.	9	115,0	115,2
Baer & Sohn	0	—,—	169,0
Baicke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	—	68,5	62,5
Bamberg Malz	0	115,0	110,5
Banning Masch.	—	42,0	40,7
Baroper Walzw.	—	107,5	108,0
Basalt A.-G.	6	93,6	95,0
Bast & Co.	0	135,0	135,5
Bayr. Spiegel	0	67,0	68,2
Bazar	10	149,0	149,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	210,0	209,0
Bendix Holzb.	0	36,2	36,0
Berg O. Eveking	0	98,0	94,5
Berger J. Tiefb.	15	218,5	215,0
Bergm. Elektr.	8	162,7	161,2
Berl. Gub. Hut	14	251,7	251,7
" Holzkont.	5	78,7	79,0
" Hotelges.	8	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	114,0	102,0
" Masch.-B.	0	90,0	95,0
Berth. Messing	10	139,0	137,5
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	90,0	89,0
Biel. Mech. Web.	0	82,5	82,5
Bing Nürnb.	0	66,0	64,7
Bochum. Gußst.	—	179,0	173,2
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	63,0	63,0
Braunk. u. Brik.	0	192,5	189,0
Braunsch. Kohle	10	208,0	196,0
" Masch.	0	75,2	75,0
Breitenbg. Zem.	6	130,0	131,0
Bremen-Besigh.	0	78,0	77,0
Bremer Linol.	12	190,0	193,5
" Vulkan	0	92,2	92,0
" Wollk.	6	148,0	145,5
Buderus	0	1,7	109,1
Busch Lüdensch.	0	91,7	87,0
" Waggon	—	75,0	75,0
Büttnerwerke	5	80,2	78,0
Butzke & Co.	6	95,7	97,0
Byk Guldenw.	0	78,0	77,3
Calmon Asbest	0	52,5	51,8
Capito & Klein	0	23,0	22,7
Carolin. Braunk.	0	235,2	230,0
Charlb Wasser	8	117,7	117,5
Chem. Grünau	12	85,0	85,0
" Heyden	0	116,7	115,7
" Milch	—	86,7	85,0
" Gelsenk.	6	101,5	102,0
" Albert	0	158,0	154,0
Chillingworth	0	81,0	81,0
Concord. Chem.	8	77,5	75,5
" Spinn.	4	104,0	105,0
Cont. Coutsch.	10	126,2	127,0
Corona Fahrräd.	0	80,7	77,7
Crolw. Papier	0	115,0	117,0
Daimler Motoren	0	97,0	96,5
Delmenh. Linol.	12	181,7	180,2
Dessauer Gas	7	155,0	154,7
Dtsch. Atl. Tel.	0	88,5	88,5
" Luxemb.	—	179,0	173,1
" Asphalt	0	105,0	—,—
" Babcox	0	122,0	122,0
" Eis.-Sign.	—	108,5	110,0
" Erdöl	4	184,2	175,2
" Fenstergl.	0	36,0	35,0
" Gußstahl	6	124,0	120,0
Dtsch. Jute	0	118,0	110,0
" Kabel	6	111,0	110,0
" Kali	9	129,8	128,8
" Maschin.	0	114,7	112,5
" Schacht.	0	123,5	120,0
" Spiegel	0	94,7	96,0
" Steinzeug	10	157,7	157,0
" Ton u. St.	10	126,7	124,0
" Tel. u. Kab.	—	1.5,0	107,0
" Werke	—	97,0	97,0
" Wollw.	0	67,2	66,5
" Eisenh.	5	83,6	83,1
Dittm. Neuhaus	0	103,0	103,0
Donnersmarkh.	0	139,0	134,0
Dörffler O.	10	130,5	128,0
Dresdner Gard.	0	111,0	109,0
Dürener Metall	—	91,7	87,2
Dürkoppwerke	0	88,0	73,5
Düsseld. Eis.-W.	0	34,0	34,1
" Eisenh.	0	77,0	75,0
" Kammg.	3	70,0	—,—
" Masch.	0	47,0	46,0
Dyckerhoff	0	71,5	70,—
Dynamit Nobel	5	155,5	154,7
Eckert Masch.	0	67,5	67,2
Egerstorff Salzw.	6	89,0	87,0
Eintr. Braunk.	8	189,0	187,2
Eisenb. Verkmt.	—	99,—	92,0
Eiseng. Velbert	0	44,7	44,0
Eisenw. Kraft	0	—,—	71,5
Elektra Dresden	0	144,5	135,2
Elektr. Lieferg.	9	156,0	156,0
Elektr. L. u. Kr.	0	167,8	167,2
Elitewerke	0	59,6	59,7
Els. Bad. Wolle	0	52,0	52,5
Enzinger	6	100,2	99,0
Erdmannsd. Sp.	0	77,0	77,0
Erlang. Baumw.	9	135,1	133,0
Ernemannwerke	0	84,8	85,1
Eschw. Bergw.	0	178,0	176,0
Essener Steink.	6	181,0	179,0
Exzels. Fahrr.	12	134,0	135,0
Faber Bleistift	6	100,0	99,3
Fahlb. List & Co.	8	128,7	121,4
Farben industrie	10	329,5	326,0
Feinjute Spinn.	5	—,—	—,—
Feldmühle Pap.	10	164,0	163,5
Felten & Guill.	6	167,5	167,3
Flender Brücken	0	14,5	14,0
Flöther Masch	6	78,7	77,0
Frankf. Masch.	0	84,0	84,5
Frankonia	0	23,0	23,1
Fraust. Zucker	5	128,0	132,0
Freund Masch.	0	36,0	—,—
Friedrichsh. Kali	5	128,0	125,0
Froebeln Zucker	—	85,0	86,0
Gaggen. Masch	0	44,5	43,7
Gebhard & Co.	7	103,7	102,0
Gebhard & Kön.	0	77,0	75,0
Gelsenk. Bergw.	—	180,0	174,7
Gelsenk. Gußst.	0	29,7	29,—
G. Gensch. & Co.	0	99,0	85,0
Germania Portl.	12	180,0	163,0
Gerresh. Glash.	7	15,0	151,0
Ges. f. el. Untern.	10	179,0	187,0
Gildem. & Co.	0	82,0	82,0
Girmes J. & Co.	8	134,0	134,0
Gladb. Wollind.	0	123,2	132,0
Glasm. Schalke	10	152,7	154,0
Glauzig. Zucker	8	98,2	99,0
Glockenstahlw.	0	83,0	81,7
Gebr. Goedh. D.	0	83,2	81,5
Goldschmidt Th.	0	141,0	139,0
Görlitzer Wagg.	—	23,7	24,7
Gothaer Wagg.	—	22,0	25,2
Grevenbroich	0	70,2	67,2
Gritzner Masch.	10	120,0	118,0
Grün & Billing.	8	125,0	122,0
Gruschwitz Text	0	70,1	70,—
Gutm. Alfr. M.	4	80,0	80,0
Habermann & G.	8	96,—	95,0
Hackethal Draht	5	94,5	94,2
Hageda	7	122,0	122,0
Hallesche Masch	12	161,0	160,0
Hamb. El.-W.	0	139,0	136,2
Hammersen	8	115,0	112,0
Hann. Masch. E.	0	89,0	88,0
" Waggon	—	13,5	13,5
Hansa Lloyd	0	67,0	66,0
Harb. Wiener G.	0	83,1	83,2
Hark. Bergb.	5	60,0	60,0
Harpener Bergb.	0	190,0	185,0
Hartm. Masch.	0	91,7	90,0
Heckmann C.	0	86,0	86,0
Hedwigshütte	0	176,2	172,0
Hein, Lehm & Co.	0	97,5	100,0
Held & Franke	—	84,5	85,—
Hemmor Portl.	15	201,0	200,0
Hilger Verz.	0	77,5	74,0
Hillewerke	0	94,0	94,7
Hilpert Masch.	0	71,2	71,0
Hind. Aufferm.	0	93,8	94,0
Hirsch Kupfer	6	122,7	127,0
Hoesch Eisen	0	196,2	191,2
Hoffmannstärke	4	76,0	76,1
Hohenlohewerke	0	29,7	29,3
Holzmann Ph.	0	147,5	143,7
Horch & Co.	—	95,0	92,5
Hotelbetr. Ges.	0	164,0	166,7
Höxter Godelh.	0	73,7	75,0
Hubert. Braunk.	7	180,0	172,0
Humboldt Masch	0	70,0	70,0
Humboldt Mühle	8	102,8	100,0
Hupfeld Ludw.	—	28,0	28,5
Hutschenr. P.	0	61,2	61,7
Hüttenw. Kais.	—	—,—	—,—
Ilse Bergbau	8	236,0	224,0
" Genuß	8	161,0	157,0
Industriebau	0	92,0	91,0
Jeserich Asphalt	10	133,7	131,0
J. A. John & Co.	10	115,0	114,6
Jüdel M. & Co.	—	131,2

Am kommenden Sonntag, den 31. Okt. (vor Allerheiligen) sind die Geschäfte von 12-6 Uhr geöffnet

Offene Stellen

Männlich

Große Versicherungs-Gesellschaft, welche alle Sparten betreibt, sucht für den Platz Bochum und Umgebg.
tüchtigen
Hauptvertreter
zwecks weiteren Ausbau d. Geschäftes.
Größerer Bestand wird gegebenenfalls zugeteilt.
Schriftliche Off. unt. O. R. 1773 an d. Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Gelten günstige Existenz!
Wir haben für den dortig. Bezirk die
Allein-Vertretung
verbunden mit absoluter Selbständigkeit und garantiert sehr hohem Einkommen zu vergeben. Wir verlangen keine Fachkenntnisse, hingegen aber sicheres und gewandtes Auftreten, einwandfrei guten Ruf und entsprechende Umgangsformen. Nur seriöse Herren oder Firmen, welche als Sicherstellung für Ware u. über ein zur Uebernahme und Durchführung der Organisation erforderl. Barkapital v. einigen tausend Mark oder entsprechend. Sicherheit verfüg., bel. Off. einzureich. unt. **Ja 7438 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Evangel. Lehrkraft
gesucht,
die bereit ist, mehreren jungen Leuten Fortbildungs-Unterricht zu erteilen in Deutsch, Rechnen, Buchführung. Schriftliche Angebote unter L. M. 3 an d. Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Für altangesehene Privat-Kranken-Vers., die auch erstklassige Lebenstarife führt, werden **tüchtige**
Werber
gesucht. Einarbeitung erfolgt durch Fachmann. Gefl. Angebote unter W. Z. 1767 an den Boch. Anzeiger bis znm 2. Nov. erbeten.

Prima Existenz
durch Alleinvertrieb einer erstklass. Neuheit D.R.P. für Bochum (Stadt und Land). 250—300 RM. erforderlich Meldungen am Freitag von 10—5 Uhr im Restaurant **Wiegen**, Heinrich-Kanalstr.-Ecke.

Einige
Herren
finden sofort für dauernd gute Beschäftigung durch **Werben** von **Abonnenten** für eine bekannte **Familienzeitschrift.** Verdienst ca. 70 Mk. wöchentlich. Auf Wunsch erfolgt Einarbeitung durch einen Fachmann. Persönliche Vorstellung von 10—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.
Theodor Klein, Buchhandlung
Dortmund, Königswall 42.

Von einer auswärtigen Maschinenfabrik wird für ihre
Preßluft-Abteilung
je ein tüchtiger
Vorarbeiter u. Meister
gesucht. Dieselben müssen in dem Bau sämtlicher Preßluft-Klein-Werkzeuge bewandert sein.
Angebote unt. Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung v. Zeugnisabschriften unter Chiffre U. V. 1776 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Automobilverkäufer
von Bochumer Firma mit besten Vertretungen für den hiesigen Bezirk gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die mit nachweisbarem Erfolge tätig waren.
Genaue Offerten über die bisherige Tätigkeit, Ansprüche unter T. E. 70602 an die Geschst. d. Ztg.

Schokoladen- und Marzipan-Fabrik
sucht für den Verkauf ihrer Qualitätserzeugnisse
Bezirks-Vertreter
gegen hohe Provision. Nur solche Herren finden Berücksichtigung die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, und große Umsätze nachweisen können. Angebote mit Lichtbild erbeten unter Df. W. 4111 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** A. M. 1

Suche per sofort oder 1. Dezember erstklassigen
Dekorateur
welcher in der Lage ist, Fantasie- und Stapelfenster erstklassig zu dekorieren. Es wollen sich nur Herren melden, die diesen Posten schon längere Zeit mit Erfolg versehen haben.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Ref. wolle man richten an H. Schneider, Bongardstr. 32.

I. Bürokraft
möglichst aus der Manufakturbranche;
Kassiererin
perfekt mit der Kontrollkasse und mit guter Handschrift;
Kassenkontrolleurin
mit Ia. Referenzen; LB20
Packerin
nur gelernte Kräfte, für sofort oder später gesucht.
Borgzinner & Co.

Unser
35 Pfg.-Artikel
überzeugt Sie **sofort** von seiner Güte. Er ist konkurrenzlos und in jedem Haushalt stets begehrt. Direkt vom Fabrikanten, daher billig. Verdienstmöglichkeit außerordentlich. Verkaufssystem neuzeitlich. AM2
Anfr. u. **I. B. 2176 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 19.**

Vertreter
w. intensiv Kolonialwaren-Detailgeschäfte bearbeitet, f. einen eingeführten groß. Bedarfsartikel gegen hohe Provision gesucht. Ausführl. Bewerb. unt. Chiffre A B 1788 a. d. G. d. Z.

Reisender
welch. Lebensmitt.-Geschäfte besucht, f. eingef. Tour ges. 200 M. Barkaution erforderlich. 70607
Rotermund, Dorstener Str. 204. — Teleph. 818. —

Reisende
f. Bonbonfabrikat. sofort gesucht.
Rottstr. 34, 1. E.

Damen u. Herren
zum Reisen f. 3 b. 4 Stund. täglich b. hoh. Verd. gesucht. Dibergstr. 14, p., l.

Tüchtiger
Pianist
für Sonntags gesucht. (a1786
Restaurant Fritz Blome, Gerthe, Lothringer St. 33.

Selbständiger
Klempner und Installateur
sof. gesucht. Paul Wagner, Kaiserst. 37.

Mehrere tüchtige
Dachdecker
sofort gesucht.
Gieseler, Harpen, Bebelstraße 27.

Suche für sofort einen
Schuhmacher
welch. die Meisterprüfung bestanden hat. Zu erfahren in der Gesch. d. Z. unter Nr. 70612.

Jüngerer Sattler- u. Polsterergehilfe sofort gesucht.
Wilh. Ostermann jr., Gerthe.

Ledig., solider
Berufsfuhrmann
sofort gesucht
Tönshoff, Hordel, Hammer Str. 13.

Weiblich

Morgenmädch.
f. kinderlos. Haush. gesucht. Kronenstr. Nr. 10, parterre.

Ein im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugniss. gesucht. (a1785
Frau Betriebsführ. Sutor, Gerthe, Landwehrstr. 10.

Ordentlicher Bäcker- und Konditorgehilfe, 19 J., sucht zum 1. Novbr. Stellung. 70561 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Pelz-
Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. bei bill. Berechng. W. Weidemann, Brückstraße 15. 70242

Weiblich

Junges Mädchen
sucht Lehrstelle als Friseuse.
Angeb. unt. V. L. 70412 an d. Geschst.

Jg. kräftiges
Mädchen
v. ausw. sucht Stellung i. bürg. Hsh. Z. erf. Weitenbrink Nr. 2, b. Kipter.

Gesetzt. Fräul.
sucht Stelle
zur Führung eines ruhig., frauenlosen Haushalts. — Angebote unt. S. V. 70522 an d. Geschst.

Junges kräftiges Mädchen
sucht Stellung f. ½ oder ¾ Tage im besseren Haushalt. Angeb. unt. S. M. 70510 a. d. Gesch.

Anst. Frau sucht Stelle als
Haushälterin
in e. frauenl. Hsh. 70550 Figge, Robertstr. 4, 3. Etg.

Fräulein
sucht Stellung am Büfett o. a. Stütze der Hausfr. Selb. kann selbst. kochen. Näh. Gr. Beckstraße Nr. 13, 3. Etage.

Mädchen
22 J., Ostpr., sucht Stellg. im Haush. Zeugnisse vorhand. Angebote unter M. A. 70495 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bessere Frau
mit größ. Hausbef., und auch noch andere Sicherheit, gekautionsfähig, sucht Vertrauensposten. Ang. u. E W 70567 an die Gesch. d. Z.

Junges
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Burkhardt, Königstraße 10, 3. E., r.

Saub. 17- b. 18j. Mädch. f. ein. Std. vorm. ges. Luremb. Str. 1, 2. E., r.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schneidergeselle sucht Stellung
im Maßgeschäft.
Angebote unter M. A. 70495 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarb., w. zu Hause schlafen kann, zum 1. 11. gesucht. (a1783
Frau Theis, Ottostraße 46.

Gebildete
Reisedame,
über 27 J., f. Beh., Hotels, Krankenh., Haushaltungen mit Sitz Bochum gesucht.
Bewerbung. m. Lebenslauf u. S. T. 1775 an d. Geschst.

Morgenmädchen
nicht u. 18 Jahren, m. best. Zeugnissen f. d. Zeit v. 8 b. 12 Uhr f. Stadtparkv. gesucht.
Angeb. unt. Z. S. 70511 a. d. Gesch.

Kochlehrmädchen f. klein. bess. Rest. sofort gesucht.
Restaurant W. Scheifhacken, Ecke Roon- u. Marienstraße.

Manufakt.- und Schuhw.-Gesch. sucht
einige Damen
z. Besuch der Privatkundschaft. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle. 70459

Lehrmädel
oder jg. Tänzerin f. d. Bühne gesucht. Flemmer, Tivoli, Molttemarkt 1, B. Minderj. elt. Erlaubnis erforderl.

Suche
für sofort ein
Mädchen
von 17 bis 18 J. f. halbe Tage.
Frankenstr. 15.

Ein i. Küche und all. Hausarb. erf., evg., kinderliebes
Mädchen
18 b. 23 J. alt, f. kl. bess. Haush. ges. G. Zeugn. Beding. 70595 Mühlenstraße Nr. 20, I.

Damen
zum Besuch d. Privatkundsch. f. Lebensmittel ges. — Angeb. u. Neuland 70603 an d. Geschst.

Junges
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Burkhardt, Königstraße 10, 3. E., r.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schneidergeselle sucht Stellung
im Maßgeschäft.
Angebote unter M. A. 70495 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zu vermieten

Ladenlokale

5 bis 6
Büroräume,
part., m. Tel.-Anschluß, in d. Altstadt, ganz od. get. f. gewerbl. Zwecke sofort z. vermieten. Angeb. unt. U. B. 70589 an d. Geschst.

Lager
mit Schuppen, Büro u. Telephon zu verm. (70568
Frau Walter,
Königsallee 153, 1.

Mehrere große
Lagerräume
nebst Pferdestall sofort zu vermieten.
Pott, Goldhammer Straße 25.

Ladenlokal m. 2 N.-R., z. j. Gesch. geeign., sof. abzut. F. Einr. usw. 800 M. erf. Näh. in d. Geschä. 70578

Stallung
für 2 Pferde, auch a. Werkst. zu verm. R. Förster, Trankgasse 18. 75588

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. el. Licht u. Z.-Heiz. zu vermiet. 70546 Rechener Straße 11.

Fein möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 70506 Wilhelmstr. 13.

Möbl. Zimmer
zu verm. Buddenbergstraße 12, I.

Frdl. möbliertes — Zimmer — Nähe Stadttheater zu vermiet. 70525 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Welche Fam. überläßt jg. Ehepaar z. Mitbewohnen ein leeres Zimmer? Ang. u. D U 70566 an die Gesch. d. Z.

Mietsgesuche

Groß. Werk sucht für ein. Werksangehörigen eine
4- b. 5räumige Wohnung
auf bald zu mieten.
Angeb. unt. C. D. 1876 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
5-Zimmer - Wohn. mit Bodenkammer umständeh. g. eine abgeschloss. 3- oder 4-Zimmer - Wohnung in ruhigem, besseren Hause zu tauschen gesucht.
Ang. u. H K 70574 an die Gesch. d. Z.

3-4 Z.-Wohnung
zu Januar od. Februar 27 v. Brautpaar gesucht. Baukostenzuschuß oder Miete 1—2 Jahre im voraus. (Rote Karte vorhanden.) Ang. u. M M 70570 an die Gesch. d. Z.

2 Z.-Wohng.
m. Garten i. Dahlhausen-R. gegen 3-Z.-Wohnung i. Bochum zu tauschen gesucht.
Wilh. Rohdemann, Dahlhausen-R. Kassenbergerstr. 16.

Wohnungstausch. Biete in Bochum 3 Zimm. m. Küche, Speisek. u. Klosett, abgeschl., u. suche ähnliche in Berlin. Angeb. unt. W. L. 70555 an d. Geschst.

Brautp. sucht ein
leeres Zimmer,
auch Neubau. — Angeb. unt. H. B. 70502 an d. Geschst.

Werkstatt oder kleiner Laden,
evtl. mit 2 Zimm. gesucht.
Angeb. unt. E. B. 70533 an d. Geschst.

Lagerkeller
m. Einfahrt Nähe Moltkepl. z. mieten gesucht. — Angeb. unt. Z. G. 70606 an d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

2 leere Zimmer
im Stadtinnern gesucht.
Angebote unter O. P. 1771 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ruh., kinderloses Ehep. sucht 1 o. 2
möbl. Zimmer
m. Kochgel. i. Ztr. der Stadt. Mann in fester Stellung. Gefl. Angeb. unter B. B. 70593 an die Geschäftsst.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht 1 leer. o. einfach möbl.
— Zimmer —
m. Kochgel. Nähe B. Hannibal. Ang. a. Rud. Sembritzki, Hordel, Dahlhauser Straße 8. 70538

Jg. Mann sucht z. 1. Nov.
— Zimmer —
mit Kost und Log., a. liebst. Nähe Kortumstraße. — Ang. m. Preis u. W. B. 70540 an d. Geschst.

Besseres, luftiges, gut eingerichtetes
mbl. Zimmer
ohne Frühstück für einige Wochen sof. gesucht. a1878
Jos. Linz & Sohn, Fernruf 4450.

Laden
a. Schwanenmarkt m. heizb. Zimm. u. Lagerr., w. gleichz. z. Obstverk. einger. ist, umständeh. abzugeb. Besond. f. Grossisten o. Büro bezw. Werkst. geeignet. Einricht. muß übern. w. Dal. ein Boxer m. Stammb. z. verk. Angeb. unt. E. R. 70551 an d. Geschäftsst.

Möbel kauten Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Gebr. Küche billig zu verkauf. Münch, Alleestr. 103, II.

Weiße Küche
mit Herd billig abzugeben. Lindenstr., Im Ostholz 9, Jos. Michel.

Küche,
nat. lack., wenig gebraucht, bill. abzugeben. (70515
Brunsteinstr. 29, p., am Mischhof.

Gebrauchte
Möbel
Oefen, Geschirre sof. billig gegen bar z. verkauf. Wolfstein, Bülowstr. 36, II.

Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues
kaufen Sie am besten und billigsten in der (LD6
Polsterei
Kaspar Diemel,
Herner Straße 83, Telephon 5141.

Küchen
Schlafzimmer,
sämtliche
Einzelmöbel, Sofas,
Plüsch und Leder, kauft man gut und billig in
Frank's
Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße. Teilzahlg. gestattet.

1 Metall-Kinder-
Himmelbett
zu verkauf. Boch., Roonstr. 8, part.

1½schläf. Bettst. mit Matr. zu verk. 70536 Kortumstr. 5, 1. Etage.

Gebr. Plüschsofa billig zu verkaufen. 70562 Düppelst. 35, part., rechts.

Gut erhaltener schwerer
Kronleuchter
preisw. abzugeben. Alleestr. 106, pt.

Eine
Gaszuglampe
eine Krone, drei Gaslampen u. zwei Wärmer billig zu verkaufen.
Neustraße 18, pt.

Zu verkaufen:
Ein sch. Mädchenmantel m. Kappe bill. abzug. f. das Alt. v. 10 b. 12 J. Sedanstr. 3, pt., l.

Erstklassige
Seal-Jacke,
¾ Mtr. lg., preisw. z. verk. Neustr. 2, II

Guter
Wintermantel
und Jacke preisw. zu verkauf. 70519
Kamp, Freiligrathstraße 17, part.

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sporthemden bill. zu verkauf. Rottstr. 45, part., Seiteneingang.

Mehrere 70539
Paletots
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Ottostr. 14, 2. E., r.

1 gut erh. Jüngl.-Anzug u. ein Ueberzieh. spottbillig abzug. Wolff, Südbahnhofstr. 15, I

3 Paletots, 2 Anzüge, all. f. d. Alt. von 14 b. 17 J., 3 Paar Schuhe, Gr. 39 und 40, z. verk. 70598 Kronenstr. 1, 2. Etage.

Kinder-Zweirad noch nicht gebr., f. Knaben von 5—10 Jahren, billig zu verkaufen. (70516
Langestraße 23.

Ein gut erhalten. Kinderwagen billig zu verk.
Feldsteperstr. 78, 1. Etg. rechts.

Ladenlokale

Kleines
Geschäftslokal
an verkehrsr. Str. sof. zu miet. gesucht. Angeb. unt. A. A. 70579 an d. Geschst.

Suche
einen Raum
f. Schuhm.-Werkst. im Ehrenf., Nähe Bülowpl. o. Drusenbergstr., Hunschstraße. Angeb. unt. H. H. 70553 an die Geschäftsst.

Räume
f. kleiner. Autobet. (2 Wagen) m. Kontor zu miet. gesucht. Ang. u. Sch. 70532 an d. Geschäftsst.

Zwei leere
Zimmer
in bess. Hause von Ehep. (Akad.) ges. Ang. u. Sch. 70531 an d. Geschst.

Ladenlokale

Kleines
Geschäfts-lokal
an verkehrsr. Str. sof. zu miet. gesucht. Angeb. unt. A. A. 70579 an d. Geschst.

Suche
einen Raum
f. Schuhm.-Werkst. im Ehrenf., Nähe Bülowpl. o. Drusenbergstr., Hunschstraße. Angeb. unt. H. H. 70553 an die Geschäftsst.

Räume
f. kleiner. Autobet. (2 Wagen) m. Kontor zu miet. gesucht. Ang. u. Sch. 70532 an d. Geschäftsst.

Frdl. möbl. Zimm.
a. bess. Hrn. z. vm. B.-Weitm., Hattinger Straße 216.

Frdl. möbl. heizb. Zimm. a. bess. Hrn. z. 1. Nov. z. verm. 70504 Alsenstr. 20, 2. Etage, links.

Möbl. Frontzimmer (Stadtm.) mit 2 Bett. a. 2 bessere H. ev. m. v. Vens. z. verm. z. erfr. i. d. Geschst. 70554

Möbl. Zimmer a. 2 jg. Herr. f. sofort zu verm. Fern. saubere Schlafst. frei. 70552 Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl.
Zimmer
zu verm. (70610
Sedanstr. 16, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer m. gut. Vens. zu verm. 70608
Kanalstr. 23, II, Ecke Heinrichstraße.

Vornehmer Herr od. Dame findet 1 oder 2 elegant
möbl. Zimmer
m. Dampfheiz. zum 1. 11. in vornehm. Hause. Auf Wunsch Klavierbenutzung u. Badegelegenheit.
Bongardstraße 19, 1. Etage. (70611

Saubere Schlafstelle frei. Elsaßstr. 35, 1. E.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. el. Licht u. Z.-Heiz. zu vermiet. 70546 Rechener Straße 11.

Fein möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 70506 Wilhelmstr. 13.

Möbl. Zimmer
zu verm. Buddenbergstraße 12, I.

Frdl. möbliertes — Zimmer — Nähe Stadttheater zu vermiet. 70525 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Mbl. Zimmer
ohne Frühstück für einige Wochen sof. gesucht. a1878
Jos. Linz & Sohn, Fernruf 4450.

Frdl. möbliertes — Zimmer —
mit gut. Mittagtisch gesucht. — Angeb. mit Preisang. unt. A. H. 70577 an die Geschäftsstelle.

Aelt. Handw. sucht leer. o. teilw.
möbl. Zimmer.
Vollst. Bett vorhd. Angeb. unt. P. P. 70563 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Modernes
Geschäftshaus
in der besten Lage Wattenscheids günstig zu verkaufen. Ang. u. L 3 70604 an die Gesch. d. Z.

Haus
Wohn- u. Gesch.-Haus m. Einfahrt und Hof, Stallung erwünscht, z. kaufen gesucht. 6000 bis 7000 M. bar z. Verfügung. Da ich n. Tage i. Boch. verweile, bitte i. umgeh. um Angebote. Wohn.- u. Lad. u. direkt erford. Best. Geschäfte w. übernommen. — Angebote unt. M. N. 70560 an d. Geschst.

Lager- und Kontorräume
im Zentrum der Stadt per sofort gesucht.
Angebote unter S B. 70582 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lager- und Kontorräume
per sofort gesucht. Schriftliche oder Telefon Angebote an
Goldwerger
Brunsteinstr. 16. Telefon 5259.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter!
Das ganze Jahr hindurch
steht Ihnen in der Zeitungsanzeige ein zuverlässiger Helfer zur Verfügung, der gegen geringes Entgelt stets
gute Geschäfte
vermittelt. Durch Anzeigenreklame wuchsen kleine Firmen zu Weltunternehmen auf. Aber nur das Zeitungsinserat am rechten Platz wirkt solche Wunder, und nicht der Preis sondern die Wirkung ist entscheidend. Bochums meistverbreitete Zeitung ist der Bochumer Anzeiger.

MODERNE
REGENSCHIRME
für Damen, Herren und Kinder
finden sie bei uns
in grosser Auswahl enorm billig
KOPPEL
G. M. B. H. • BOCHUM • HELLWEG 2

Heute
eintreffend direkt von der Küste:
Ia. Bratschellfisch Pfd. 0.33
Ia. Mittelschellfisch Pfd. 0.38
Ia. Schollen . . . . Pfd. 0.45
Bücklinge Pfd. 0.38 ganze Kiste 1.75
Heinr. Hill.

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
LSch1 **Friedrichstraße 11.**

Anzüge
f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. **2.–** an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter U. Gertz, Berlin S 42, Postf. 206 D

Gut erhaltener Sitz- und
Liegewagen,
Kinderkl.-Stuhl, Mütze m. Pelzkrag. f. 2- b. 3jähr. Jungen billig zu verk.
B.-Altenbochum, Goerdtstr. 3, p., l.

Nähmaschinen,
gebr. v. 15 M. an m. Gar. bill. z. vk. Stippel, Ottost. 30, II

Gebrauchtes
Piano
schwarz, Mk. 420., auch geg. Raten, z. verkaufen. L2D3
Pianoh. Hohraith, Dortmund, Burgwall 21.

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Gut spielendes
Tafel-Klavier
125 M., sow. ein. gute gebr. Pianos, Ibach und Roth & Junius, verk. billig. Jünemann, Boch., Brückstr. 41. 70575

Pferd m. Geschirr u. Flachwagen zu verkaufen. 70581 Von d. Reckestraße Nr. 72.

8 Gänse
(auch einzeln) zu verkaufen. B.-Weitmar, Am Steinknapp 28.

Ein gutes 70601
Milchschaf
zu verkaufen.
Karl Warthon, Josefinenstraße 200.

Puppenwagen
in großer Auswahl. Sehr billige Preise. Angezahlte Puppenwagen werden auf Wunsch bis Weihnacht. zurückgestellt.
Möbelhaus Pok
Wilhelmstraße 5.

Christbäume
aus hies. Einschlag, billig lieferbar.
Brock & Co., Neumünster, Kuhberg. — Telefon 977. —

Schreibmaschinen
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4. Fernruf 828.

Sport!
Fußballstiefel,
Kalm, Garantie, Nr. 36—39 9,75 M. Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen
1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge
„Hannover"
von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle,
compl., mit Blase, von 4, —Mark an.
Sport-Schubeis,
Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl! Billigste Preise!
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr. 1872

Herrmanns Geigenhandlg.,
August Herrmann, Berlin, z. Z. Boch., Fürstenhofhotel.
An- u. Verk. von alt. hochf. repariert. Meistergeig. Viol., Cell i. all. Preisl. Beau. Zahl.-Weise ohne Preiserhöhg.